

152/KOMM XXIII. GP

Kommuniké

**des Untersuchungsausschusses hinsichtlich der Vertuschung von
Polizeiaffären und des Missbrauchs der politischen Macht insbesondere im
Bundesministerium für Inneres, aber auch in den Bundesministerien für
Justiz, für Finanzen und für europäische und internationale
Angelegenheiten (129/GO XXIII. GP)**

Untersuchungsausschussprotokoll (129/GO) 9. Sitzung, 26. Mai 2008 - öffentlicher Teil

Der Untersuchungsausschuss hinsichtlich der Vertuschung von Polizeiaffären und des Missbrauchs der politischen Macht insbesondere im Bundesministerium für Inneres, aber auch in den Bundesministerien für Justiz, für Finanzen und für europäische und internationale Angelegenheiten hat am 7. März 2008 einstimmig beschlossen, alle Protokolle (bzw. Tonbandabschriften) der öffentlichen Teile der Sitzungen dieses Untersuchungsausschusses im Internet auf der Homepage des Parlaments gemäß § 39 Abs. 1 GOG als Kommuniké zu veröffentlichen.

PROTOKOLL

**Untersuchungsausschuss
hinsichtlich**

**der Vertuschung von Polizeiaffären und des Missbrauchs der politischen Macht
insbesondere im Bundesministerium für Inneres, aber auch in den Bundesministerien für
Justiz, für Finanzen und für europäische und internationale Angelegenheiten**

9. Sitzung/ öffentlicher Teil

Montag , 26. Mai 2008

Gesamtdauer der Sitzung:

12:10 Uhr – 16:46 Uhr

Hinweis: Allfällige von Auskunftspersonen bzw. Sachverständigen erhobene und vom Untersuchungsausschuss anerkannte Einwendungen gegen Fehler der Übertragung vom Tonträger in das Protokoll werden in späteren Protokollen angeführt.

Wien, 2008 05 26

Mag. Johann Maier

Schriftführer

Dr. Peter Fichtenbauer

Obmann



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Untersuchungsausschuss

hinsichtlich

der Vertuschung von Polizeiaffären und des Missbrauchs der politischen Macht insbesondere im Bundesministerium für Inneres, aber auch in den Bundesministerien für Justiz, für Finanzen und für europäische und internationale Angelegenheiten



PROTOKOLL

(verfasst vom Stenographenbüro)

9. Sitzung

Montag, 26. Mai 2008

12.10 Uhr – 16.46 Uhr

(öffentlicher Teil)

Lokal VI

Auskunftspersonen

(9. Sitzung; Montag, 26. Mai 2008)

| | |
|--|-----------|
| Generalmajor Andreas PILSL | 3 |
| | |
| Gegenüberstellung HAIDINGER – PILSL | 47 |

*Die Beratungen des Untersuchungsausschusses beginnen um 12.10 Uhr und finden bis 12.14 Uhr unter **Ausschluss der Öffentlichkeit** statt. (s. dazu gesonderte **Auszugsweise Darstellung: „nichtöffentlicher Teil“**.)*

12.15

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer leitet – um 12.15 Uhr – zum **medienöffentlichen** Teil der Sitzung über und ersucht darum, als **erste Auskunftsperson** Herrn **Generalmajor Andreas Pils** in den Saal zu bitten.

*(Die **Auskunftsperson Generalmajor Andreas Pils** wird – begleitet von ihrer **Vertrauensperson Dr. Thomas Frad** – von einem Bediensteten der Parlamentsdirektion in den Sitzungssaal geleitet.)*

Der Obmann begrüßt Herrn **Generalmajor Pils** als **Auskunftsperson**, dankt für dessen Erscheinen, erinnert diesen an die Wahrheitspflicht sowie an die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage – eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss werde gemäß § 288 Abs. 3 Strafgesetzbuch wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft – und gibt dessen Personalien wieder, die von Generalmajor Pils als korrekt bestätigt werden:

Auskunftsperson: Generalmajor Andreas Pils; geboren am 23. September 1969; wohnhaft in Grein; Beruf: Polizeibeamter.

Der Obmann weist Herrn Generalmajor Pils als öffentlich Bediensteten darauf hin, dass er sich gemäß § 6 der Verfahrensordnung bei seiner Einvernahme nicht auf die Amtsverschwiegenheit berufen dürfe, dass seine vorgesetzte Dienstbehörde, das BMI, von seiner Ladung und den Themen der Befragung in Kenntnis gesetzt worden sei und keine Mitteilung gemacht habe, dass sie die Wahrung der Vertraulichkeit seiner Aussagen für erforderlich halte.

Der Obmann verweist auf die schriftliche Belehrung über die Aussageverweigerungsgründe nach § 7 der Verfahrensordnung und fragt die Auskunftsperson, ob einer dieser Gründe bei ihr vorliege. *(Die Auskunftsperson **verneint dies**.)*

Weiters stellt der Obmann fest, dass die Auskunftsperson vor Eingang in die Befragung die Möglichkeit zu einer zusammenhängenden Erklärung der den Gegenstand des Zeugnisses bildenden Tatsachen habe und fragt, ob diese davon Gebrauch machen möchte. *(Die Auskunftsperson **bejaht dies**.)*

Der Obmann gibt nun auch die Personalien der **Vertrauensperson** wieder, die von ihr als korrekt bestätigt werden:

Vertrauensperson: Dr. Thomas Frad; geboren am 16. März 1967; wohnhaft in Wien Beruf: Rechtsanwalt.

Sodann setzt der Obmann mit der **Belehrung der Vertrauensperson** dahin gehend fort, dass diese nicht als Anstifterin oder Teilhaberin einer unrichtigen Aussage auftreten dürfe und es nicht zulässig sei, anstelle der Auskunftsperson die Aussage vorzunehmen. Sie könne aber auch anwesend sein, wenn die Öffentlichkeit ausgeschlossen würde.

Der Obmann erteilt sodann der Auskunftsperson das Wort.

Generalmajor Andreas Pils (Landespolizeikommando Oberösterreich): Sehr geehrte Damen und Herren! Ich bin seit rund 20 Jahren Polizist; dabei habe ich viele verschiedene Funktionen ausgeübt: vom Gendarmen in Gallneukirchen bis – ich war viele Jahre Bezirksgendarmeriekommandant, seinerzeit noch in Perg – auch zum Kommandanten der Einsatzeinheit; also viele verschiedene Positionen. Sie können davon ausgehen, ich weiß, wie mit dem Amtsgeheimnis umzugehen ist.

Ich bin seit Februar mit Behauptungen des Herrn Dr. Haidinger konfrontiert, die einfach **nicht stimmen**. Meinerseits hat es weder eine Beeinflussung der Ermittlungen im BAWAG-Komplex noch eine Weitergabe von Informationen an Medienvertreter gegeben. Das habe ich auch schon vor der SOKO Marent ausgesagt.

Seit Februar stelle ich aber fest, dass sich die Behauptungen und Äußerungen des Dr. Herwig Haidinger ständig widersprechen. Ich habe daher kürzlich eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft Wien wegen des Verdachtes der **falschen Zeugenaussage** durch Dr. Herwig Haidinger eingebracht. Da geht es im Kern darum, dass Dr. Haidinger am 19. Februar 2008 bei der Hauptverhandlung im BAWAG-Prozess unter Wahrheitspflicht ausgesagt hat, dass es eine Weisung, einen Wunsch oder ein Anliegen, etwas in bestimmter Weise zu ermitteln oder nicht zu ermitteln, an ihn nicht gegeben hat. Er sagte sogar, es hätte nichts genutzt, er hätte es weder weitergegeben noch selbst getan.

Am 23. April sagte Herr Dr. Haidinger hier im Untersuchungsausschuss allerdings auf die Frage des Abgeordneten Dr. Pilz, warum er in den BAWAG-Unterlagen nachschauen habe lassen, ob sich irgendetwas bei den Krediten gegen die SPÖ finde, dass er es in **meinem Auftrag** getan hätte.

Das stimmt einfach **nicht** – und die Aussagen des Herwig Haidinger sind nicht nur hier widersprüchlich, sondern in **vielen** Bereichen. Ich habe auch die anderen Bereiche der Staatsanwaltschaft zur Beurteilung weitergeleitet.

Solche Widersprüche habe ich eine ganze Menge gefunden, weil ich ja von den Ermittlungsergebnissen der SOKO Marent über Akteneinsicht Möglichkeit hatte, einzusehen – und ich muss betonen, Herr Haidinger hat mehrmals oder sehr oft betont, er sagt die Wahrheit. Ich glaube das in der Form nicht. – Danke.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Sehr geehrter Herr Generalmajor, gleich zu Beginn: Würden Sie uns, dem Untersuchungsausschuss diese Sachverhaltsdarstellung zur Verfügung stellen?

Generalmajor Andreas Pils: Ich habe jetzt nur den Entwurf hier. Das können wir gerne zur Verfügung stellen.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das wäre nicht uninteressant für uns, weil es doch eine komprimierte Sichtweise ergibt.

Generalmajor Andreas Pils: Ich habe jetzt nur den Entwurf hier. Ich weiß nicht, inwieweit der ... – Wir schicken die Endfassung.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Kein Problem.

Meine Frage zu Beginn, um den Hintergrund zu erfahren, ist: Wie ist denn grundsätzlich Ihr Verhältnis zu Herrn Haidinger? Wie hat sich die Kommunikation abgespielt? Wie war das in den letzten Jahren? Immerhin hat uns ja Herr Treibenreif auch hier vor dem Untersuchungsausschuss mitgeteilt, dass Sie der Hauptansprechpartner für Herrn Haidinger gewesen sein sollen. – Wie ist das aus Ihrer Sicht zu bewerten?

Generalmajor Andreas Pils! Da fange ich vielleicht ganz vorne an. Ich kenne den Herwig Haidinger natürlich schon aus oberösterreichischen Zeiten, als er noch nicht in Wien war, ich auch noch nicht. Wir hatten ein korrektes Verhältnis; ähnlich hat es sich dargestellt, als wir in Wien miteinander zu tun hatten.

Es hat sich das Verhältnis aber sichtlich verschlechtert, als die Zusammenlegung Gendarmerie und Polizei nicht in die Richtung gelaufen ist, die Herwig Haidinger beabsichtigt hat. Meine Aufgabe im Kabinett der Bundesministerin war es auch, Anliegen des Bundeskriminalamtes zu betreuen. Daher hatte ich mit Herwig Haidinger doch einige Male zu tun. Es war nicht immer ein angenehmer Umgang, es hat kaum eine Vertrauensbasis gegeben, vor allem nicht zwischen Bundesministerin Prokop und Herwig Haidinger; daher war es auch für uns als ihre Mitarbeiter nicht einfach im Umgang mit Dr. Haidinger.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Sie haben der Marent-Kommission mitgeteilt, dass Sie Ende 2007 einen Anruf bekommen haben von der Sicherheitsdirektion für Oberösterreich, von Dr. Alois Lißl, der Ihnen mitgeteilt hat, dass er von Herrn Haidinger kontaktiert worden sei, ob er nicht belastendes Material gegen Sie hätte, das er ihm zur Verfügung stellen könnte. – Was könnte das sein oder was war das? Was sagen Sie dazu?

Generalmajor Andreas Pils! Na ja, vorneweg: Ich war natürlich überrascht über diese Aussage, genauso wie Herr Lißl im Übrigen. Ich kann mir das nur so erklären, dass der Vertrag des Dr. Haidinger nicht verlängert wurde und er eben aus dem Nahbereich Personen gesucht hat, die dafür verantwortlich sein könnten. Ich war lange Zeit im Kabinett und eben Mitarbeiter der Frau Bundesministerin Prokop. Und vielleicht hat sich der Fokus da auf mich gerichtet. Ich bin natürlich enttäuscht.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Sie sagen ja noch weiter in dieser Aussage:

Es kommt für mich nicht überraschend, dass Dr. Haidinger versucht, mich persönlich zu diffamieren. – Zitatende.

Ist das schon wiederholt aufgetreten? Wenn ja, in welcher Form hat Sie Herr Dr. Haidinger zu diffamieren versucht?

Generalmajor Andreas Pils! Na ja, es war so, dass es schon im Sommer ein Gespräch gegeben hat, wo mich Herr Haidinger gefragt hat, ob ich dahinterstecke, dass sein Vertrag nicht verlängert wird. Ich habe ihm damals zur Auskunft gegeben, dass ich der Ressortleitung nur über zwei Treffen mit der Frau Bundesministerin berichtet habe, von denen ich persönlich weiß, wo die Frau Bundesministerin gesagt hat, dass sie mit seiner Arbeit überhaupt nicht zufrieden ist und sie keine Vertrauensbasis zu ihm hat. – Das war eigentlich das Einzige, und das habe ich dem Herwig Haidinger auch gesagt.

Jetzt, im Nachhinein, wo mir auch Akteneinsicht in die SOKO Marent-Unterlagen gewährt wurde, kann man ja feststellen, dass Anfang November viele Leute angerufen worden sind, nicht nur vom Herrn Haidinger, sondern auch von Herrn Schneider, in der Hoffnung, man könnte irgendwelche Dinge zusammentragen. Und sie sind auch zu Papier gebracht worden, teilweise in einer Form, die ich eben jetzt zur Anzeige gebracht habe.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Zur Sache selbst: Sie haben ebenfalls bei der Marent-Kommission ausgesagt, dass es eine Besprechung mit Frau Bundesministerin Prokop gegeben hat, die mich ersuchte – ich zitiere Sie hier wörtlich –, etwaige Geldflüsse, falls sie festgestellt werden, nämlich zwischen der BAWAG und der SPÖ, ohne Verzug an sie zu berichten.

Können Sie uns erzählen, wie Ihnen das die Frau Bundesminister mitgeteilt hat? War das eine Besprechung, war das telefonisch, war das persönlich?

Generalmajor Andreas Pils! Das war, soweit mir das noch erinnerlich ist, in einem persönlichen Gespräch, war relativ unspektakulär. Sie hat nur gemeint, sie möchte natürlich Bescheid wissen, wenn sich da etwas ergibt. Und genauso ist das weiterkommuniziert worden. Das weiß ich jetzt aber nicht mehr genau, in welcher Form, ob das ich persönlich gemacht habe oder möglicherweise Bernhard Treibenreif. Jedenfalls hat man das Dr. Haidinger mit Sicherheit auch weiterkommuniziert.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Aber es ist unbestritten, dass Frau Bundesministerin Prokop Ihnen gegenüber gesagt hat, wenn es hier Ergebnisse gibt oder wenn es etwas Interessantes im Bezug auf Geldflüsse BAWAG – SPÖ gibt, dann möchte sie sofort davon in Kenntnis gesetzt werden?

Generalmajor Andreas Pils! Sie möchte das wissen; genauso wie sie in vielen anderen Fällen informiert worden ist, wollte sie auch in diesem Fall informiert werden. Ich glaube, das ist nicht nur ihr Recht, sondern ihre Verpflichtung.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Sie wissen nicht mehr, ob Sie das Herrn Dr. Haidinger weitergesagt haben oder ob das jemand anderer war?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist jetzt über oder zwei Jahre her. Ich kann es wirklich nicht dezidiert sagen. Ich kann es auch nicht ausschließen, dass ich es persönlich war, der es ihm gesagt hat.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das ist eigentlich der zentrale Punkt, warum wir hier sitzen, weil Dr. Haidinger behauptet, Sie persönlich seien es gewesen. Sie persönlich hätten ihm a) den Auftrag erteilt, sofort zu berichten, wenn es hier zu Ergebnissen kommt, wenn es Verdachtslagen gibt und b) Sie hätten von ihm auch verlangt, dass im Bezug auf die herannahende Nationalratswahl dieser Sachverhalt genauer „forciert“ – hat es wortwörtlich geheißen – werden soll, um das vor der Nationalratswahl eben offenbar noch zu forcieren.

Generalmajor Andreas Pils! Der zweite Teil Ihrer Äußerung stimmt so nicht. Es ist in keiner Weise gefordert worden, Ermittlungen in irgendeiner Weise zu tätigen – überhaupt nicht. Was stimmt, ist, dass Informationen, sofern welche vorliegen, die Frau Bundesminister haben wollte.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Dieser Wunsch oder dieser Auftrag der Frau Bundesministerin muss vor dem Frühsommer 2006, Juni 2006 gewesen sein, denn Anfang Juni ist es ja dann „heiß“ geworden in der Geschichte. Da halte ich Ihnen die Aussagen des Herrn Haidinger vor, der mitteilt, dass er mit Ihnen mehrfach Kontakt hatte und Ihnen auch rückgemeldet hat, dass es etwas gibt. Ich erinnere zum Beispiel an den „Weninger-Fund“, also an das auf dem PC des Herrn Weninger. Haben Sie da irgendwelche Wahrnehmungen in dieser Zeit Mai, Juni, bis Juli 2006 – ich glaube, Sie sind dann in den Erholungsurlaub gegangen und haben dann eine andere Funktion bekommen –, dass Ihnen Haidinger da etwas Interessantes mitgeteilt hat?

Generalmajor Andreas Pils! Schauen Sie, wir haben, ich glaube, regelmäßig – und wenn man sich die Protokolle durchliest, ich habe mich auch vorbereitet auf diese Einvernahme, ist das eh schon durchgekaut worden –, turnusmäßig wöchentlich Berichte erhalten, die mehr oder weniger detailliert waren. Diese Dinge sind zu mir vorgedrungen: meistens über die Schiene SOKO-Leiter zu Abteilungsleiter Zwettler, von Zwettler zu Haidinger, von Haidinger zu Buxbaum, von Buxbaum zu Ita, und dann zu mir. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob ich wirklich all diese Mails auch erhalten habe. Ich glaube, es gibt sogar Generaldirektor Buxbaum an, dass er das eine oder andere einmal nicht weitergeleitet hat. Da ist er jetzt draufgekommen.

Diese Informationen habe ich erhalten. Ich habe mit Herwig Haidinger möglicherweise ein, zwei Gespräche oder auch Telefonate in diesem Zeitraum gehabt. Aber ich sage gleich vorneweg, ich habe zu dieser Zeit ein äußerst angespanntes Verhältnis zu Herrn Haidinger gehabt und ich hatte gar kein Interesse, allzu viel mit ihm zu tun zu haben.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Haben Sie in dieser Zeit persönlich Herrn Dr. Haidinger getroffen, oder haben Sie mit ihm telefoniert und über diese Sache gesprochen?

Generalmajor Andreas Pils! Na ja, es gab beispielsweise ein Projekt „Zentraler Fahndungsdienst“, da war Dr. Haidinger einmal im Kabinett. Da ist über ein Projekt im Bundeskriminalamt gesprochen worden. Es ist möglich, dass da am Rande etwas gestreift wurde.

Mir ist aber persönlich nicht erinnerlich, dass ich Dr. Haidinger einmal angerufen und ihn um einen Termin einer Ladung oder um einen Termin einer Auskunftsperson gefragt hätte. Soweit mir erinnerlich ist, ist in diesen Wochenberichten gestanden, was nächste Woche geplant ist. Es ist möglich, dass da auch Namen dringestanden sind, aber mit Sicherheit keine Uhrzeiten, soweit ich das noch rekonstruieren kann.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Dann darf ich Sie mit einem Widerspruch konfrontieren und bitten, ihn zu erklären. Sie sagen vor der Marent-Kommission – ich zitiere Sie wörtlich –:

Tatsache ist, dass ich während der gesamten BAWAG-Ermittlungen BKA-Direktor Dr. Haidinger vielleicht höchstens einige Male angerufen habe, meist dann, wenn aus den Berichten, die wir im Meldeweg erhielten, Unklarheiten bestanden. – Zitatende.

Das heißt, bei der Marent-Kommission sagen Sie, Sie haben Dr. Haidinger ein paar Mal wegen Unklarheiten angerufen. Das widerspricht natürlich eklatant auch den Ausführungen des Herrn Haidinger, der uns hier im Untersuchungsausschuss mitgeteilt hat, dass es mehrere *persönliche* Gespräche gab. Unter anderem hätten Sie ihn auch ins Kabinett geholt, befohlen, wie auch immer, jedenfalls ins Kabinett gebeten.

Ich zitiere Haidinger hier auf die Frage: Wie kann man sich solche Gespräche vorstellen?, wortwörtlich:

„Er“ – nämlich Pils! – „hat mich ins Kabinett geholt und mir zu diesem Thema eben gesagt: Bitte, übermittle im Zusammenhang mit Geldflüssen an die SPÖ, was es da an Ermittlungsergebnissen gibt!“

Hat es das gegeben – oder ist Ihre Variante, dass Sie ihn nur ein paar Mal angerufen haben, die richtige?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist mir so nicht erinnerlich. Herwig Haidinger war natürlich auch im Kabinett – das habe ich gerade zu erklären versucht –, beispielsweise zu einem Thema, das im Bundeskriminalamt hoch aktuell war, das war die Einrichtung des „Zentralen Fahndungsdienstes“. Dass dort am Rande auch über den Fall BAWAG insgesamt gesprochen wurde, kann ich nicht ausschließen, aber es handelt sich um einige wenige Treffen, Anrufe mit Herwig Haidinger.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das ist nämlich eine interessante Parallele, um nur eine Feststellung zu treffen, zu den Aussagen des Herrn Treibenreif, der sich auch an kein Treffen im Zusammenhang mit diesen Fakten im Kabinett erinnern kann, sondern nur über lose Berichte gesprochen hat, also in Wirklichkeit ähnlich, wie Sie das negiert und Herrn Haidinger massiv widersprochen haben.

Haben Sie von dem Papier des Herrn Weninger, wo angebliche Geldflüsse in seinem PC nachgewiesen werden konnten, eine Wahrnehmung? Hat Ihnen da Haidinger berichtet?

Generalmajor Andreas Pils! Davon weiß ich nichts. – Ja, ich weiß jetzt aus den Vorbereitungen. Da habe ich das gelesen. Aber ursprünglich, vor zwei Jahren habe ich nichts gewusst davon.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Haben Sie gewusst, dass, während die SOKO BAWAG mit Herrn Salomon an der Spitze ermittelt hat, auch das BIA ermittelt hat?

Generalmajor Andreas Pils! Eigentlich nicht. Ich glaube, das war auch, soweit ich das zeitlich noch im Kopf habe, nachdem ich schon in Oberösterreich war.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Aber Sie hatten zu Staatsanwalt Krakow, der sich ja in diese Ermittlungen massiv eingeschaltet hat, eigentlich einen sehr engen Kontakt und waren ja auch an vielen Besprechungen anwesend. (*Andreas Pils!* Ich?) – Ja.

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe Herrn Krakow noch nie gesehen. (*Abg. Ing. Westenthaler: Ich frage ja nur!*) – Ich habe Herrn Krakow noch nie gesehen; außer jetzt in den Zeitungen.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Weil sich Salomon und in der Folge auch Haidinger mehrmals darüber beschwert haben, dass ihre Arbeit einerseits von der BIA beeinflusst wird – das haben sie erst im Nachhinein erfahren –, andererseits auch Krakow immer wieder Einfluss genommen hat, bis hin dann sogar zur Medienarbeit, die dann Staatsanwalt Krakow übernommen hat. – Haben Sie da irgendwelche Wahrnehmungen?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist das Recht der Staatsanwaltschaft, logischerweise. Die einzige Wahrnehmung, die dazu noch erinnerlich ist – und da habe ich auch die SOKO Marent davon informiert –, war dieser Aktenvermerk des Dr. Salomon, der sich massiv darüber beschwert hat, dass Beamte der SOKO in einen entfernten Verdacht geraten, sie aber viele Dinge überhaupt nicht wissen, Dinge aus den Zeitungen erfahren oder erst sehr spät Dinge erfahren und ein irrsinnig großer Personenkreis in der Sache informiert war. Es waren ja nicht nur die Staatsanwaltschaft und die Polizei davon informiert, sondern die Rechtsvertreter, die Finanzmarktaufsicht, die Oesterreichische Nationalbank, Mitarbeiter des ÖGB, Mitarbeiter der BAWAG, und, und, und. Es gibt also viele Personen, die Teilkenntnisse in dieser Sache hatten.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Zwei ganz kurze Fragen noch: Dienstbesprechungen im Ressort, routinemäßig. – Wie haben sich die abgespielt? Wie kann man das erklären?

Generalmajor Andreas Pils! Routinemäßig hat es bei Bundesministerin Liese Prokop diese Besprechungen nicht mehr so regelmäßig wie früher gegeben. Früher waren sie wöchentlich, bei Liese Prokop war es so, dass es, wenn es sich ausgegangen ist, einmal in der Woche eine Besprechung mit den Referenten gegeben hat, wo über anstehende Fälle gesprochen wurde. Ansonsten hat man in erster Linie mit ihr telefonisch kommuniziert, oder sie hat am Abend angerufen, sie wäre im Büro, ob man kurz Zeit hat, rüberzukommen, irgendwelche Themen abzuklären, Vorbereitungen auf Besuchstage und so weiter mit ihr durchzugehen.

Und dann hat es eine wöchentliche Besprechung unter den Kabinettsmitarbeitern gegeben, wo es darum gegangen ist, wer nächste Woche die einzelnen Termine der

Ministerin vorbereitet, wer für den Besuchstag in Kärnten verantwortlich ist, und, und, und. Das ist dort abgesprochen worden.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie einen Jagdschein? (*Andreas Pils! Nein!*) – Waren Sie schon einmal jagen?

Generalmajor Andreas Pils!: Nein. – Ja, ich war treiben. Treiben, weil mein Großvater eine Jagd besitzt. Er war Bauer in Oberösterreich; er ist schon verstorben. Dort bin ich einmal auf die Jagd mitgegangen. Das war es dann.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie mitbekommen, dass andere Kabinettsmitglieder auf Jagden eingeladen wurden?

Generalmajor Andreas Pils!: Nein. Das Jagen ist ein Thema, das mich überhaupt nicht interessiert.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie jemals mitbekommen, dass darüber geredet wurde?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich habe es de facto nicht mitbekommen, weil ich quasi nicht der Jäger-Clique angehöre.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber wenn ein paar Leute aus dem Büro wo hinfahren, dann erfährt man das ja. Man weiß ja auch, wo der Kollege auf Urlaub war.

Generalmajor Andreas Pils!: Wenn Sie jetzt diesen Medienbericht ansprechen: Das habe ich aus den Medien erfahren, aber das war lange vor meiner Zeit, bevor ich im Kabinett war.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben gesagt, in der Hochphase des Wahlkampfes war die BAWAG kein Thema. Da hat es keinen Wunsch gegeben, da die Ermittlungen zu forcieren Richtung Geldflüsse SPÖ/BAWAG. – Wie lange waren Sie im Kabinett?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich war im Kabinett bis 1. September, dann wurde meine Zuteilung aufgelöst. Ich habe mit 1. September das Amt des Landespolizeikommandanten angetreten.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Entschuldigung! Können Sie uns genau sagen, von wann bis wann? Also wann hat es begonnen, wann hat es geendet?

Generalmajor Andreas Pils!: Begonnen hat es, glaube ich, Jänner 2003 bis August 2006.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, in der Intensivphase des Wahlkampfes waren Sie nicht mehr im Kabinett.

Generalmajor Andreas Pils!: Da war ich bereits in Oberösterreich. Ich habe noch tageweise ausgeholfen, wenn es darum gegangen ist, bei irgendwelchen Besuchstagen auszuhelfen. Wenn die Ministerin Oberösterreich besucht hat, dann hat nicht extra aus dem Kabinett jemand mitfahren müssen, sondern das habe ich dann abgedeckt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ein, zwei Mal haben Sie noch die Ministerin begleitet, wenn sie in Oberösterreich war?

Generalmajor Andreas Pils!: Es war mit Sicherheit einmal in der Woche, dass ich Kontakt gehabt habe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und was haben Sie da gemacht?

Generalmajor Andreas Pils!: Eben diese Dinge.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Die Bundesministerin war fünfmal in Oberösterreich.

Generalmajor Andreas Pils! ich habe die Ministerin begleitet, Projekte betreut, was eben noch am Laufen war. Aber Sie müssen sich vorstellen, ich habe 3 600 Mitarbeiter und keinen Stellvertreter. Ich war sehr gefordert in Oberösterreich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das glaube ich ja. – Sie sagen, Sie haben einmal in der Woche trotzdem noch Zeit gehabt für die alte Tätigkeit.

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe gesagt: glaublich! Ich kann es jetzt nicht sagen wie viel, aber es war sicher öfter als einmal oder zweimal, wo die Ministerin nach Oberösterreich gekommen ist.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und im August? Waren Sie da viel im Kabinett? Da haben Sie Urlaub gehabt.

Generalmajor Andreas Pils! Ich war von Mitte August bis – genau weiß ich es nicht, aber ich schätze – so rund um den 15., 16., mit meiner Familie neun Tage in Italien auf Erholungsurlaub. Dann hat es in Oberösterreich diese Amtsübergaben gegeben, und mit 1. September war ich in Oberösterreich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, de facto waren Sie ab Mitte August kaum noch im Kabinett. (*Andreas Pils!* *Richtig!*) – Das heißt, Sie können in Wahrheit uns hier nicht sagen, was in der Hochphase des Wahlkampfes im Kabinett Thema war oder nicht, weil Sie nicht dort waren.

Generalmajor Andreas Pils! Ich war nicht dort, ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Okay. Nur weil Sie gesagt haben: Das war sicher nicht der Fall!, aber das können Sie gar nicht beurteilen, weil Sie ...

Generalmajor Andreas Pils! Was meinen Sie?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Der Kollege Westenthaler hat ja gefragt, dass es den Wunsch gab, in der Hochphase des Wahlkampfes quasi hier die Ermittlungen zu forcieren. Da haben Sie gesagt: Nein, das war sicher nicht der Fall. – Das können Sie ja gar nicht feststellen, weil Sie gar nicht mehr im Kabinett waren!

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe mich bezogen auf die Aussagen des Herrn Haidinger. Und der hat ganz klar meinen Namen genannt – und das kann ich ausschließen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber ich verstehe nicht welche Widersprüche es gibt zwischen dem, was Sie sagen, und dem, was der Herr Haidinger sagt? Sie bestätigen in Wahrheit alles, was er sagt! (*Abg. Mag. Kukacka: Das ist wohl absurd! Da müssen Sie aufpassen, Herr Kollege Krainer!*)

Generalmajor Andreas Pils! Ich bestätige **überhaupt nichts!** Ich habe Ihnen gesagt was Herr Haidinger im BAWAG-Prozess schon ausgesagt hat, dass es **keine** Weisung, **keinen** Wunsch ...

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): ... keine rechtswidrige Weisung gab, ja.

Generalmajor Andreas Pils! Nein, nicht „rechtswidrig“ sondern: „Weisung“. Nicht „rechtswidrig“! Keine Weisung, keine Anregung, keinen Wunsch, irgendetwas zu ermitteln oder nicht zu ermitteln. – Genauso, wortwörtlich, ich habe es auch da!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Herr Haidinger hat gesagt, dass es den Wunsch gab, zuvor zu berichten. Sie sagen uns, die Ministerin hat Ihnen in einem persönlichen Gespräch gesagt, Sie würde gerne informiert werden über die

Ermittlungen, sie würde gerne wissen, was da ist, und Sie würde gerne informiert werden.

Generalmajor Andreas Pils! Voll okay, ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das ist ja okay.

Generalmajor Andreas Pils! Das ist richtig!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben gesagt, Sie wissen jetzt nicht mehr, ob Sie persönlich oder jemand anderer diesen Wunsch an den Herrn Haidinger herangetragen hat. Wir gehen davon aus, dass es wohl Sie gewesen sein werden, weil wenn Sie ein persönliches Gespräch ...

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe es auch nicht ausgeschlossen!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ja, wenn Sie ein persönliches Gespräch haben, wird niemand anderer riechen, dass es dieses Gespräch gegeben hat. Das müssen Sie dann weiter kommunizieren, oder war noch jemand anderer dabei bei diesem persönlichen Gespräch?

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß ja nicht einmal, dass es ein persönliches Gespräch in der Form gegeben hat!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Also, Sie wissen gar nicht mehr ...

Generalmajor Andreas Pils! Wie das genau kommuniziert worden ist, kann ich heute nicht mehr sagen. Bei welcher Gelegenheit das war!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Aber Ihnen ist erinnerlich, dass die Ministerin informiert werden wollte über Geldflüsse ...

Generalmajor Andreas Pils! Genau! Dass Sie das wollte, und wir haben das weiter kommuniziert.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Über Geldflüsse BAWAG – SPÖ wollte sie informiert werden, und das haben Sie weiter kommuniziert.

Generalmajor Andreas Pils! Sie wollte informiert werden, falls welche Feststellungen gemacht werden, ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und welche Feststellungen haben Sie bekommen in dieser Frage?

Generalmajor Andreas Pils! Im Zuge der Vorbereitung sind einige Aktenvermerke zitiert worden. Ich kann es persönlich nicht mehr sagen, ob ich sie gesehen habe. Ich nehme es an. Wenn die in der normalen Melde-Schiene gekommen sind – so, wie ich das mitbekommen habe, ist immer alles über Buxbaum, Generaldirektor und vom Generaldirektor ins Kabinett gegangen –, dann ist davon auszugehen, dass diese Dinge auch ich gesehen habe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das ist teilweise auch nicht über den Herrn Buxbaum gegangen, sondern direkt von Herrn Haidinger auch an Sie: E-Mails! (*Andreas Pils!* Was?) – Über Hausdurchsuchungsbefehle, Termine von Hausdurchsuchungsbefehlen et cetera. Nicht nur an Sie, sondern auch an den Pressemitarbeiter! (*Abg. Mag. Kukacka:* Wo steht das? In welchem E-Mail?) – Ich kann es Ihnen gerne in der Pause zeigen! (*Abg. Mag. Kukacka:* Nein, jetzt! Nicht in der Pause! Das sind falsche Vorhaltungen!)

Sie werden es ja durchgearbeitet haben, oder? (*Abg. Mag. Kukacka:* Nein, nein! Aber das ist den Dienstweg gegangen! – *Obmann Dr. Fichtenbauer* gibt das Glockenzeichen.)

Es ist relativ einfach: Am 21. Juni 2006 haben Sie ein E-Mail bekommen und auch der Herr Rauch, wo Hausdurchsuchungen angekündigt wurden von Herrn Haidinger. – Reicht Ihnen das als Zitierung? Ich kann Ihnen auch noch die Nummer der E-Mails sagen: Das war die Nummer 59 im Teil 5. Alles klar?

Generalmajor Andreas Pils! Herr Abgeordneter, das war wahrscheinlich eine Parallelinformation, zeitgleich an den Herrn Generaldirektor und an das Kabinett. Aber ich kann mich nicht erinnern, dass ich von Herrn Haidinger Dinge bekommen hätte, die mit der BAWAG im Großen und Ganzen zu tun hätten. Das dürfte eine Parallel-Information sein. – Ist da auch der Name Buxbaum drauf am Adressaten?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wieso eine „Parallel-Information“?

Generalmajor Andreas Pils! Ja, das weiß ich nicht, aber wenn Dinge passieren oder es schnell gehen muss, möglicherweise.

Ich glaube, dass Herr Buxbaum wahrscheinlich auch darauf steht!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich versuche nur, zu schauen ... (Abg. Mag. **Kukacka:** Vorlegen, bitte! – Abg. **Hornek:** Zeigen Sie es doch her!) – Schauen Sie nach, ich habe das E-Mail nicht da! Ich habe nur meine handschriftlichen Notizen. (Abg. Mag. **Kukacka:** Ah! Sie haben das E-Mail gar nicht!) Das reicht ja wohl! Ich habe es auch da im „Packerl“! (Abg. Mag. **Kukacka:** Sie machen einen falschen Vorhalt! Das ist unseriös!) – Keine Angst, der Vorhalt ist **ganz** genau! (Obmann Dr. **Fichtenbauer** gibt neuerlich das Glockenzeichen.)

Ich habe es eh da! Ich habe den Text des E-Mails noch genau im Kopf.

Es sind auch andere E-Mails außerhalb der Linie an Sie gegangen. Haben Sie da eine Erinnerung?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht. Wenn Sie es mir zeigen möglicherweise, ja. Ich glaube es nicht, aber das ist einfach sehr lange her, das kann ich jetzt nicht sagen. (Abg. Mag. **Kukacka:** Ja, zeigen Sie uns das!)

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben gesagt, sie haben sich auf diese Sitzungen vorbereitet, indem Sie die Protokolle durchgelesen haben. – Wie haben Sie sich noch vorbereitet?

Generalmajor Andreas Pils! Indem ich mir die Protokolle durchgelesen und die Medienberichterstattung angeschaut habe. (Abg. Mag. **Kukacka:** Kollege Krainer, legen Sie doch etwas vor!)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte, nicht hin und her zu brüllen! Lassen Sie ihn doch die Frage stellen! (Abg. Mag. **Kukacka:** Herr Vorsitzender! Das muss doch in Ihrem Interesse sein, dass das aufgeklärt wird!)

Generalmajor Andreas Pils! Indem ich mir die Medienberichterstattung angeschaut und natürlich alle oder viele der Protokolle durchgelesen habe.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, Sie können bestätigen, dass Herr Treibenreif gesagt hat, dass im Wesentlichen **Sie** zuständig waren für die Frage BAWAG?

Generalmajor Andreas Pils! Im Wesentlichen ja, aber dadurch, dass ständig irgendeiner unterwegs ist, hat es gegenseitige Vertretungen gegeben in vielen Bereichen, was ich weiß.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wie war Ihre Zusammenarbeit mit Herrn Rauch?

Generalmajor Andreas Pils! Was meinen Sie mit „wie“? Wie darf ich das verstehen?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wie Sie zusammengearbeitet haben mit Herrn Rauch.

Generalmajor Andreas Pils! Er war Pressesprecher, ich war Referent.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich habe nicht gefragt, welche Funktion Sie hatten und er hatte, sondern wie sich Ihre Zusammenarbeit gestaltet hat. (*Abg. Mag. Kukacka: Kollegial!*)

Generalmajor Andreas Pils! Ohne besondere Vorkommnisse. Es war ein ungeschriebenes Gesetz, dass Referenten im Kabinett nicht mit den Medien reden. Also ist die Kommunikation der Ministerin über die Pressesprecher erfolgt. Daran hat man sich auch bei uns gehalten, und daher hat es von mir auch keinen einzigen Medienkontakt gegeben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, Herr Rauch war bei diesen wöchentlichen Kabinettsmitarbeiter-Besprechungen dabei?

Generalmajor Andreas Pils! Es hat, das glaube ich, sagen zu können, sicherlich nicht wöchentliche Besprechungen gegeben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ohne die Ministerin. Sie haben gesagt, es gab zwei.

Generalmajor Andreas Pils! Ja, bei denen, wo die nächste Woche vorbereitet wurde, da wird Herr Rauch dabei gewesen sein, sofern er nicht gerade ...

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): ... auf Urlaub war, das ist schon klar. Das heißt, in der Regel war der dort dabei. (*Andreas Pils! Ja!*) – Und bei den unregelmäßig stattfindenden Besprechungen mit der Ministerin wird er auch dabei gewesen sein.

Generalmajor Andreas Pils! Ich denke. Ich kann das jetzt nicht aus- und nicht einschließen. Der Pressesprecher war relativ viel nicht da, denn die haben nicht so eine regelmäßige Arbeit gehabt wie wir.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das waren mehrere? (*Andreas Pils! Zwei!*) – Haben Sie die auch außerhalb dieser Sitzungen informiert über Ihre Arbeit?

Generalmajor Andreas Pils! Die mich oder ich sie?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Eher Sie die Pressesprecher und weniger die Pressesprecher Sie, oder?

Generalmajor Andreas Pils! Meine Informationsschiene war zur Bundesministerin. Das war die erste Ansprechadresse. Ob es irgendwelche Rückfragen gegeben hat, das kann sein, auch von den Pressesprechern, aber grundsätzlich war meine Meldeverpflichtung gegenüber der Frau Bundesministerin.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben sich nicht laufend auch abgestimmt mit Mitarbeitern der Pressestelle?

Generalmajor Andreas Pils! Warum sollte ich mich „abstimmen“? Das verstehe ich nicht ganz.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wenn es die Aufgabe der Pressestelle ist, nach außen zu kommunizieren, und Sie sitzen auf den Informationen als Referent, dann ist es doch notwendig, dass Sie der Pressestelle Informationen liefern!

Generalmajor Andreas Pils! Diese Informationen, die ich erhalten habe – seien es Wochenberichte oder andere Dinge –, habe ich der Frau Bundesministerin gegeben,

wenn ich geglaubt habe, es ist etwas Relevantes dabei, sonst wäre die Fülle zu groß gewesen. So war der Fluss der Informationen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie haben *niemals* Informationen direkt an Pressemitarbeiter gegeben?

Generalmajor Andreas Pils! Bei Rückfragen logischerweise! Wenn es gewesen ist, dass Herr Rauch etwas gebraucht hat, dann hat man natürlich in seinem Fachgebiet die Auskünfte gegeben. Herr Rauch wird sich logischerweise nicht in allen Sparten auskennen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wie war das im Fall BAWAG konkret: Welche Informationen haben Sie da in die Presseabteilung weitergegeben?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe im Fall BAWAG meine Informationen der Frau Bundesminister weitergegeben. Ich kann aber nicht ausschließen, ob Herr Rauch mich einmal in irgendeiner Sache angerufen hat. Grundsätzlich habe ich meine Informationen der Frau Bundesminister gegeben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Sie können nicht ausschließen, dass Herr Rauch dann von Frau Bundesministerin Prokop informiert wurde und er dann bei Ihnen nachgefragt hat?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht mehr. Ich kann es nicht ausschließen. Was Herr Rauch mit der Frau Bundesminister gesprochen hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Danach habe ich nicht gefragt. Ich habe gefragt, ob Herr Rauch *Sie* etwas gefragt hat, und das können nur Sie wissen. Das ist ja eine eigene Wahrnehmung.

Generalmajor Andreas Pils! Das habe ich auch gesagt. Ich habe gesagt, wenn er Fragen gehabt hat, dann hat er natürlich angerufen, nicht nur mich, sondern den Referenten im Asylbereich oder sonst irgendjemanden logischerweise.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und darüber haben Sie auch Wahrnehmungen. Oder ist das jetzt eine Annahme oder Vermutung?

Generalmajor Andreas Pils! Also, ich denke einmal ...

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wir reden jetzt aber nicht über Vermutungen, sondern über eigene Wahrnehmungen.

Das heißt: Haben Sie die Wahrnehmung, dass Sie selber von Herrn Rauch angerufen wurden, um Detailinformationen zu bekommen?

Generalmajor Andreas Pils! Können Sie die Frage bitte wiederholen?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Haben Sie eigene Wahrnehmungen, dass Herr Rauch Sie angerufen hat oder in irgendeiner Art und Weise weitergehende Informationen wollte zur Causa BAWAG?

Generalmajor Andreas Pils! „Weitergehende Informationen“? Ich weiß nicht, was Sie unter „weitergehende“ ...

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Außer das, was er in der Zeitung gelesen hat.

Generalmajor Andreas Pils! Ich kann mich nicht erinnern, dass das Pressebüro Detailinformationen gebraucht hätte. Wie gesagt, meine Detailinformationen waren so, wie wir sie über den Generaldirektor ins Kabinett erhalten haben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Kennen Sie Herrn Folger?

Generalmajor Andreas Pilsl: Natürlich. Herr Folger ist ein Mitarbeiter von mir in Oberösterreich, ist Stellvertretender Leiter des Landeskriminalamtes Oberösterreich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Seit wann kennen Sie ihn?

Generalmajor Andreas Pilsl: Sehr lange, aus meiner Zeit in Oberösterreich. Ich schätze, seit Mitte der neunziger Jahre.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Stimmt es, dass Sie Herrn Folger Herrn Haidinger als Mitarbeiter der SOKO BAWAG empfohlen haben?

Generalmajor Andreas Pilsl: Das habe ich auch gelesen. Es war so, dass Herr Salomon im Kabinett gewesen ist, davon berichtet hat, dass sie nur drei oder vier Leute sind, ein Riesenwall an Arbeit auf sie zukommt und er noch nie eine Sonderkommission geleitet hat. Dann ist es dazu gekommen, dass man überlegt hat: Wer könnte operativ eine Sonderkommission leiten? Da ist sicher der Name **Folger** gefallen. Soweit mir das bekannt ist, hat Herr Haidinger dann Herrn Folger angerufen und ihn für die SOKO geholt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Was ist der Unterschied zwischen der Leitung und einer **operativen Leitung**?

Generalmajor Andreas Pilsl: Ganz einfach: Bei der operativen Leitung geht es darum, einen Betrieb von rund 15 Leuten EDV-technisch, technisch, Handy-mäßig auszustatten, die Aktenabwicklung – wer macht was? – und so weiter zu koordinieren, Personal zu rekrutieren. Und da hat Herr Salomon gesagt, er habe noch nie eine Sonderkommission geleitet; Herr Folger beispielsweise ist ein erfahrener Mann in diesem Bereich.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Allgemein: Wenn gefragt wird, ob ein E-Mail oder ein sonstiges Aktenstück vorhanden ist, so ist das problemlos. Aber wenn aus einem behaupteten Aktenstück zitiert wird, dann ist auch die **Quelle** verfügbar zu halten! Das ist schon ein allgemeiner Grundsatz, an den ich zu denken bitte!

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Herr Pilsl, Sie haben einleitend gesagt, dass Sie eine Sachverhaltsdarstellung über Widersprüche zu den Aussagen Herwig Haidingers und dem, was Ihnen selbst in Erinnerung ist, abgegeben haben. – Ist das richtig so?

Generalmajor Andreas Pilsl: Ich habe mir natürlich im Rahmen der Akteneinsicht die ganzen Niederschriften, die ganzen Aussagen angeschaut. Und alles, was da an Widersprüchen aufgetaucht ist, habe ich versucht, in konzentrierter Form der Staatsanwaltschaft zur Verfügung zu stellen.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ein Widerspruch ist natürlich erkennbar: Herr Dr. Pilz hat Herrn Dr. Haidinger am 23. April hier im Untersuchungsausschuss befragt und gesagt:

„Jetzt taucht aber plötzlich statt des Staatsanwaltes der Chef des Bundeskriminalamtes auf und gibt den Auftrag, ohne dass es einen staatsanwaltschaftlichen Auftrag an die SOKO gibt, in den BAWAG-Unterlagen nachzuschauen, ob sich irgendetwas bei den Krediten gegen die SPÖ findet.“

Auf wessen Auftrag hin haben Sie das getan?, fragt Pilz.

Darauf sagt Herr Dr. Haidinger: „Das habe ich im Auftrag des Herrn Andreas Pilsl getan.“

Jetzt steht das in einem klaren Widerspruch zu dem, was Herr Dr. Haidinger – darauf haben Sie auch hingewiesen – bei der Hauptverhandlung gesagt hat, wo er im BAWAG-Prozess gesagt hat:

Eine Weisung, ein Wunsch, ein Anliegen in der Ermittlung, in einer bestimmten Weise zu ermitteln oder nichts zu ermitteln, etwas zu unterlassen, hat es an mich nicht gegeben.

Und auf die konkrete Frage, ob es eine Beeinflussung der Ermittlung gegeben hat, sagt Herr Haidinger:

Nein, über mich, an mich nicht, auf keinen Fall.

Das steht klar in den Protokollen.

Wie qualifizieren Sie jetzt diese Äußerung, dass hier im Widerspruch zu dem, was der Herr Dr. Haidinger im Prozess ausgesagt hat, er heute oder das letzte Mal, jedenfalls am 23. April im Untersuchungsausschuss sagt: Das habe ich im Auftrag des Herrn Pils! getan, nämlich es soll nachgesehen werden in den BAWAG-Unterlagen, ob sich da etwas gegen die SPÖ findet.

Das ist sozusagen der zentrale Punkt, der hier dargestellt wird, auch als Widerspruch, der natürlich auch uns als Widerspruch aufgefallen ist. – Wie qualifizieren Sie das?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich kann nur sagen, diese Äußerung stimmt einfach **nicht!** Ich habe Dr. Haidinger keinen Auftrag gegeben, in irgendwelchen Unterlagen nachschauen zu lassen. Er ist Chef der Kriminalpolizei. Es spricht auch nichts dagegen, wenn ein Verdacht da ist, dass er Anweisungen gibt. Dann muss er aber auch zu seiner Verantwortung stehen!

Von mir hat es keinen Auftrag in dieser Richtung gegeben.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Hat es diesbezüglich irgendeine Anfrage etwa des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit an ein Kabinettsmitglied oder an Sie gegeben? Denn der Herr Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Buxbaum, hat hier im Ausschuss gesagt, und zwar auf die Frage, ob es Gespräche mit Herrn Haidinger über diese von der Ressortleitung beauftragten Ermittlungen gegeben habe, sagt Dr. Buxbaum:

„Darüber gab es nie ein Gespräch.“

Und weiters: „Ich habe nie einen Hinweis von irgendjemandem bekommen – und von ihm schon gar nicht –, dass die Ressortleitung irgendwelche ‚Spezialwünsche‘ – unter Anführungszeichen – an ihn oder seine Mitarbeiter gehabt hätte.“

Haben Sie Kenntnis davon, dass Herr Dr. Buxbaum die Frau Bundesministerin oder den Kabinettschef befragt hätte, ob es diesbezüglich von Ihnen an Haidinger solche Wünsche oder Aufforderungen gegeben hätte, oder hat Sie Herr Dr. Buxbaum informiert allenfalls, dass er von Haidinger mit solchen Vorwürfen konfrontiert wurde?

Generalmajor Andreas Pils!: Mit mir hat Herr Buxbaum diesbezüglich nicht gesprochen. Mir ist auch nicht erinnerlich, dass er die Frau Bundesminister oder Herrn Ita – aber das kann ich nicht ausschließen – angesprochen hat.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ich möchte auch darauf hinweisen, dass in der Sitzung vom 23. April das Gespräch von Haidinger auf Herrn Oberstleutnant Folger gekommen ist und Haidinger dort behauptet hat, dass Ermittlungsergebnisse in der Fallführung BAWAG in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ publiziert beziehungsweise Akte nach Oberösterreich mitgenommen

worden wären, die dann zu diesem Zeitpunkt, also irgendwann im Sommer 2006, in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ publiziert worden wären.

Haben Sie Kenntnis davon? Sind Sie jemals mit solchen Informationen konfrontiert worden? Kennen Sie einen Artikel in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ zu diesem Thema?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe nicht Kenntnis davon, und ich kenne auch keinen Artikel diesbezüglich – ja, schon einen, aber der ist aus dem Jahr 2008, wo einmal darüber geschrieben wurde. Ich habe sogar probiert, soweit es mir möglich war, zu recherchieren, nachdem ich das auch gelesen habe: Ich habe keinen finden können. (Abg. **Neubauer**: *Es tut mir leid, aber es ist akustisch kaum mehr wahrnehmbar!*)

Entschuldigung! (Die Auskunftsperson rückt das Mikrophon näher an sich heran.)

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Das heißt, Sie können die Behauptung von Haidinger, dass Akten im Zusammenhang mit der Fallführung BAWAG nach Oberösterreich mitgenommen worden wären – wie das hier steht – und dass in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ dazu entsprechende Artikel erschienen wären, ...

Andreas Pils! Davon weiß ich nichts.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Können Sie einmal eingangs dem Ausschuss schildern, welche Funktion Sie im BMI hatten, bevor Sie ins Kabinett des damaligen Innenministers gekommen sind?

Generalmajor Andreas Pils! Ich war ab 1996 Bezirksgendarmeriekommandant im Bezirk Perg, dann war ich Stellvertretender Leiter der Kriminalabteilung Oberösterreich, und das bin ich geblieben, bis ich im Jahre 2005 zum Stellvertretenden Landespolizeikommandanten befördert wurde. Ab 2003 war ich dienstzugeteilt ins Kabinett des Ministers, und davor zwei Jahre im Büro für Interne Angelegenheiten.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Wenn wir uns Akten aus den Jahren 2001 und 2002 anschauen, auf denen „BIA 03“ steht: Wer war „BIA 03“?

Generalmajor Andreas Pils! Das war ich.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Okay. Gut. – Sagen Sie, haben Sie die Wahlkampagne des damaligen Innenministers Dr. Strasser, die Nationalratswahlkampagne, im Jahr 2002 politisch unterstützt?

Generalmajor Andreas Pils! Ist mir nicht erinnerlich.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Erinnern Sie sich an eine Kampagne, die als „E-Kampagne“, also über die Website des damaligen Ministers und ÖVP-Kandidaten Dr. Strasser, gelaufen ist?

Generalmajor Andreas Pils! Im dunklen Hintergrund weiß ich etwas von diesem „E“, aber was da genau für eine Kampagne war, das kann ich nicht mehr sagen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Am 20. Dezember 2002 bedankt sich der Innenminister in einem E-Mail an BIA 03 – ich zitiere wörtlich –:

Wie viele andere Freunde und Unterstützer meiner E-Kampagne möchte ich daher auch Sie dazu einladen, ein wenig über die tagespolitische Diskussion hinaus zu denken. – Zitatende.

Das haben Sie dann ja auch getan, und Sie antworten als „BIA 03“ dem Innenminister und erklären ihm – ich zitiere –:

Als Gendarm mit korpseigener Denkweise fällt es mir aber trotzdem nicht schwer, alle Reformschritte auch mitzutragen, sie zu leben. Sie zielen darauf ab, die Abläufe zu optimieren, ... – und so weiter, und so fort.

Sie erklären auch:

Nach Jahrzehnten des Stillstands und der Reformverweigerung kam es mit der Übernahme der Ressortleitung durch Sie zu einer wahren Reformflut, die viele Beamte in ihrem Denken zum Teil überforderte. – Zitatende.

Ich versuche nur, den ÖVP-Hintergrund im Kabinett auszuloten, und wie das Kabinett auf Basis der Zugehörigkeit zur Österreichischen Volkspartei organisiert wurde. Wir kommen dann zu noch viel wichtigeren Details – das ist nur der Einstieg.

Generalmajor Andreas Pils! War das jetzt eine Frage, oder was ...?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das war eine Frage: Ob Sie sich jetzt erinnern können, dass Sie den Wahlkampf des damals für die ÖVP kandidierenden Innenministers noch zu Ihrer Zeit als „BIA 03“ – nicht **als** „BIA 03“ natürlich, sondern: zu Ihrer Zeit als „BIA 03“ – unterstützt haben.

Generalmajor Andreas Pils! Ich kann mich an dieses Mail nicht mehr erinnern, so wie ich zuvor ausgeführt habe. Aber wenn Sie das Mail haben, dann wird es von mir sein.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Am 14. Jänner wird das Kabinett informiert, dass Sie ab sofort Mitglied des Kabinetts sind. – Können Sie den Ausschuss informieren, wofür Sie im Kabinett des Innenministers von da weg zuständig waren?

Generalmajor Andreas Pils! Mir ist noch nicht ganz klar, was das zu tun hat mit dem Beweis... – Wir sind da irgendwo bei der BAWAG, und jetzt sind wir ...

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich kann Ihnen das gerne erläutern: Es geht ja um den Vorwurf des Missbrauchs bestimmter Ermittlungsergebnisse für den Nationalratswahlkampf der ÖVP im Jahr 2006. Dazu muss der Ausschuss einmal wissen: War dieses Kabinett in der Hand der ÖVP? (*Abg. Mag. Kukacka: In der Hand der Grünen wird es gewesen sein!*) Wie war das Verhältnis dieses Kabinetts zur Österreichischen Volkspartei?

Das möchte ich bei Ihren Zuständigkeiten jetzt in einigen Details, die sich signifikant von anderen Kabinetten unterscheiden – und da werden wir auf Schriftstücke zu sprechen kommen –, mit Ihnen erläutern. (*Andreas Pils: Okay!*)

Schauen Sie, am 14. ... (*Zwischenruf des Abg. Köbl.*) – Ich lebe sicherlich nicht in einer schwarz-schwarzen Welt! (*Abg. Mag. Kukacka: Nein, in einer rot-grünen!*)

Herr Generalmajor Pils, ich wiederhole noch einmal meine Frage: Sie haben damals Ihre Arbeit im Kabinett angetreten. – Wofür waren Sie im Kabinett zuständig?

Generalmajor Andreas Pils! Für die Angelegenheiten der Bundesgendarmerie.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Waren Sie noch für sonstige Agenden zuständig?

Generalmajor Andreas Pils! Die Geschäftsordnung, die Geschäftseinteilung habe ich jetzt nicht mehr im Kopf. Aber es hat sicher Cobra ... – Ich weiß nicht mehr genau, was noch an Nebenprodukten auch in meiner Kompetenz war, aber zentrales Anliegen war: alle Angelegenheiten der Bundesgendarmerie, von Gebäuden bis zu Personalsachen, Technik und so weiter.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das heißt, um das konkreter zu fassen: Sie waren zuständig, gemeinsam mit Herrn Gallop, in der Sektion II, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, insbesondere für Organisation und Einsatz. – Ist das richtig?

Generalmajor Andreas Pils! Nein. Zu Beginn war ich zuständig für Angelegenheiten der Bundesgendarmerie.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Okay. – Schauen Sie, nur noch eine Frage, bevor wir dann auf die nächste Unterlage zu sprechen kommen: Waren Sie auch für die ÖVP oder für Teile der ÖVP im Rahmen des Kabinetts zuständig?

Generalmajor Andreas Pils! Da weiß ich jetzt nicht, worauf Sie da hinauswollen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Es geht nur darum, ob Sie meine Frage verstanden haben und in der Lage sind, sie zu beantworten.

Generalmajor Andreas Pils! Ich war nicht für die ÖVP zuständig. Möglicherweise für Anliegen, für die Betreuung von Anliegen – ja, möglicherweise. *(Zwischenruf des Abg. Kößl. – Abg. Krainer: Ich hör ihn nicht mehr! – Obmann Dr. Fichtenbauer – das Glockenzeichen gebend –: Kann man bitte so verbleiben, dass man das, was im Saal gesprochen wird, auch hört?)*

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Es ist das eine einfache Frage: Um den Hintergrund möglicher Tätigkeit für die ÖVP – rechtskonformer, rechtswidriger, das lasse ich jetzt einmal dahingestellt *(Andreas Pils! Rechtswidrige gibt es nicht!)* – klären zu können, Herr Generalmajor, muss man einmal klären *(Andreas Pils! Das reicht, wenn ich ...)*, ob Sie für die ÖVP oder Teilorganisationen der ÖVP im Kabinett offiziell zuständig waren.

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß nicht, was Sie meinen mit „offiziell zuständig waren“. – Wenn Angelegenheiten, ich weiß jetzt nicht, des ÖAAB gekommen sind, dann hat es irgendein Referent zugewiesen bekommen. Wenn Angelegenheiten des Bauernbundes gekommen sind, dann hat es irgendein Referent zugewiesen bekommen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Und was haben Sie zugewiesen bekommen? Wie war diese Aufteilung in Bezug auf ÖVP im Kabinett?

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß es nicht mehr – aber Sie dürften es ohnedies haben. Ich weiß es nicht mehr, was für ein Fachgebiet.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Wofür waren **Sie** zuständig? *(Abg. Mag. Kukacka: Für die Bundesgendarmerie!)*

Generalmajor Andreas Pils! Na ja, „zuständig“: Es hat keine „Zuständigkeit ÖVP“ gegeben, sondern es hat irgendwo ... *(Abg. Kößl – in Richtung des Abg. Dr. Pilz –: Das hat doch mit der ÖVP nichts zu tun! Kommen Sie zur Sache! – Obmann Dr. Fichtenbauer – das Glockenzeichen gebend –: Ich bitte, nicht zu streiten! Wenn der Herr Generalmajor sagt, er kann es nicht beantworten, ...!)*

Generalmajor Andreas Pils! Es ist ganz einfach erklärt: Wenn Anliegen – das habe ich schon zu erklären versucht – des Bauernbundes gekommen sind, dann hat irgendein Referent Angelegenheiten des Bauernbundes bearbeitet. Und wenn Angelegenheiten des ÖAAB gekommen sind, ... *(Zwischenruf)* Zum Beispiel, ja. Und da habe ich sicher irgendeine Zuständigkeit gehabt, aber – schlagen Sie mich nicht! – ich weiß es nicht mehr.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich habe nicht vor, Sie zu schlagen, sondern ich stelle Ihnen einfach weitere Fragen.

Sagen Sie, hat es im Kabinett ähnliche Zuständigkeiten etwa für die SPÖ und Teilorganisationen der SPÖ gegeben? (*Abg. Mag. **Kukacka**: Na sicher! Tausende Interventionen vom Parnigoni!*)

Generalmajor Andreas Pils! Soweit mir das erinnerlich ist: nein.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich halte Ihnen ein E-Mail vom Kabinettschef Christoph Ulmer vor. Verteiler: Strasser, Gallop, Hennerbichler, Holdhaus, Ita, Karner, Kößl – Kößl Claudia, damit kein Missverständnis entsteht –, Krammer, Krumpel, Kulovits, Machtlinger-Schweda, Palkovits, Parapatits, Pils! Andreas, Schaffler, Schneller, Schwarz, Wallner, Willstorfer. Betreff: Arbeitsaufteilung Kabinett des Bundesministers.

Lieber Ernst! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Anbei übermittle ich euch die neue Arbeitsaufteilung für das Kabinett, die mit morgen Geltung hat. Ich bitte, diese Liste nicht außerhalb des Kabinetts weiterzugeben, auch nicht auf Nachfrage und auch nicht an besonders vertrauenswürdige Personen ... – und so weiter.

Und dann wird hier aufgegliedert. Da gibt es die Arbeitsaufteilungen; dann gibt es die Projekte mit Sonderzuständigkeiten; dann gibt es weitere Zuständigkeiten – ich habe bereits genannt: Generaldirektion für öffentliche Sicherheit, Organisation/Einsatz: Gallop und Pils!; Grenzgendarmarie: Pils!; EKO Cobra: Pils!; und so weiter. Dann geht es weiter in die Sektion IV, Interne Angelegenheiten (*Abg. Mag. **Kukacka**: Herr Vorsitzender! Zur Geschäftsbehandlung!*) – das ist ein Punkt, auf den wir zurückkommen werden: Büro für Interne Angelegenheiten; aber nicht jetzt –, ... (*Abg. Mag. **Kukacka**: Nein! Zur Geschäftsbehandlung!*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Die Frage wird zu Ende gesprochen, und dann wird mit dem Verfahrensanwalt diskutiert, ob sie zuzulassen ist. (*Abg. Mag. **Kukacka**: Es handelt sich hier um gestohlene E-Mails!*)

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Und dann steht hier: „Zuständigkeiten Teilorganisationen und Dienstnehmervertretungen“, und diese lese ich Ihnen komplett vor:

Wirtschaftsbund, ÖAAB, Bauernbund, Junge ÖVP, Österreichischer Seniorenbund, ÖFB – ich nehme an, dass das nicht der Fußballbund ist (*Abg. **Krainer**: Österreichische Frauenbewegung!*) – Österreichische Frauenbewegung – und Bundespartei.

Können Sie dem Ausschuss erklären, warum es so detaillierte Zuständigkeiten für alle ÖVP-Teilorganisationen, aber keine einzige Zuständigkeit für eine andere Partei gegeben hat?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das wissen Sie nicht. Okay.

Für Wirtschaftsbund war zuständig: Herr Gattringer; für ÖAAB: Gallop, Pils!; für Bauernbund: Wallner; für die Junge ÖVP: Ulmer; für die Österreichische Seniorenbewegung: Kößl; für die Österreichische Frauenbewegung: Wallner; und für die Bundespartei: Ulmer.

Können Sie sich erinnern an **Ihre** Zuständigkeiten, nämlich ÖAAB ... (*Abg. Mag. **Kukacka**: Zur Geschäftsordnung!*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Herr Verfahrensanwalt: Ist diese Frage zulässig? Ich bitte Sie um eine Meinungsäußerung. (*Ruf: Natürlich!*) – Aber es wird nicht durch Zuruf diskutiert, es wird ordentlich debattiert! – Ich bitte um eine Äußerung, und dann gibt es eine ... (*Abg. Mag. **Kukacka**: Es geht um gestohlene E-Mails!*) Ob das

gestohlen oder sonst zugespielt ist, ist uninteressant. Es kommt auf die Bestimmung des § 13 der Verfahrensordnung an (*Abg. Mag. Kukacka: Nein, auf § 2 (2)!*), und daran werden wir uns halten. Und wir werden eine Abstimmung durchführen, ob die Frage zulässig ist.

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser: Ich darf zunächst ersuchen, mir diese Geschäftseinteilung oder Geschäftsverteilung vorzulegen. (*Abg. KöBI: Wir sind meilenweit weg von dem, was heute zu diskutieren ist! – Obmann Dr. Fichtenbauer: Nachdem wir nicht auf See sind, sondern ... – Abg. Mag. Kukacka: Herr Vorsitzender, zur Geschäftsordnung!*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Die Geschäftsordnung wird schön fein-säuberlich eingehalten. (*Abg. Mag. Kukacka: Nein, ...!*) Ich weiß schon, was Sie meinen: § 2 Abs. 2: „Als Beweismittel ...“ – Und es ist die Frage, ob es ein Beweismittel ist. Hier ist nicht von einem Beweismittel die Rede, sondern von einer Frage an die Auskunftsperson. Und das ist einmal säuberlich zu trennen von dem, was Sie meinen.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ja, dann muss er das Beweismittel überhaupt einmal vorlegen!

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: „Ausgeschlossen sind ... solche Beweismittel, die durch eine strafbare Handlung zustande gekommen sind ...“

Jetzt möchte ich wissen, ob ein E-Mail durch eine strafbare Handlung zustande gekommen ist. Und das ist vielleicht nicht der Fall.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Es handelt sich hier um die gestohlenen E-Mails!

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Darf ich kurz etwas ...

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Wie sind Sie zu dem E-Mail gekommen, Herr Kollege?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Indem es mir übersandt worden ist – schlicht und einfach.

Eine kurze Feststellung dazu: Unsere Aufgabe ist es, zu klären, ob es Machtmissbrauch für die Österreichische Volkspartei gegeben hat. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, zu klären, welchen Einfluss die ÖVP im Kabinett hatte und wie die Verbindungen zwischen Kabinett und Österreichischer Volkspartei waren. Und das versuche ich hiermit zu klären.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Danke für die Erläuterung.

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser: Ich darf vorschlagen, dass diese Arbeitsaufteilung zunächst der Auskunftsperson zur Einsicht vorgelegt wird. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*)

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Zur Antragstellung! Zur Geschäftsordnung! – Den Antrag darf ich ja stellen! (*Obmann Dr. Fichtenbauer: Ja!*) Eben.

Generalmajor Andreas Pils! Natürlich ist das eine Arbeitsaufteilung, wie es sie gegeben hat. Ich habe auch kein Problem damit, dass ich laut dem Papier für die Kameradschaft der Exekutive und für die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst zuständig war. Es war mein tägliches Brot, mit der Personalvertretung zu reden. (*Abg. Krainer: Das ist aber etwas anderes! – Abg. KöBI: Das ist nichts anderes!*) Die GÖD? Na ja, ... (*Ruf: ... gehört aber nicht zur Personalvertretung!*) Die GÖD, glaube ich, würde ich **schon** sagen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Herr Generalmajor, vielleicht können Sie mir in diesem Zusammenhang sagen, warum es notwendig war, in einer offiziellen Arbeitseinteilung und -aufteilung des Kabinetts – das war eine offizielle Arbeitsaufteilung! – festzulegen, wer für Kontakte mit ÖVP-Teilorganisationen, bis zur Jungen ÖVP und bis zur Österreichischen Frauenbewegung, zuständig war, und warum es überhaupt keine Zuständigkeiten für andere im Parlament vertretene Parteien, nicht einmal als gesamte, gegeben hat?

Generalmajor Andreas Pils: Das entzieht sich meiner Kenntnis.

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser: Diese Frage setzt die Beantwortung einer anderen Frage voraus: ob die Auskunftsperson für das Zustandekommen dieser Geschäftseinteilung je ursächlich geworden ist.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Also mitgewirkt hat.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Meiner Ansicht nach reicht es vollkommen aus, wenn die Auskunftsperson **Objekt** dieser Arbeitseinteilung war und im Rahmen dieser Arbeitseinteilung Rollen und Funktionen übernehmen musste. Es geht aus dem Verteiler sehr klar hervor, dass es sich hierbei um eine Anordnung handelt und um eine verbindliche Arbeitsaufteilung.

Ich möchte wissen – weil Sie immer fragen, worauf meine Fragen abzielen –, ob Sie hier in Befolgung dieser offiziellen Arbeitseinteilung in Bezug auf den ÖAAB tätig geworden sind.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich unterbreche, weil auf die Wortmeldung zur Geschäftsordnung noch nicht eingegangen wurde. – Stellen Sie (*in Richtung des Abg. Mag. Kukacka*) einen Antrag zur Geschäftsordnung?

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ich möchte einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen, denn: Abgesehen davon, dass es selbstverständlich in jedem politischen Kabinett Usus ist, dass auch nach politischen Kategorien und Kriterien Arbeitsaufteilungen vorgenommen werden, halte ich fest, dass Ihnen, Herr Abgeordneter Pilz, diese Kompetenzverteilung offensichtlich über einen Diebstahl zugekommen ist.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Das ist kein Antrag zur Geschäftsordnung!

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Den stelle ich ja sofort! Ich muss den Antrag ja erläutern.

Dass Ihnen diese also durch Diebstahl zugekommen ist, denn es handelt sich bei dieser Kompetenzaufteilung offenbar um eines der dem Herrn Bundesminister Strasser gestohlenen E-Mails, und es wäre interessant, von wem Sie dieses E-Mail überhaupt erhalten haben. Und ich halte fest, dass es in der Geschäftsordnung heißt:

„Ausgeschlossen sind jedoch solche Beweismittel, die durch eine strafbare Handlung zustande gekommen sind oder die durch die Umgehung sonstiger gesetzlicher Bestimmungen erlangt worden sind.“

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Was ist Ihr **Antrag**?

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Für mich ist ganz klar, dass deshalb diese Frage nicht zugelassen werden kann, weil es undenkbar ist, dass jetzt alle gestohlenen E-Mails hier zur Debatte kommen und als Beweismittel vorgelegt werden.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich **unterbreche** die Sitzung. Die Öffentlichkeit ist zur Debatte über die Geschäftsordnungsfrage ausgeschlossen.

(Die medienöffentliche Sitzung wird um 13.21 Uhr **unterbrochen** – wonach die anwesenden Medienvertreter den Sitzungssaal verlassen – und um 13.22 Uhr als **nichtöffentliche** Sitzung **wieder aufgenommen**. – Fortsetzung: 13.22 Uhr bis 13.59 Uhr; s. dazu gesonderte **Auszugsweise Darstellung** „nichtöffentlicher Teil“)

14.00

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer leitet – um 14 Uhr – wieder zum **medienöffentlichen Teil** der Sitzung über und richtet folgende Frage an die Auskunftsperson:

Herr Generalmajor Pils, erkennen Sie dieses E-Mail, das Ihnen der Herr Verfahrensanwalt noch einmal vorlegt, wieder? – Ich bitte Sie, auf den Verteiler zu schauen und auf den Inhalt! (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)

Generalmajor Andreas Pils: Das ist eine Arbeitsaufteilung aus dem Kabinett, die wahrscheinlich am 15. Jänner an die Mitarbeiter gegangen ist. – An das Mail selbst kann ich mich nicht mehr erinnern.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Der Abgeordnete Pils bekommt das E-Mail zurück, und ich bitte, die Frage zu stellen. (Abg. Mag. **Kukacka:** Wir möchten es alle!)

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Darf ich nur die Vorfrage stellen, wie viel Zeit mir noch bleibt?

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Nur mehr für diese Frage.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Okay, gut. – Können Sie mir, Herr Generalmajor, die Frage beantworten, ob Sie im Rahmen dieser Arbeitsaufteilung für die Betreuung oder die Kontakte zum ÖAAB im Kabinett zuständig waren?

Generalmajor Andreas Pils: Da müsste ich das jetzt wieder anschauen. (Die Auskunftsperson blättert in schriftlichen Unterlagen.) – Ja, gemeinsam mit dem Kollegen Gallop.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Die Zeit ist erschöpft. Kollege Neubauer ist dran.

Kollege Pilz, Sie bekommen das E-Mail zurück.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Sehr geehrter Generalmajor Pils, Sie haben zuerst eingangs bei einer Befragung gesagt, Sie seien „BIA 03“. – Können Sie mir sagen, wer „BIA 02“ ist?

Generalmajor Andreas Pils: „BIA 1“ ist Herr Kreutner, das weiß ich. „BIA 2“ war auch irgendein Jurist, der beim BIA war, aber ich weiß jetzt den Namen nicht mehr.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Herr Haidinger hat gesagt, dass es der Wunsch der Ressortleitung war, dass Namen und Ladungstermine von Einzuvernehmenden in der Causa BAWAG an die Ressortleitung übermittelt werden sollen und dass er, der Herr Haidinger, das in der Form dann auch, weil er von Ihnen den Auftrag erhalten hat, gemacht hat. – Können Sie dazu Stellung nehmen?

Generalmajor Andreas Pils: Ich glaube, ich habe diese Frage schon einmal beantwortet, ich mache es aber gerne ein zweites Mal.

Mir persönlich ist nicht erinnerlich, dass ich Herrn Haidinger diesbezüglich irgendwelche Fragen gestellt hätte. Ich weiß, dass in den Wochenberichten drinnen

gestanden ist, wer in der nächsten Woche zu Einvernahmen kommt. Mir ist auch nicht erinnerlich, dass dort Uhrzeiten dabeigestanden wären, möglicherweise Tage, das kann ich so auch nicht sagen, aber es hat Namen gegeben, die in der nächsten Woche sozusagen abzuarbeiten waren.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Das heißt, Sie haben auch in dieser Form nichts weitergegeben?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, ich hatte keinen Medienkontakt.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Hatten Sie jemals Kontakt zu Herrn Staatsanwalt Krakow? In irgendeiner Form?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, niemals.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Es ist auch immer die Frage aufgetaucht, inwieweit Herr Folger tatsächlich seine Aufgabe in Wien erfüllt hat. – Können Sie uns ungefähr sagen, ganz kurz, wie ist es zur Bestellung des Herrn Folger gekommen?

Generalmajor Andreas Pils! Das war so, dass Herr Salomon im Kabinett war und kurz berichtet hat. Dabei hat er gesagt, dass er und drei Leute an dem Fall arbeiten, das Ganze scheint zu explodieren, er wird nicht das Auslangen finden, es hat schon eine Interessentensuche in ganz Österreich im Vorfeld gegeben, gleich zu Beginn dieser Amtshandlung.

Es ist ja am 31. März, soweit mir das noch erinnerlich ist, nicht nur die SOKO BAWAG berichtet worden, dass in der Causa BAWAG ein Verfahren losgeht, sondern auch, glaube ich, im Bereich ARBÖ und im Bereich Wettspielsache in Graz, also mehrere große Komplexe, und dann hätte man Personal gesucht für das Bundeskriminalamt, aber meines Wissens kaum oder keines gefunden. Gegen Ende April hat Herr Salomon gesagt, dass er mit seinem Personal nicht mehr das Auslangen findet, mehr Personal bräuchte.

Daraufhin ist überlegt worden, wer könnte eine SOKO einrichten, und da ist auch der Name **Folger** gefallen. Angesprochen, angerufen hat Herrn Folger dann der Herr Haidinger, wie ich den Unterlagen entnommen habe.

Ich war zu dieser Zeit, Anfang Mai, eine Woche auf Urlaub.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Herr Haidinger hat Sie ja in verschiedensten Punkten doch relativ stark belastet, sage ich jetzt einmal, mit entsprechenden Aussagen, dass Sie die jeweilige Person in manchen Bereichen gewesen wären, die verantwortlich gewesen wäre für manche Handlungen, wie sie uns ja auch aus verschiedensten Einvernahmen bekannt sind.

Haben Sie eigentlich gegen den Herrn Haidinger in irgendeiner Form rechtliche Schritte unternommen?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe, glaube ich, eingangs schon gesagt, ich habe Anzeige wegen falscher Beweisaussage eingebracht, also eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft. Die wird, glaube ich, jetzt gerade übersendet an die Adresse des Herrn Vorsitzenden, steht dann für jeden zur Einsichtnahme zur Verfügung. – Ansonsten gilt, dass in Österreich jeder jeden anzeigen kann, und das kann auch der Herr Haidinger.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Dienstrechtlich haben Sie auch Schritte unternommen – oder nicht?

Generalmajor Andreas Pils! Dienstrechtlich obliegt Herr Haidinger nicht meiner Verfügung, da wäre in der Sektion I nachzufragen. Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Sie haben gesagt, Sie sind im Jahre 2007 wieder zurück nach Oberösterreich gekommen. (*Andreas Pils!:* 2006!) 2006. – Haben Sie dort während Ihrer Tätigkeit als Generalmajor, als Landespolizeikommandant auch Ihre politische Funktion wahrgenommen?

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Die Frage ist außerhalb des Territoriums der Zulässigkeit.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Dann ziehe ich sie zurück und frage Sie: Gab es eine schriftliche Anweisung, wer mit der Presse kommunizieren darf?

Sie haben zuerst nämlich gesagt, dass Sie Anweisungen hatten, dass Sie als Referent tätig sind und andere eben für die Presse. – Gab es dazu eine entsprechende Anweisung? Wenn ja: von wem?

Generalmajor Andreas Pils!: Also schriftlich ist mir keine bekannt. Ich habe gesagt, das war ein ungeschriebenes Gesetz. Ich kann mich in meiner Kabinettszeit überhaupt nicht daran erinnern, zu Themen aus dem Kabinett mit irgendwelchen Medien Kontakt gehabt zu haben, und in der Causa BAWAG mit Sicherheit nicht.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Ich habe auch nicht gemeint, ob Sie Kontakt hatten, sondern inwieweit es eine dienstliche Weisung gab, wer dezidiert mit der Presse kommunizieren durfte, denn es gibt ja offenbar eine Aufteilung, dass Sie das als Referent nicht durften.

Generalmajor Andreas Pils!: Ja, darum gibt es ja Pressesprecher. – Ich weiß nicht, ob das irgendwo verschriftlicht ist, das kann ich nicht sagen.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Sie kennen da keine Weisung in schriftlicher Form? (*Andreas Pils!:* Nein!) – Woher kennen Sie eigentlich den Herrn Folger oder von woher kannten Sie ihn?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich kenne ihn noch immer. Ich kenne ihn aus meiner Tätigkeit in Oberösterreich; er ist dort auch Offizier gewesen, war beim Landeskriminalamt.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Seit wann ungefähr kennen Sie Herrn Folger?

Generalmajor Andreas Pils!: Seit Mitte der neunziger Jahre, irgendwann zwischen 1995 und 1998.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Konnten Sie Kontakte zwischen Folger und Krakow feststellen?

Generalmajor Andreas Pils!: Also ich gehe einmal davon aus, ich habe selbst nichts festgestellt. Aber wenn er Stellvertretender Leiter der SOKO ist, dann wird er im Tagesgeschäft wahrscheinlich mit Herrn Krakow zu tun gehabt haben.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Können Sie uns mitteilen – weil das auch immer so eine Frage war, die eigentlich nicht genau beantwortet werden konnte –, von wann bis wann Folger wirklich bei der SOKO war?

Generalmajor Andreas Pils!: Auf den Tag genau weiß ich es nicht, es war, nachdem Herr Salomon bei mir war, hat es sicher einen Vorlauf gegeben. Ich denke, von Anfang, Mitte Mai bis ... – Zwei, drei Monate, denn länger, glaube ich, hat er nicht können, weil er in Oberösterreich nicht abkömmlich war.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Welche Aufgaben hatte Folger in der SOKO? Wurden ihm da entsprechende Aufgaben zugeteilt? Kennen Sie die?

Generalmajor Andreas Pils! Die kenne ich nicht.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Das heißt, den genauen Aufgabenbereich, den Herr Folger hatte, kennen Sie nicht?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, den kenne ich nicht. Folger hat sich mit Sicherheit als operativer Leiter um technische Ressourcen und so weiter gekümmert, darum, dass der Betrieb läuft.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): War das eigentlich immer geplant, dass Folger nur einen gewissen Zeitraum bei der SOKO bleibt – oder war das Ausscheiden eher kurzfristig? Weil er hat ja Medienberichten zufolge die BIA mit aufgebaut und die entsprechenden Personen auch mit entschieden bei der SOKO. Einmal ist gesagt geworden, dass er drei Monate dabei war, einmal vier, einmal fünf Monate. – Können Sie da ein bisschen Aufklärung bringen, wie lange Folger wirklich dabei war?

Generalmajor Andreas Pils! Ich glaube, rund drei Monate; soweit mir das erinnerlich ist.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Warum hat man sich eigentlich dann von so einem fähigen Mann, der beim ganzen Aufbau dabei war, nach drei Monaten getrennt?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht. Offensichtlich hat er von vornherein gesagt: für eine gewisse Zeit, weil er in Oberösterreich schwer abkömmlich ist als Stellvertretender Leiter des Landeskriminalamtes.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Ein bisschen merkwürdig. Sie kennen den Herrn Folger seit den neunziger Jahren – und dann wissen Sie nicht, warum er tatsächlich ausscheidet. – Haben Sie mit Herrn Folger nie darüber gesprochen?

Generalmajor Andreas Pils! Na ja, „ausgeschieden“. Er hat, soweit ich das weiß, seine Monate, die er zugesagt hat, abgeleistet – und dann ist er ersetzt worden durch einen anderen Kollegen.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Sie haben zuerst auch gesagt, es hat zwei Treffen bei der Frau Bundesministerin Prokop gegeben. – Welche zwei Treffen waren das, wo Sie berichtet haben?

Generalmajor Andreas Pils! Herr Dr. Haidinger war mehrfach bei der Frau Bundesminister, auch zu Vier-Augen-Gesprächen. Zwei davon sind mir noch erinnerlich. Und die waren irgendwann 2005 und 2006.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Ich frage deshalb, weil Herr Haidinger uns mitgeteilt hat, dass ihm lediglich **ein** Treffen bei der Frau Bundesministerin bekannt ist. Jetzt geht es mir nicht um ein Treffen mehr oder weniger, aber vielleicht war das ein Treffen, wo es um wichtige Dinge gegangen ist. – Können Sie uns mitteilen, worum es bei den beiden Treffen im Gespräch gegangen ist?

Generalmajor Andreas Pils! Also im Detail kann ich es nicht mitteilen. In jedem Fall weiß ich, dass die Frau Bundesministerin Herrn Dr. Haidinger mitgeteilt hat, dass sie mit seiner Form der Amtsführung nicht zufrieden ist, dass sie kein Vertrauen in ihn hat. Ja, das hat sie ihm in einem Vier-Augen-Gespräch mitgeteilt.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Hat die Frau Bundesministerin das in irgendeiner Form begründet, wodurch sie diesen Mangel an Vertrauen hat?

Generalmajor Andreas Pils! Es gibt da viele kleine Mosaiksteinchen. Gespräche mit Herrn Haidinger wurden sehr oft via Mail quer durch Österreich versandt, eben von ihm. Hinweise, die man ihm gegeben hat – das hat mich selbst betroffen –, hat er sofort so weitergeleitet, sodass man einfach kein Vertrauen haben kann, wenn man

ihm einen Hinweis gibt und sagt, wir hören oder es wird geredet, dass es dort und dort Alkoholmissbrauch gibt, und er fädelt es dann so ein, dass man zwei Tage darauf mit einer Klage bedroht ist. Da können Sie sich vorstellen, wie „vertrauensvoll“ dieses Verhältnis war.

Und das hat es nicht einmal gegeben, sondern sehr oft, beispielsweise auch bei einer Pressekonferenz, wo er im Zimmer sitzen geblieben ist und die Frau Minister dann alleine die Pressekonferenz gemacht hat: mit einem Ersatz schnell noch für den Herrn Haidinger.

Das waren lauter so Teile, wo die Ministerin einfach nicht mit Dr. Haidinger gekonnt hat.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Die SOKO BAWAG hat im vergangenen Jahr Beamte nach Frankreich und nach Liechtenstein entsendet, um dort Erhebungen durchzuführen vor Ort. – Frage: Können Sie uns sagen, wer für diese Entsendung verantwortlich war?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht, aber ich gehe grundsätzlich davon aus, dass das über die Sektion I läuft bei Auslandsdienstreisen und angeregt wird vom Bundeskriminalamt. – Da habe ich im Übrigen eine Aussendung gelesen, die das Bundeskriminalamt dazu gemacht hat.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Noch einmal zurückkommend auf Staatsanwalt Krakow. – Sie hatten mit Herrn Krakow nie irgendeinen Kontakt? (*Andreas Pils!* Nein!) – Hat man Sie in Kenntnis gesetzt von Vorhaben, die der Staatsanwalt hat? Der Staatsanwalt hatte zumindest mit der SOKO und dann auch mit Herrn Haidinger offensichtlich – das wird auch in den Aussagen immer wieder bestätigt – Kontakt, wo es darum gegangen ist, Prioritäten in der Untersuchung zu setzen. – Sind Sie davon in Kenntnis gesetzt worden?

Generalmajor Andreas Pils! Im Rahmen dieser Wochenberichte. Da ist ja drinnen gestanden, was in nächster Zeit geplant ist.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Erklären Sie mir noch einmal – das habe ich immer noch nicht verstanden –, was so ein Wochenbericht ist? Warum wird der angefertigt, und was hat er für einen Sinn?

Generalmajor Andreas Pils! Ein Wochenbericht wurde angefertigt von der SOKO, um eine Vorausschau zu liefern, was in der nächsten Zeit los ist und was die Vorwoche abgearbeitet wurde. Das ist ein reines Informationsinstrument.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ich frage das deshalb, weil offenbar diese Wochenberichte für die Luft fabriziert worden sind, weil sie ja niemand gelesen hat. Herr Treibenreif hat uns das hier schon mitgeteilt, ja, möglicherweise ist das dringestanden, er hat nicht alle gelesen, nur jeden zweiten.

Sie sagen uns jetzt auch, möglicherweise ist das in einem Wochenbericht gestanden. Das heißt, diese Wochenberichte haben ungefähr den Inhaltsgehalt eines „Asterix“-Heftels. Das kann man lesen oder nicht, wissen muss man es auch nicht – oder wie? Das ist ja absurd! – Warum gibt es dann Wochenberichte?

Generalmajor Andreas Pils! Dieser Wochenbericht ist grundsätzlich einmal dem Herrn Generaldirektor vorgelegt worden. Ich weiß nicht, ob ihn der Herr Generaldirektor gelesen hat. Wenn ich welche bekommen habe, dann habe ich sie gelesen, und wenn mir etwas aufgefallen ist, was für die Ministerin relevant war, dann habe ich die Ministerin darüber informiert. – Das war der ganze „Zauber“ rund um die Wochenberichte.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Haben Sie noch immer Zugang zu Ihren Mails im Innenministerium?

Generalmajor Andreas Pils! Ich arbeite nach wie vor im Innenministerium; natürlich habe ich einen Mail-Zugang.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Von der damaligen Zeit im Kabinett, meine ich.

Generalmajor Andreas Pils! Nein, die habe ich gelöscht, nachdem ich aus dem Kabinett ausgeschieden bin.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Die haben Sie gelöscht? (*Andreas Pils: Ja!*) – Warum?

Generalmajor Andreas Pils! Heben Sie alle Mails auf? – Ich habe erstens laufend gelöscht, dann nach dem Ausscheiden – und die letzten habe ich vor einigen Monaten gelöscht. Also aus der Kabinettszeit habe ich nichts mehr.

Was ich habe, das sind noch einige Mails mit dem Bundeskriminalamt, das läuft aber nach wie vor, logischerweise, weil wir ja ständig vom Bundeskriminalamt die ganzen Statistiken und so weiter erhalten. Dort in meinem Fach für das Bundeskriminalamt gibt es noch Mails.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das heißt, Sie haben Dienstmails aus Ihrer damaligen Zeit gelöscht, die Sie halt nicht mehr gebraucht haben? Entfernen, „Shift Entf“, weg. (*Andreas Pils: Ja, genau, weg!*) – Sie wissen aber schon, dass diese Mails, die über das Innenministerium versandt werden, de facto von besonderer Bedeutung sind und einen besonderen Charakter haben?

Generalmajor Andreas Pils! Diese Mails werden zum Teil automatisch gelöscht. Wenn der Speicher voll ist, werden ja automatisch welche rausgelöscht.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das könnte auch der Grund sein, warum wir einige Mails ...

Generalmajor Andreas Pils! Es kann dort jedes einzelne Mail auch von dienstlicher Relevanz sein, das dort rausgelöscht wird.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das heißt, solche Dienstaufteilungsmails werden Sie wahrscheinlich auch gelöscht haben.

Generalmajor Andreas Pils! Ob ich so was gelöscht habe? (*Abg. Ing. Westenthaler: Ja!*) – Ja, natürlich. Es ist nicht wichtig, im Jahr 2008 die Dienstaufteilung von 2002 noch zu wissen.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Aber der Untersuchungsausschuss – das nur zur Information – hat einige Mails vom Jahr 2003, 2004, 2005, die gar nicht so unwichtig sind. Über die diskutieren wir gerade.

Sie haben behauptet oder gesagt, dass die Differenzen mit Herrn Haidinger begonnen haben bei der Diskussion über das „team04“ und dass das eigentlich einer der Hauptgründe war.

Haben Sie Informationen darüber oder hat man darüber gesprochen, dass auch ein Grund dieser Differenzen sein könnte die anstehende Vertragsverlängerung oder Nichtvertragsverlängerung des Herrn Haidinger?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist jetzt aber einige Jahre später.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ja, aber das kommt ja auf einen zu.

Generalmajor Andreas Pils! Können Sie die Frage bitte noch einmal wiederholen?

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das wird ja oft auch behauptet, dass Herr Dr. Haidinger begonnen hat mit seinen Aktivitäten auch im Hinblick auf seine Vertragsverlängerung, die ja dann zwei Jahre später zu erfolgen hätte. Und man weiß, das läuft aus. – Haben Sie den Eindruck, dass Haidinger irgendwo einmal gesagt oder irgendwas einmal selbst eingebracht hat, dass das auch ein Grund sei, um sich da ein bisschen in den Vordergrund zu spielen oder auch gewisse Mails zu schreiben, um manche Leute unter Druck zu setzen, was auch immer?

Generalmajor Andreas Pils!: Das kann durchaus sein. Ich kann das nicht beurteilen. Ich weiß nur, dass es vor allem im November letzten Jahres eine ganze Serie an Anrufen bei diversen Kollegen gegeben hat, ob sie nicht irgendein Material hätten, unter anderem halt auch beim Herrn Lißl in Oberösterreich gegen mich oder auch gegen andere Kabinettsmitglieder, dort, wo Dr. Haidinger meines Erachtens geglaubt hat, er könnte die Schuldigen für die Nichtverlängerung seines Vertrages finden.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Danke, keine weiteren Fragen.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Herr Generalmajor, für mich ist interessant, dass Sie alle E-Mails aus Ihrer Zeit im Kabinett gelöscht haben. – Haben Sie eigentlich gewusst, dass uns der Leiter der SOKO BAWAG, Dr. Salomon, mitgeteilt hat, dass auf Grund fehlenden Speicherplatzes E-Mails in der SOKO BAWAG gelöscht werden mussten?

Generalmajor Andreas Pils!: Das habe ich beim Studium der Aussagen des Herrn Salomon das erste Mal gehört.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Waren Sie im Kabinett für die Organisation und für die Ausstattung der SOKO verantwortlich?

Generalmajor Andreas Pils!: Nein, im Kabinett ist man nie direkt für etwas verantwortlich, sondern man unterstützt, wenn es notwendig ist, und das war in dem Fall auch so. – Aber, wie gesagt, ich habe davon noch nichts gehört gehabt.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Wie viele Berichte von der SOKO BAWAG haben Sie bekommen?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich denke, alles, was mir weitergeleitet wurde. Jetzt habe ich gelesen, dass Herr Buxbaum gesagt hat, er hat einige übersehen; möglicherweise hat auch Herr Ita einige übersehen. Bis sie zu mir gekommen sind, haben sie noch fünf Positionen oder sechs durchlaufen, dann sind sie zu mir gekommen. Es werden gewesen sein, das kann man sich ausrechnen, von April bis August, Anfang September, also August vier Mal – 15.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ist es möglich, dass das alles ein bisschen lauter wird?

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Sie wurden laut Protokoll von der damaligen Bundesministerin ersucht, über etwaige Geldflüsse ihr gegenüber sofort zu berichten. – Waren nur Sie von dieser Weisung betroffen oder auch andere Mitarbeiter des Kabinetts?

Generalmajor Andreas Pils!: Das hat die Frau Bundesministerin zu mir gesagt. – Ich denke, in Frage gekommen wäre ohnehin nur mehr Herr Treibenreif und Herr Ita; ansonst hat kaum einer mit diesem Thema zu tun gehabt.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Wen im Kabinett haben Sie über diese Weisung informiert?

Generalmajor Andreas Pils!: Niemanden, weil ich der Frau Bundesministerin berichtet habe. – Oder wie meinen Sie das jetzt?

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Meine Frage lautet, ob Sie jemand anderen im Kabinett, Ihre Kollegen Ita oder Treibenreif, darüber informiert haben.

Generalmajor Andreas Pils! Das ist möglich, das kann ich nicht ausschließen. Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Bei der letzten Befragung hat der Leiter des Büros für Interne Angelegenheiten, Mag. Kreutner, davon gesprochen, dass auch Politiker überwacht worden sind.

Meine Frage: Ist Ihnen jemals etwas bekannt geworden, dass österreichische Politiker durch das Büro für Interne Angelegenheiten überwacht wurden?

Generalmajor Andreas Pils! Mir ist nichts erinnerlich.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Herr Generalmajor, noch einige Fragen zu den Mitarbeitern in der SOKO BAWAG. Sie haben mitgeteilt, dass Sie Herrn Folger seit Mitte der neunziger Jahre kennen. – Meine Frage: Kennen Sie auch das Mitglied der SOKO BAWAG, Gappmeier?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist auch ein Oberösterreicher, ja.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Seit wann kennen Sie den Kollegen Gappmeier?

Generalmajor Andreas Pils! Da bin ich ein bisschen überfragt, aber möglicherweise gleich lang; er war früher beim Landeskriminalamt. Vom Sehen her kenne ich ihn sicher sehr lange. Ich kenne ich aber nicht näher.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Kennen Sie auch Ihren Kollegen Rothländer?

Generalmajor Andreas Pils! Den kenne ich seit der Zusammenlegung Polizei – Gendarmerie in seiner neuen Funktion; persönlich kenne ich ihn nicht. Er ist aber auch ein Oberösterreicher.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Kennen Sie den Kollegen Tiefenbacher?

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß, dass er ein Oberösterreicher ist, aber ich kenne den Herrn Tiefenbacher nicht.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Eines verstehe ich nicht, dass anscheinend die Geldflüsse von SPÖ – BAWAG überhaupt niemanden interessiert haben, außer die Ministerin. Das muss doch irgendwie Tagesgespräch gewesen sein. (*Abg. Mag. Kukacka: Bei der SPÖ!*)

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß nicht. – Wie ich gesagt habe: Wenn sich dort etwas tut, wollte es die Ministerin wissen. Und so war es auch, ja.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das wird doch allgemein alle interessiert haben im Kabinett – oder?

Generalmajor Andreas Pils! Vielleicht sollte ich einmal – ganz global – kurz ausholen. Wir haben in dieser Zeit die EU-Präsidentschaft gehabt. Treibenreif und ich waren zuständig für die Umsetzung der Polizeireform, wir haben tausend Dinge zu tun gehabt. Also wenn jemand glaubt, dass da die BAWAG Hauptthema war, dann irrt er sich. Das war es nicht, überhaupt nicht! Dass Geldflüsse, etwaige Geldflüsse, von der Staatsanwaltschaft nachgefragt wurden, das ist uns berichtet worden. Das war nicht von uns ein Auftrag oder Sonstiges.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Was bedeutet das, wenn man innerhalb eines Kabinetts für *den ÖAAB* zuständig ist?

Generalmajor Andreas Pils! Das heißt, wenn es Anliegen gibt, die vom ÖAAB kommen, dann soll man behilflich sein.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Welche Anliegen sind da gekommen?

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß jetzt keines, aber: eine Rechtsauskunft oder Sonstiges.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Also wenn Rechtsauskünfte vom ÖAAB kommen ans Kabinett?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, wenn sie gewünscht werden. Wenn Auskünfte gewünscht werden, Rechtsauskünfte beispielsweise.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Und Sie sind imstande, Rechtsauskunft zu geben?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, aber ich kenne Leute, die imstande sind, Rechtsauskünfte zu geben.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, Sie haben dann diese Begehren des ÖAAB an die Rechtsabteilung oder an den Herrn Vogl oder an wen weitergeleitet?

Generalmajor Andreas Pils! Oder möglicherweise an den für das Recht zuständigen Herrn im Kabinett.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Gab es außer Rechtsauskünften noch andere Ansinnen des ÖAAB?

Generalmajor Andreas Pils! Da ist mir nichts erinnerlich.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Jetzt nicht ein Einzelfall, aber ...

Generalmajor Andreas Pils! Kameradschaft der Exekutive. Da möchte ich dazusagen, weil wir vorhin darüber gesprochen haben: Wenn die Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter ein Anliegen gehabt hat, habe auch ich mich darum gekümmert, weil ich natürlich mit den Polizisten zu tun gehabt habe. Das ist über Parteigrenzen hinweg gegangen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Meine Frage war: Welche Anliegen gab es seitens des ÖAAB? Welche Anliegen gab es außer Rechtsauskünften seitens des ÖAAB?

Generalmajor Andreas Pils! Keine Ahnung, ich weiß es nicht mehr.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ist das so oft passiert, dass Sie sich jetzt nicht mehr erinnern, oder so selten?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist so selten passiert.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das heißt, Sie haben so vage in Erinnerung, dass vielleicht ein-, zweimal jemand nach einer Rechtsauskunft gefragt hat, und sonst ist Ihnen gar nichts mehr erinnerlich.

Generalmajor Andreas Pils! Möglicherweise Interventionen.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Welcher Gestalt waren diese Interventionen?

Obmann-Stellvertreter Mag. Albert Steinhauser: Kollege Krainer, können Sie kurz ausführen, was das mit Beweisthema 1.1, 1.2 zu tun hat?

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Es geht um Machtmissbrauch. Und da ist einfach die Frage, inwiefern hier unterschiedlich bewertet wurde, je nachdem, von welcher Fraktion jemand angerufen hat und etwas wollte.

Obmann-Stellvertreter Mag. Albert Steinhauser: Stellen Sie noch einmal die Frage, bitte.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Meine Frage war, welche Interventionen es seitens des ÖAAB gab. Das ist eine klare parteipolitische Organisation. Und die Frage war, welche Wünsche die gehabt haben – außer einer Rechtsauskunft.

Sie haben gesagt „Interventionen“. – Welche Interventionen waren das? (*Abg. Mag. Kukacka: Versetzungswünsche zum Beispiel!*)

Generalmajor Andreas Pils! Zum Beispiel, wann findet die nächste Aufnahme in Niederösterreich statt, oder globaler Natur. Ich hätte jemanden, der möchte Polizist werden. Was muss ich tun? – So in der Form. Aber diese Anfragen hat es von allen, auch von Seiten der SPÖ gegeben. Auskünfte zu geben, das ist ja nicht verboten.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Eh nicht, ich frage ja nur.

Generalmajor Andreas Pils! Ich war auch sehr höflich. (*Zwischenrufe bei der ÖVP.*)

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Kann man die da drüben irgendwie abstellen?

Obmann-Stellvertreter Mag. Albert Steinhauser: Ich ersuche um Ruhe, damit der Kollege Krainer seine Frage noch einmal stellen kann!

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Ich wollte noch weiter fragen in einem anderen Bereich, und zwar: Sie haben von der Ministerin den Wunsch/die Weisung, wie auch immer gehabt, über die Geldflüsse SPÖ – BAWAG möchte sie unterrichtet werden, wenn da irgendetwas ist. Das haben Sie gesagt.

Generalmajor Andreas Pils! Wenn es welche gibt.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wissen Sie noch, wann das der Fall war?

Generalmajor Andreas Pils! Das war wahrscheinlich irgendwann, nachdem das überhaupt zum Thema geworden ist; das war Anfang/Mitte Juni.

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Wann haben Sie was berichtet?

Generalmajor Andreas Pils! Über diesen Aktenvermerk oder in Form eines Wochenberichtes. Ich glaube eher, es war ein Aktenvermerk, den Herr Salomon geschickt hat, nämlich, dass er von Herrn Krakow angerufen wurde, ob sie Geldflüsse festgestellt haben und wie die Sache aussieht. Dann hat es einen Aktenvermerk gegeben, und darüber habe ich die Frau Bundesministerin unterrichtet. Ich weiß aber nicht, ob ich es am selben Tag war, sieben Tage darauf oder ...

Abgeordneter Kai Jan Krainer (SPÖ): Das war das erste Mal, dass Sie berichtet haben?

Obmann-Stellvertreter Mag. Albert Steinhauser: Kollege Krainer, Ich möchte nur darauf hinweisen, dass Ihre Fragezeit um ist. Auch wenn das jetzt an einem sehr sensiblen Punkt angelangt ist, würde ich ersuchen, dass Sie dann nachher weitermachen. – Die ÖVP ist jetzt dran.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Herr Pils!, Sie sind soeben gefragt worden nach möglichen Interventionen von Seiten des ÖAAB oder von Seiten anderer ÖVP-naher Organisationen. – Hat es Ihres Wissens nach auch Interventionen von Seiten der SPÖ gegeben? Hat es diesbezüglich Kontakte, wo es um solche Interventionen gegangen ist, etwa zwischen den früheren Bundesministern beziehungsweise der Bundesministerin für Inneres, mit dem früheren Verkehrssprecher und dem nachfolgenden Sicherheitssprecher der SPÖ, Rudolf

Parnigoni, gegeben? Wissen Sie etwas davon? Hat es solche Kontakte betreffend Interventionen gegeben?

Generalmajor Andreas Pils! Dass es Gespräche gegeben hat, das weiß ich. Diese ominöse Liste, die es da gibt, habe ich selbst nicht gesehen.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Mir liegt hier eine Liste vor an den Kabinettschef, unterschrieben von Rudolf Parnigoni: eine Liste der Versetzungswünsche, die als Interventionen bei mir eingelangt sind. (*Abg. Dr. Pilz: Ist die gefälscht oder durch Diebstahl besorgt?*)

Die ist nicht gefälscht! Die habe ich auch schon einmal im Parlament in einer öffentlichen Debatte zitiert. Es sind 45 Personalwünsche, die da der SPÖ-Sicherheitssprecher Parnigoni dem Minister beziehungsweise dem Kabinett des Ministers übermittelt hat, wo dezidiert der Name, die Dienststelle, der Versetzungswunsch bekanntgegeben wurden. Ich erspare es Ihnen jetzt, alle 45 Namen – auch aus Gründen des Datenschutzes und der Fairness! – hier öffentlich zu nennen. Aber jeder ist gerne eingeladen, wenn er das nicht glauben sollte, sich Einsicht in diese Unterlage zu verschaffen. Es hat offenbar ein lustiges Interventionstreiben von der SPÖ gegenüber den ÖVP-Innenministern gegeben.

Abgeordneter Erwin Hornek (ÖVP): Herr Generalmajor, ich habe Ihnen sehr aufmerksam zugehört, als Sie uns erklärt haben, dass Personen gebeten wurden, Informationen weiterzugeben, die negativ in Bezug auf Ihre Person oder Ähnliches sein könnten, und ich darf Ihnen Folgendes vorhalten beziehungsweise Sie über Folgendes informieren:

Als ich Herrn Buxbaum gefragt habe, ob Herr Dr. Haidinger mit seinen Mitarbeitern aus seiner Sicht ein überproportionales Konfliktfeld beziehungsweise Konflikte mit seinen Mitarbeitern gehabt habe, hat er mit einem sehr markanten **Ja** geantwortet.

Ist es üblich, dass man eine derartige Fülle, wie mir gesagt wurde, von Anzeigen initiiert? Ist Ihnen bekannt, ob es eine einzige Konsequenz aus all diesen Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft, beim BIA, bei Gerichten und Ähnlichem gegeben hat? Hat es eine einzige negative Konsequenz in Bezug auf eine einzige Person gegeben? Haben Sie davon Kenntnis?

Generalmajor Andreas Pils! Bisher nicht. Ich denke, dass die Staatsanwaltschaft jetzt die Ermittlungsergebnisse der SOKO Marent übermittelt bekommen hat und irgendwann einmal in nächster Zeit entscheiden wird.

Abgeordneter Erwin Hornek (ÖVP): Das heißt, es hat eine Fülle von Anzeigen gegeben, aber keine einzige negative Konsequenz gegenüber einer einzigen Person, die Herr Dr. Haidinger bezichtigt hat?

Generalmajor Andreas Pils! Bisher nicht.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich möchte kurz beim Thema **ÖAAB** bleiben. – Hat es aus dem Bereich ÖAAB konkrete politische Interventionen für Parteifreunde gegeben? Sind Ihnen solche erinnerlich?

Generalmajor Andreas Pils! Mir ist jetzt persönlich keine erinnerlich. Das ist Jahre her.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Es ist alles sehr lang her, da haben Sie schon recht. – Sagt Ihnen im Zusammenhang mit Ihrer Kontaktpflege mit dem ÖAAB und möglichen Interventionen der Nationalratsabgeordnete Kainz etwas?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist, glaube ich, ein niederösterreichischer Abgeordneter aus Mödling oder Baden; von da irgendwo.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ja. – War Kainz eine dieser Personen, die Sie im Rahmen Ihrer ÖAAB-Zuständigkeit betreut haben?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe grundsätzlich niemanden „betreut“, sondern ich habe dann, wenn Anliegen gekommen sind und wenn diese von ÖAAB-Abgeordneten waren, mich dieses Themas angenommen, und sofern es rechtlich zulässig war, habe ich Auskünfte gegeben.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): War der Nationalratsabgeordnete Kainz eine dieser Personen?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist möglich.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): War der Landeshauptmann-Stellvertreter Hiesl eine dieser Personen?

Generalmajor Andreas Pils! Das ist möglich. Ich kann es nicht mehr sagen, weil ich das wirklich nicht weiß.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): War der Nationalratsabgeordnete Kurzbauer eine dieser Personen?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht.

(Die Vertrauensperson spricht mit der Auskunftsperson.)

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Herr Vorsitzender, die Vertrauensperson hat nicht von sich aus die Auskunftsperson zu beraten, sondern sich ausschließlich zu äußern, wenn sich die Auskunftsperson an sie wendet. Das dürfte Ihnen offensichtlich unbekannt sein.

Obmann-Stellvertreter Mag. Albert Steinhauser: Das steht nirgends! Wo steht das im Gesetz?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich setze mit der Befragung fort. – Kennen Sie in diesem Zusammenhang Herrn Bürgermeister Mühlbacher? (*Abg. Mag. Kukacka: Wahrscheinlich!*)

Generalmajor Andreas Pils! Entschuldigung: Sie meinen den ehemaligen Bürgermeister Mühlbacher?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Herr Generalmajor, wir werden bei einem anderen Beweisthema, nämlich beim Beweisthema „Postenbesetzungen, politische Säuberungen“, detailliert mit Ihnen eine Reihe von Interventionen durchgehen. Das ist heute nicht Beweisthema. Und ich werde mir erlauben, die dazugehörigen E-Mails dann vorzulegen.

Jetzt noch einmal zur Frage der E-Mails selbst: Sie sagten, Sie hätten die Kabinetts-E-Mails gelöscht. – Wann haben Sie die letzten Kabinetts-E-Mails gelöscht?

Generalmajor Andreas Pils! Irgendwann im Jänner. Gelöscht habe ich logischerweise laufend, auch während der Kabinettszeit, und zwar belanglose E-Mails. Diejenigen, wo eine gewisse Relevanz war oder ein Bezug zu dem, woran man sich wieder erinnern sollte, sind aufgehoben worden, und diese sind mit Ausscheiden aus dem Kabinett sukzessive gelöscht worden, wenn der Speicher zu voll war. Das sind tausende Mails, wie man es beim Herrn Haidinger weiß.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ist Ihnen bekannt, dass es für E-Mails bei Kabinettsmitarbeitern keine Speicherbeschränkung gegeben hat? (*Andreas Pils! Ja!*) – Okay. Dann können wir ja ...

Generalmajor Andreas Pils! Verstehen Sie, Herr Abgeordneter, dass für mich diese Mails keine Relevanz mehr gehabt haben. Warum soll ich mir Mails aufheben, die fünf Jahre alt sind?!

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Wie Sie mit Mails, die möglicherweise politische Interventionen im Graubereich der österreichischen Gesetze zum Inhalt hatten, umgegangen sind und was Sie auf Basis dieser Mails getan haben, das werden wir Sie dann fragen, wenn es Beweisthema ist. Darauf werde ich jetzt nicht eingehen.

Generalmajor Andreas Pils! Aber unterstellen tun Sie es mir jetzt schon.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Von wem haben Sie im Zusammenhang mit dem jetzigen Beweisthema E-Mails bekommen?

Generalmajor Andreas Pils! Von Herrn Ita und möglicherweise von Herrn Haidinger.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Über welches Postfach sind die E-Mails, die Sie von Herrn Ita bekommen haben, gelaufen? Es hat ja zwei verschiedene Postfächer gegeben.

Generalmajor Andreas Pils! Das ist mir nicht bekannt.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das ist Ihnen nicht bekannt?

Generalmajor Andreas Pils! Welche zwei Postfächer?

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Es hat Organisationspostfächer und Namenspostfächer gegeben.

Generalmajor Andreas Pils! Ah so! – Über das Namenspostfach.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Warum haben Sie zentrale dienstliche E-Mails über das Namenspostfach abgewickelt? (*Abg. Mag. Kukacka: Weil es möglich ist!*) Können Sie dem Ausschuss kurz erläutern, was der Unterschied ist zwischen **Organisationspostfächern** und **Namenspostfächern**? (*Abg. Mag. Kukacka: Das hat der Herr Haidinger die ganze Zeit gemacht!*)

Obmann-Stellvertreter Mag. Albert Steinhauser: Kollege Kukacka, jetzt sitzt nicht Haidinger hier! (*Abg. Mag. Kukacka: Das war zur Klarstellung!*)

Generalmajor Andreas Pils! Soweit mir erinnerlich ist, habe ich von Herrn Haidinger niemals ein E-Mail bekommen mit „II/BK“, sondern von **Herwig Haidinger**. Ich habe mir aber auch nichts dabei gedacht; das muss ich dazusagen. (*Abg. Mag. Kukacka: Der Herr Haidinger hat das nur so gemacht!*)

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich habe Ihnen eine andere Frage gestellt, nämlich, was der Unterschied zwischen Organisationspostfächern und Namenspostfächern ist.

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das wissen Sie nicht. Aha! – Das Wesentliche ist Folgendes – ich lese Ihnen das aus einem Schriftstück des Innenministeriums, das der Parlamentsdirektion am 23. Mai dieses Jahres übersandt worden ist, vor –:

Hiezu darf erläuternd ausgeführt werden, dass im Erlasswege eine Unterscheidung zwischen Organisationspostfächern und Namenspostfächern getroffen wurde.

(*Abg. Mag. Kukacka: Warum hat sich der Herr Haidinger nicht daran gehalten?*)

Während die Organisationspostfächer entsprechend der Aufbauorganisation des Innenressorts gegliedert strukturiert sind, sind Namenspostfächer streng personenbezogen nach Vor- und Familiennamen bei einzelnen Ressortbediensteten eingerichtet. Beide Postfächer sind primär für den Dienstgebrauch vorgesehen. Im

Falle eines Namenspostfaches ist allerdings lediglich der Inhaber persönlich für dessen ordnungs- und widmungsgemäße Benutzung verantwortlich.

In den vom Bundesministerium für Inneres im Jänner 2006 herausgegebenen Richtlinien für den E-Mail-Verkehr wird – und das ist das Wesentliche! – den Inhabern solcher Namenspostfächer die Vertraulichkeit ihrer Postfächer insofern garantiert, als abgesehen von der Zugriffsmöglichkeit durch Exchange-Administratoren aus technischen Notwendigkeiten grundsätzlich ausschließlich die Inhaber dieser Postfächer sowie von diesen allenfalls explizit ermächtigten anderen Personen ein entsprechender Zugriff eingeräumt ist. – Und so weiter.

Das Innenministerium stellt sich auf die Rechtsansicht, dass ausschließlich der Inhaber oder die Inhaberin der Namenspostfächer darüber zu entscheiden hat, ob diese E-Mails weitergeleitet werden können oder müssen und von außen – das heißt in diesem Fall auch vom Parlament – einsehbar sind.

Ich halte diese Rechtsmeinung – das ist ein völlig anderes Kapitel – für irrig. Aber das beschäftigt uns jetzt nicht.

Die wesentliche Frage in diesem Zusammenhang: Dieser gesamte E-Mail-Verkehr, den uns der damalige Kabinettschef Ita bestätigt hat, der laut Aussage von Ita an Sie weitergegangen ist, und zwar Mail für Mail, all das, was über BAWAG-Geldflüsse recherchiert worden ist, ist das in einem Organisationspostfach oder in einem Namenspostfach abgelegt worden? (*Obmann Dr. Peter **Fichtenbauer** übernimmt wieder den Vorsitz.*)

Generalmajor Andreas Pils! In einem Namenspostfach.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Warum in einem Namenspostfach?

Generalmajor Andreas Pils! Weil es auf meinen Namen gekommen ist. Das habe ich mir nicht aussuchen können.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das heißt, Sie sind der Einzige, der laut Rechtsmeinung des Innenministeriums befugt ist, zu entscheiden, ob etwa in einem Untersuchungsausschuss diese Mails zur Verfügung gestellt werden.

Generalmajor Andreas Pils! Ich bin nicht das Innenministerium. Ich kann das jetzt nicht beurteilen. Aber eines kann ich Ihnen sagen: dass all die Dinge, die übermittelt wurden, ja Teile eines Aktes sind. Also diese ganzen Unterlagen müssten ohnehin bei der SOKO BAWAG aufliegen. Ich habe ja nichts anderes bekommen als Unterlagen aus der SOKO BAWAG, diese Wochenberichte.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Herr Generalmajor, wir haben kein einziges dieser E-Mails erhalten. Wir haben bis jetzt ausschließlich E-Mails erhalten, die Dr. Haidinger zur Verfügung gestellt hat und die dann plötzlich wie durch ein kleines Wunder im Ressort aufgetaucht sind.

Wo sind die E-Mails, die an Sie gegangen sind? Wo sind die E-Mails, die von Ihnen weitergesandt worden sind? An wen haben Sie in diesem Zusammenhang sonst noch E-Mails weitergesandt? Über Namenspostfächer sind Sie der Einzige, der darüber Auskunft geben kann.

Generalmajor Andreas Pils! Wieso? Das verstehe ich gar nicht. Der Herr Ita ist da gesessen, der Herr Treibenreif ist da gesessen, und die haben es auch an ihr Postfach gekriegt, genauso wie der Herr Buxbaum es an sein Postfach gekriegt hat. (*Abg. Mag. **Kukucka**: Das ist nicht Beweisthema! Entweder es ist im Akt oder es ist nicht im Akt!*)

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Wie viel Zeit habe ich noch?

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Eigentlich keine mehr.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Kein Problem! Wir werden dann in der Folge die E-Mails, die wir zur Verfügung haben, mit Ihnen Punkt für Punkt durchgehen. Das machen wir in einer nächsten Runde.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich darf nur allgemein darauf verweisen, dass Fragen zu diesem Komplex sehr wohl zulässig sind, denn wir haben die erste Sitzung nur zur Aktenherbeischaffung gehabt. Daher kann es nicht sein, dass dann, wenn in der Folge Fragen diesbezüglich auftauchen, keine Fragen zulässig wären.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Sehr geehrter Herr Generalmajor, ich bin mir nicht mehr sicher, aber ich glaube, dass in einem Mail von Dr. Haidinger auch angeführt war, dass Staatsanwalt Mag. Krakow in ständigem Kontakt mit dem „NEWS“-Journalisten Alfred Worm stand. Das haben Sie bei der SOKO Vorarlberg so wörtlich ausgesagt.

Können Sie mir sagen, welche Wahrnehmungen Sie haben, so dass Sie zu dieser Aussage gelangt sind?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe Ihnen heute schon aus einem Aktenvermerk des Herrn Salomon zitiert, soweit mir das noch erinnerlich war, dass er im Zuge von Gesprächen schon darauf hingewiesen hat, dass eine Menge Leute in der Sache Bescheid weiß. Diesbezüglich hat es offensichtlich auch Gespräche mit dem Staatsanwalt gegeben, und dort dürfte er das gesagt haben. Diese Woche ist im Rahmen des BAWAG-Prozesses, glaube ich, dieses Mail sogar verlesen worden.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Das heißt also, intern, bei Ihnen im Kabinett, haben Sie bei Dienstbesprechungen nie darüber diskutiert, wie es denn möglich sei, dass solche Informationen an das „NEWS“ kommen?

Generalmajor Andreas Pils! Ja, natürlich! Aber es ist so, dass die Staatsanwalt ohnehin davon Bescheid gewusst hat und dass dieses Thema, was los ist, mit der SOKO auch diskutiert wurde. Soweit mir erinnerlich ist, hat aber der Staatsanwalt gesagt, dass er quasi keinen Verdacht hat, dass da etwas von der Polizei kommen könnte.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Mir geht es jetzt nicht so sehr um den Staatsanwalt, sondern eher darum, welche Ergebnisse die Dienstbesprechungen in dieser Causa zeitigt haben.

Generalmajor Andreas Pils! Es hat keine Dienstbesprechungen zu diesem Thema gegeben, sondern die Gespräche hat die SOKO mit dem Staatsanwalt geführt. Wir sind ja immer nur verständigt worden. Ich habe keinen Kontakt zum Herrn Krakow gehabt. Ich kenne Herrn Krakow persönlich nicht.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Noch einmal: Mir geht es nicht um den Herrn Krakow, sondern mir geht es darum, ob Sie im Kabinett mit Herrn Ita, mit Herrn Treibenreif, mit Herrn Rauch als Pressereferenten und vielleicht auch in Gesprächen mit der Frau Minister darüber gesprochen haben, was das für eine Sauerei ist, dass da Dinge immer wieder in den Medien erscheinen und dass das die Ermittlungen behindert und so weiter, und was Sie, wenn das so gewesen ist, vorgehabt haben, dagegen zu tun.

Generalmajor Andreas Pils! Noch einmal: Es gibt diesen Aktenvermerk. Das hat man der Frau Bundesministerin vorgetragen und auch, dass es Gespräche des höchsten Polizisten, Herrn Haidinger, gemeinsam mit dem zuständigen Staatsanwalt in dieser Causa gibt und dass die das bereinigt haben. Natürlich war das auch Thema, keine Frage!

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Ich habe Sie zuvor gefragt, wer für die Entsendung der Beamten ins Ausland, nach Frankreich und nach Liechtenstein, zur Erhebung verantwortlich war, und da haben Sie mir gesagt, das könnte die oder jene Abteilung gewesen sein. Einer Dienstanweisung entnehme ich jedoch, dass für Auslandsentsendungen Sie und Herr oder Frau Kulovits zuständig waren. – Wie erklären Sie sich das? Oder wie sehen Sie das? Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?

Generalmajor Andreas Pils! Dürfte ich wissen, woher Sie das haben?

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Das ist aus dem E-Mail, das Herr Dr. Pilz zuvor vorgelesen hat, und zwar vom 15. Jänner 2003, Seite 2, Projekte: Sonderzuständigkeiten der Generaldirektion; Auslandsentsendungen: Pils! und Kulovits.

Generalmajor Andreas Pils! Das ist etwas ganz anderes. Auslandsentsendungen sind die UNO-Einsätze beispielsweise in Bosnien oder sonstiges, wenn dort Kollegen in ein Bataillon abkommandiert werden. Das ist über uns gelaufen. Das ist etwas ganz anderes!

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Für diese anderen Einsätze haben Sie dezidiert keine Verantwortung gehabt und sind damit auch nicht befasst worden?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, überhaupt nicht. Ich war zu diesem Zeitpunkt auch nicht im Kabinett.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Waren Sie in dem vom Beweisthema erfassten Zeitraum auch Funktionär der ÖVP?

Generalmajor Andreas Pils! Ich bin heute noch Gemeinderat in Grein in Oberösterreich und bin dort im Verkehrsausschuss tätig. Dort bin ich für die Errichtung von neuen Gehsteigen und Schrankenanlagen und so weiter im Sinne der Greiner Bevölkerung tätig.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Wunderbar! – Einem weiteren Aktenvermerk bei einer Einvernahme entnehme ich, dass Sie im Herbst 2007 an einer Veranstaltung in Wien teilgenommen haben, die im Schlachthof St. Marx abgehalten wurde.

Können Sie uns kurz schildern, in welcher Funktion Sie dort aufgetreten sind und welche Gespräche Sie da mit Herrn Dr. Haidinger geführt haben? (*Abg. Mag. Kukacka: Was hat das mit dem Beweisthema zu tun? Aber schon überhaupt nichts!*)

Generalmajor Andreas Pils! Ich war dort als Landespolizeikommandant von Oberösterreich. Es ist, glaube ich, gegangen um ein DNA-Symposium: 10 Jahre DNA. Dort war ich halt auch anwesend, genauso wie viele andere Repräsentanten aus Österreich.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Es geht im Wesentlichen darum, dass in dieser Aussage, die mir hier vorliegt, auch festgehalten wird, dass es um ein Gespräch mit Herrn Dr. Haidinger ging, wo es um die Verlängerung des Vertrages von Herrn Dr. Haidinger ging, und dass Sie hier Beiträge in die Diskussion eingebracht hätten. Es hätte mich interessiert, in welcher Form.

Generalmajor Andreas Pils! Das war, soweit es mir erinnerlich ist, ein Pausengespräch. Herwig Haidinger ist auf mich zugekommen und hat mich gefragt, ob ich dahinterstecken könnte, dass sein Vertrag nicht verlängert wird.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Hat er das näher erläutert, warum Sie da dahinterstecken sollten?

Generalmajor Andreas Pils! Letztendlich war er im Kabinett für den Bereich der Polizei zuständig, genauso wie Herr Treibenreif und über uns der Kabinettschef, und folglich wird er kombiniert haben, dass dann, wenn irgendetwas kommt, das von uns kommen könnte.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Das heißt, es ist dezidiert um die Amtsführung gegangen und um die Verlängerung des Jobs von Dr. Haidinger?

Generalmajor Andreas Pils! Er hat mich darauf angesprochen, ob ich etwas damit zu tun habe, dass sein Vertrag möglicherweise nicht verlängert wird.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Hat es in der Folge zwischen Ihnen und Dr. Haidinger in dieser Sache weitere Kontakte in irgendwelcher Form gegeben? (*Andreas Pils!* Nein!) Auch schriftlich, E-Mail-mäßig oder sonstwie?

Generalmajor Andreas Pils! Da ist mir nichts erinnerlich.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Noch einmal zu den Kommunikationswegen, die es im Innenministerium zu dieser Zeit gegeben hat.

Sie sind erst am 1. Juli 2005 Stellvertretender Landespolizeikommandant für Oberösterreich geworden. Ist das richtig? – Das habe ich zumindest Ihrem Lebenslauf entnommen.

Generalmajor Andreas Pils! Vorläufig ein bisschen früher, irgendwann im April, und definitiv mit 1. Juli.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Dann hat es eine Zeit gegeben, wo Sie zugleich Stellvertretender Landespolizeikommandant und Kabinettsmitarbeiter waren? (*Andreas Pils!* Ja!) In einer Übergangsphase oder etwas Ähnlichem.

Generalmajor Andreas Pils! Nein! Das ist allgemein üblich.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Üblich schon. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass es – das ist ja auch für die Öffentlichkeit nicht uninteressant – auch zu dieser Zeit offenbar mehrere Verwirrnisse gegeben hat, in welcher Funktion Sie tätig waren. Mir liegt da ein Mail vor – da ging es um irgendeinen Konflikt in Oberösterreich –, und zwar aus einem Mailverkehr, den Sie mit Herrn Haidinger unterhalten haben, und dieses Mail ist deshalb sehr interessant, weil Herr Haidinger darin am 1. September 2005 schreibt – ich zitiere –:

Sehr geehrter Herr Generalmajor! Lieber Andreas! Schade, dass Du nicht als Landespostenkommandant-Stellvertreter von Oberösterreich geantwortet hast. In dieser Funktion hatte ich auch Dich in die Pflicht genommen, weil Du im Schreiben ausgewiesen hast ... und so weiter.

Und dann schreibt Haidinger: Ich muss immer genau lesen, welchen Hut Du gerade aufhast. Als Mitglied des Kabinetts antworte ich Dir wie folgt: – Zitatende.

Glauben Sie nicht, dass es schwierig war, in welcher Funktion man überhaupt miteinander korrespondiert und kommuniziert hat, und dass es dann auch seltsam war, an welche Brieffächer das gegangen ist, wenn nicht einmal der Chef – der oberste Polizist, wie Sie ihn genannt haben, nämlich Herr Haidinger – wusste, welchen „Hut“ Sie gerade aufgehabt haben, wenn er mit Ihnen im Mail-Verkehr gewesen ist, denn das schreibt er Ihnen ja? Kennen Sie das?

Generalmajor Andreas Pils! Es ist sehr bedenklich, wenn er das nicht weiß, ehrlich gesagt.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ich habe es Ihnen nicht zum Vorwurf gemacht, das war nicht gegen Sie gerichtet (*Andreas Pils!* Das war relativ klar!),

sondern ich zeige nur auf, was in dieser Zeit offenbar in diesem Ministerium zum Teil los war: dass man nicht einmal gewusst hat, wer mit wem in welcher Funktion kommuniziert hat und dass im Innenministerium Leute mit verschiedenen „Hüten“ herumgelaufen sind – auch interessant! – und dass die alle nicht miteinander gesprochen haben. Das sollte man auch dazusagen, denn kommuniziert hat man auch nicht miteinander, weil einer vom anderen nicht gewusst hat, was er tut. Ein Sittenbild will ich hier nur aufzeigen und keinen Vorwurf erheben, sondern nur sagen: Es gab verschiedene „Hüte“, und keiner hat miteinander gesprochen!

Es wurde parallel ermittelt: BIA und SOKO gleichzeitig. Und davon weiß keiner; das erfährt man hinterrücks.

Jetzt sage ich einmal wirklich, wie es war: ein unglaublicher Intrigantenstadel, wo mit Mails einer nach dem anderen vernadert worden ist; wo einer den anderen angeschwärzt, diffamiert hat – bis hin zu Unterstellungen, dass man nicht weiß, in welcher Funktion man antwortet.

Das ist schon ein Sittenbild. Bitte, verstehen Sie es nicht als Vorwurf gegen Sie persönlich, sondern als Tatsachenfeststellung, wie es in diesem Ministerium gelaufen ist. Offensichtlich geht das auch aus den Mails hervor. Ich wollte das nur einmal kurz hinzugefügt haben.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Jetzt müssen wir Herr Generalmajor Pils! schon die Gelegenheit geben, etwas dazu zu sagen.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Dem Sinne nach war es ja keine Frage. – Wenn er will, natürlich gerne, ich bin sehr wissbegierig.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Teilen Sie die Auffassung, die der Herr Abgeordnete hier zum Ausdruck gebracht hat?

Generalmajor Andreas Pils!: Nein.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Bleiben wir noch kurz bei der Löschung der E-Mails. – Sie haben gesagt, Ihrer Erinnerung nach haben Sie im Jänner dieses Jahres, sofern ich Sie richtig verstanden habe, die letzten E-Mails gelöscht. – Ist das richtig?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich habe gestern auch E-Mails gelöscht, weil ...

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Auf die wir Bezug genommen haben, aus diesem Postfach, aus dem Bereich der Innerkabinettskommunikation.

Generalmajor Andreas Pils!: Kabinett ist schon länger aus. Ich kann nicht mehr genau sagen, wann, aber es ist schon länger aus.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Wann haben Sie die letzten E-Mails, die mit dieser Causa im Zusammenhang stehen, gelöscht?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich weiß es nicht mehr genau. Das ist auf jeden Fall schon länger aus.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Sie haben sie so gelöscht, wie man normalerweise mit der Löschtaste E-Mails löscht. – Ist das richtig?

Generalmajor Andreas Pils!: Mit „löschen“ und aus den gelöschten Mails auch wieder löschen.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das heißt, Sie haben nicht die Festplatte überschrieben? (*Andreas Pils!:* Nein!) Okay, da ist ja kein Problem, dann sind diese Beweismittel, so sie welche sind und dem Ausschuss zur Verfügung stehen sollten, jederzeit wieder herstellbar. Das kann ja alles aus der Festplatte wieder ausgelesen

werden. – Das können wir in einer Geschäftsordnungssitzung besprechen, wie wir damit umgehen.

Im Juni 2007 hat Herr Dr. Haidinger in diesen und anderen Zusammenhängen die bekannte Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft geschickt. – Haben Sie daraufhin der Staatsanwaltschaft diesbezügliche Unterlagen zur Verfügung gestellt, E-Mails und sonstige Unterlagen?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe von den Vorwürfen des Herrn Dr. Haidinger im Februar dieses Jahres erfahren.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Sie haben vorher nichts gewusst: keine Ermittlungen, keine Fragen, überhaupt nichts? (*Andreas Pils! Nein!*) Das war das erste Mal, dass Sie über diese Vorwürfe informiert worden sind?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe jetzt im Akt, durch die Akteneinsicht, gesehen, was Herr Haidinger im Juli 2007 angegeben hat. Im Übrigen möchte ich sagen: Da hat er angegeben, er wisse nicht, von wem er angewiesen wurde, Ladungstermine bekanntzugeben – was er dann sieben Monate darauf plötzlich wieder gewusst hat.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Das können Sie möglicherweise dann in einer direkten Aussprache im Ausschuss mit Herrn Dr. Haidinger klären.

Das heißt, Sie können ausschließen, dass Sie über die Haidinger-Vorwürfe vor dem Februar 2008 informiert waren. – Ist das richtig? (*Andreas Pils! Ja!*) Okay, dann haben wir das einmal bei Protokoll.

Noch einmal zurück zu Ihrer Zuständigkeit für den ÖAAB: Können Sie schildern, in welcher Art und Weise – Sie haben gesagt: Rechtsberatung – Sie den ÖAAB rechtlich beraten haben?**Generalmajor Andreas Pils!** Das kann ich nicht schildern. (*Abg. Dr. Pilz: Warum nicht?*) – Mir fällt jetzt kein Beispiel ein.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Waren Sie persönlich beteiligt an Interventionen des ÖAAB zur Postenbeschaffung?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe nichts mit dem Thema zu tun. (*Abg. Mag. Kukacka: So wie bei der SPÖ!*)

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich versuche, draufzukommen, was Ihre Funktion im Kabinett war. Das ist alles ein bisschen schleierhaft. Es ist durchaus möglich, dass es sich beim ÖAAB um keine rechtskundige Organisation handelt und sie deswegen ein Kabinettsmitglied für Rechtsauskünfte braucht. (*Abg. Mag. Kukacka: Wir haben gerade den Parnigoni-Brief zitiert!*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich bitte um Ruhe! – Ich ersuche um eine Stellungnahme des Herrn Dr. Strasser.

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser: Ich habe die Frage leider nicht verstanden.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Ich habe gefragt, ob Herr Pils selbst an Interventionen des ÖAAB zur Postenverteilung beteiligt war.

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser: Unter der Voraussetzung, dass der Auskunftsperson die Beweisthemen 1.1. und 1.2. als Themen ihrer heutigen Vernehmung mitgeteilt wurden, ist diese Frage **nicht** zulässig.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Dann werde ich mir diese Frage ganz genau merken und sie beim richtigen Beweisthema wieder stellen. Das wird ja kein Problem sein.

Jetzt zu den E-Mails selbst, die weitergeleitet worden sind. – Im E-Mail vom 30. März 2006, das auch an Sie weitergeleitet worden ist, hält Herr Dr. Haidinger fest:

Sehr geehrte Herren! Im gegenständlichen Ermittlungskomplex bitte folgende Grundsätze beachten ... – Das ist Causa BAWAG/P.S.K.-Gruppe; da geht es um die Beweismittel, um Fragenprogramme, kriminaltaktische Grundsätze, Supportleistungen, Ressourcen, und dann geht es um Infomanagement, in der Linie über AL II/BK/3.

Können Sie, nachdem das nicht zum Staatsanwalt geht, der die Ermittlungen führt, sondern offensichtlich hier einmal zum Leiter des Bundeskriminalamtes und dann weiter über den Generaldirektor und später an ihm vorbei direkt an den Kabinettschef und auch an Sie, das Info-Management, das hier angeordnet wurde, beschreiben? Was war der Zweck und was waren die Methoden des Infomanagements?

Generalmajor Andreas Pils! Im konkreten Fall hat es Herr Haidinger angeordnet. Da müssen Sie Herrn Haidinger fragen; das weiß ich nicht.

Es hat auch Informationen gegeben, über Jahre hinweg, soweit ich das noch weiß, die direkt vom Bundeskriminalamt an uns gegangen sind. In irgendwelchen Ermittlungsaufen, wenn irgendetwas schnell gehen hat müssen, das die Ministerin wissen hätte sollen, ist auch von Herrn Haidinger direkt das Mail an uns gekommen. Und da haben sie festgelegt, das über den Herrn Generaldirektor zu „spielen“, was grundsätzlich gescheit ist.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Was wir bei den bisherigen Befragungen herausgefunden haben, ist, dass es bereits zu einem Zeitpunkt, wo der Staatsanwalt beschlossen hat, diesen Komplex Geldflüsse – SPÖ vorläufig nicht weiter zu verfolgen und in Evidenz zu halten, trotzdem weitere Ermittlungen gegeben hat, über die nicht dem Staatsanwalt, sondern in erster Linie dem **Kabinett der Bundesministerin** berichtet wurde. (*Abg. Mag. Kukacka: Das ist eine freie Erfindung! Das stimmt gar nicht! Das ist ein falscher Vorhalt!*)

Wissen Sie, warum es trotz des Beschlusses des Staatsanwaltes, diese Causa in Evidenz zu halten, weiter polizeiliche Ermittlungen in der Causa „Geldflüsse BAWAG“ gegeben hat?

Generalmajor Andreas Pils! Ich weiß nicht, was der Herr Staatsanwalt mit den SOKO-Mitgliedern, die mit ihm Kontakt gehabt haben, gesprochen hat. Das kann ich nicht sagen; das weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Wissen Sie nicht? (*Abg. Mag. Kukacka: Das ist eine freie Erfindung, Herr Pilz! Beweisen Sie uns das! Zeigen Sie uns die Weisung des Staatsanwaltes!*)

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Vorläufig keine weiteren Fragen.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Herr Generalmajor, Sie haben auf die Frage des Abgeordneten Pilz in der vorletzten Fragerunde angegeben, dass Sie im Jänner E-Mails gelöscht haben. – Zu welchem Themenkomplex waren diese E-Mails, die Sie im Jänner gelöscht haben? Sie müssen mir jetzt keine Details sagen, denn Sie werden die E-Mails im Detail nicht benennen können, aber möglicherweise die Fragenkomplexe, die diese E-Mails beinhaltet haben.

Generalmajor Andreas Pils! Also möglicherweise zu dem Komplex, ob ich mit Herrn Treibenreif am Abend noch ein Getränk trinken gehe. Das ist logischerweise querbeet gegangen. Da ist es nur um Absender gegangen. Mails von Treibenreif: gelöscht.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Also ausschließlich E-Mails, die sich mit Bier trinken und sonstigen privaten Aktivitäten beschäftigt haben?

Generalmajor Andreas Pils! Das haben Sie jetzt gesagt: Bier trinken. Ich habe nicht „Bier trinken“ gesagt. Ich habe gesagt: ein Getränk trinken, nicht: Bier trinken.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Das Getränk ist mir an sich gleichgültig. Aber das waren ausschließlich E-Mails, die einen offensichtlich halbprivaten Charakter ...?

Generalmajor Andreas Pils! Nein, das stimmt nicht. Ich habe gesagt „querbeet“, aber ich kann es jetzt nicht einschränken, was da alles drinnen war.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Könnten da auch E-Mails dabei gewesen sein, die sich auf den Fragenkomplex BAWAG oder Postenbesetzungen beziehen?

Generalmajor Andreas Pils! Grundsätzlich ist es so, dass die Dinge, die die BAWAG betreffen, alle im BAWAG-Akt sein müssen, die uns weitergeleitet wurden. Die müssen im Akt des Bundeskriminalamts sein. (*Abg. Mag. Kukacka: Alle relevanten müssen im Akt sein!*)

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Das war nicht meine Frage. Meine Frage war: Könnten bei der Löschung – Sie haben relativ schnell gesagt, im Jänner haben Sie E-Mails gelöscht –, könnten bei diesem Löschvorgang auch E-Mails dabei gewesen sein ...?

Generalmajor Andreas Pils! Könnte sein, ja.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Dann bezieht sich meine nächste Frage auf den genaueren Zeitpunkt: War das **nach** Bekanntwerden der Haidinger-Vorwürfe oder **vor** Bekanntwerden der Haidinger-Vorwürfe? Die Haidinger-Vorwürfe sind meines Wissens Ende Jänner/Anfang Februar bekannt gemacht worden:

Die konkrete Frage ist: Können Sie ausschließen, dass **nach** Bekanntwerden der Vorwürfe Haidingers von Ihnen noch E-Mails zu diesen Themengruppen gelöscht wurden?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht. Wie sich das überschneidet, das kann ich nicht genau sagen, ob einen Tag auf oder ab. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Das heißt, Sie können es nicht ausschließen. – Habe ich das richtig verstanden?

Generalmajor Andreas Pils! Ich kann es nicht genau sagen, ja.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Weil Sie sehr zielbewusst vorher den Jänner genannt haben – und jetzt können Sie es nicht mehr hundertprozentig ausschließen. Das heißt, es wäre möglich, dass auch noch **danach** E-Mails zu diesem Themenkomplex von Ihnen gelöscht worden sind?

Generalmajor Andreas Pils! Zu welchem Themenkomplex?

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): BAWAG und Personalbesetzungen.

Generalmajor Andreas Pils! Bei der BAWAG muss, wie gesagt, ja sowieso alles da sein.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Das ist nicht die Frage. Die Frage bezieht sich immer darauf: **Wann** wurden E-Mails gelöscht?

Generalmajor Andreas Pils! Ich kann es nicht genau sagen. Aber es ist schon länger her.

Abgeordneter Mag. Albert Steinhauser (Grüne): Das Interessante daran ist: Ende Jänner/Anfang Februar werden die Vorwürfe bekannt, und wie durch Zufall wurden gerade im Jänner offensichtlich noch Mails gelöscht, also angeblich **davor** und **nicht danach**. Das macht mich schon skeptisch. Es war ja noch gar nicht bekannt, dass das Thema sein könnte, und trotzdem stellt sich die Situation so dar, dass Sie offensichtlich im Jänner die zentralen und entscheidenden E-Mails gelöscht haben. Aber wir werden ja bei der Rekonstruktion der E-Mails feststellen, wann sie gelöscht worden sind.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Herr Generalmajor, ich möchte noch einmal konkret zur Causa BAWAG kommen. Sie haben uns mitgeteilt, dass Sie natürlich die Protokolle gelesen haben. In den bisherigen Befragungen wurden konkret Dokumente, Aktenvermerke angesprochen, darunter der Aktenvermerk von Oberstleutnant Walter Folger vom 8. Juni 2006, in dem er über Kreditvergaben an die SPÖ berichtet. Da Sie den Auftrag erhalten haben, der Frau Bundesministerin über Geldflüsse zu berichten, meine konkrete Frage: Wie sind Sie mit diesem Aktenvermerk umgegangen?

Generalmajor Andreas Pils! Das kann ich nicht mehr ganz konkret sagen, aber ich denke, entweder habe ich ihr den Aktenvermerk gegeben oder ich habe ihr mündlich davon berichtet.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Sie haben nur direkt die Frau Bundesministerin darüber informiert oder auch andere Mitarbeiter, Mitglieder ...?

Generalmajor Andreas Pils! Soweit mir erinnerlich, nur die Frau Bundesminister. Der Herr Ita muss es ja gehabt haben, weil über den habe ich es ja bekommen.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Herr Generalmajor, es gibt einen Aktenvermerk vom 14. Juni 2006, in dem derselbe Walter Folger mitteilt, dass es keine Verdachtslage gegenüber der SPÖ gibt. – Meine ganz konkrete Frage: Wie sind Sie mit diesem Aktenvermerk umgegangen? Was hat die Frau Bundesministerin auf diese Information geantwortet?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht mehr, was sie geantwortet hat, aber es ist wahrscheinlich in jedem Fall weitergeleitet worden.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Ist Ihnen in dem Zusammenhang bekannt geworden – und ich schließe mich jetzt an die Fragen vom Kollegen Pils an –, warum trotz dieses Aktenvermerks, in dem davon die Rede war, dass der Vorwurf jeglicher Verdachtslage entbehrt, dann noch weiter ermittelt wurde?

Generalmajor Andreas Pils! Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Haben Sie jemals einen konkreten Erhebungsauftrag nach dem 8. Juni 2006 von der Staatsanwaltschaft gesehen und bekommen?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe nie einen Erhebungsauftrag gesehen. Ich habe keine Einvernahme gesehen. Das ist nicht Aufgabe des Kabinetts.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Ist Ihnen über einen derartigen Erhebungsauftrag etwas bekannt geworden?

Generalmajor Andreas Pils! Mir ist nichts bekannt geworden über einen Erhebungsauftrag. Was ich weiß, ist, dass sich Herr Haidinger von Anfang an in die Erhebungen eingeschaltet hat.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Ich halte nur fest, dass Oberst Folger selbst festgehalten hat, dass nähere Erhebungen bei den Kreditvergaben jeglicher Verdachtslage entbehren, und dass es noch zu klären sein wird, warum weiter ermittelt wurde. (*Abg. Mag. Kukacka: Das hat der Folger nicht gesagt! Das möchte ich nur klarstellen! Das steht nicht im Aktenvermerk! Ein falscher Vorhalt ist das!*)

Herr Generalmajor, eine andere Frage: Haben Sie sich eigentlich in der letzten Zeit mit Ihren ehemaligen Kollegen Ita und Treibenreif getroffen?

Generalmajor Andreas Pilsl: Mit Treibenreif habe ich sicher Kontakt gehabt, und mit Ita auch. Aber wann das ganz genau war, weiß ich nicht mehr. Es ist schon eine Weile her. Aber natürlich habe ich mit den Leuten Kontakt.

Abgeordnete Mag. Gisela Wurm (SPÖ): Herr Generalmajor, um noch einmal auf dieses E-Mail, das Herr Ulmer geschickt hat als Arbeitsaufteilung, zurückzukommen. Was mir da auffällt, ist, dass Sie sozusagen immer im „Duo“ zusammen mit dem jetzigen Landespolizeikommandanten von Tirol offensichtlich die unterschiedlichen Agenden zu erledigen hatten, sei es nun der ÖAAB, sei es nun die Kameradschaft der österreichischer Exekutive oder auch die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst.

In diesem Zusammenhang: Jetzt sind beide Landespolizeikommandanten, Sie in Oberösterreich, und Oskar Gallop in Tirol. War das der pure Zufall, dass Sie diesbezüglich immer sozusagen gemeinsam aufgetreten sind, und andererseits, um auf das Beweisthema zu kommen, hat es da auch in Bezug auf die Aufgabenaufteilung Zusammenhänge mit den Ermittlungen bei der BAWAG gegeben?

Generalmajor Andreas Pilsl: Oskar Gallop hat es zum Zeitpunkt der BAWAG-Ermittlungen im Kabinett nicht mehr gegeben. Da war Bernhard Treifenreif.

Abgeordnete Mag. Gisela Wurm (SPÖ): Beide am 1. 7. 2005 den Landespolizeikommandanten ...

Generalmajor Andreas Pilsl: Nein, aber die Dienstzuteilung von Oskar Gallop nach Wien wurde beendet, und ich bin weiter in Wien geblieben und bin erst mit 1. September 2006 nach Oberösterreich gekommen. Warum das aufgeteilt war, ist ganz einfach: Weil das mit Abstand der größte Aufgabenbereich war, der immer ineinandergegriffen hat. (*Zwischenruf.*) – Nein, Sie müssen den ganzen Komplex nehmen, wie die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, die Kameradschaft der Exekutive, auch die FSG beispielsweise. Die haben wir miteinander abgedeckt logischerweise. Wir haben immerhin 27 000 Exekutive-Mitarbeiter, und die waren zu betreuen.

Abgeordnete Mag. Gisela Wurm (SPÖ): Ja, die gehen halt ab. Es ist eindeutig zu lesen, wer da von Ihnen abgedeckt werden sollte.

Generalmajor Andreas Pilsl: Ja, ich sage es Ihnen außerhalb dieser Arbeitsaufteilung. Wir haben das auch gemacht.

Abgeordnete Mag. Gisela Wurm (SPÖ): Dann ist es offensichtlich so nicht vermerkt. Eigenartig.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Die Frageenergie scheint erschöpft zu sein. Die Frage, die sich jetzt verfahrensmäßig anschließt: Es ist auch Herr Dr. Haidinger geladen – mit dem Beisatz einer allfälligen Gegenüberstellung.

Wird eine Gegenüberstellung beantragt, gewollt, gewünscht, eine Gegenüberstellung zwischen Herrn Generalmajor Pilsl und Herrn Dr. Haidinger, und zu welchen Punkten? – Bitte, Kollege Pilz.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Es ist ganz einfach: Im Wesentlichen zu dem Punkt, wo Dr. Haidinger erklärt hat, Generalmajor Pilsl habe ihn angehalten, in dem

Bereich weiter zu ermitteln und möglichst Informationen an das Kabinett der Bundesministerin zu liefern.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: In den Angelegenheiten BAWAG-Ermittlungen, ja.

Der Obmann **unterbricht** die Sitzung.
15.15

*(Die medienöffentliche Sitzung wird um 15.15 Uhr **unterbrochen** und um 15.24 Uhr als solche **wieder aufgenommen**.)*

15.24

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer *nimmt* die unterbrochene Sitzung **wieder auf** und ersucht darum, zwecks **Gegenüberstellung der beiden Auskunftspersonen Pils – Haidinger** nun auch *Herrn Min.-Rat Dr. Haidinger* in den Saal zu bitten.

(Die Auskunftsperson Dr. Herwig Haidinger wird von einem Bediensteten der Parlamentsdirektion in den Sitzungssaal geleitet.)

Der Obmann weist in der Folge die **Auskunftsperson Dr. Haidinger** auf die Wahrheitspflicht hin und macht darauf aufmerksam, dass eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft wird.

Die Personalien seien bereits aufgenommen. Vom BMI sei keine Mitteilung gemacht worden, dass die Aussage von Dr. Haidinger vertraulich wäre.

Der Obmann erkundigt sich, ob Aussageverweigerungsgründe gemäß § 7 vorlägen.

Dr. Herwig Haidinger: Derzeit nicht.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Eine allgemeine Befragung gemäß § 11 Absatz 2: Halten Sie die von Ihrer Seite aus für erforderlich? Ein allgemeines Statement? *(Die Auskunftsperson Dr. Haidinger verneint dies.)*

Wir kommen zu einer **Gegenüberstellung** gemäß § 11 Abs. 4.

Ich stelle die Frage, ob ein Drittel des Ausschusses die Gegenüberstellung beantragt oder eine solche ablehnt. – Das ist nicht der Fall.

Der **Gegenstand** des gemäß § 11 Abs. 4 vorzunehmenden oder aufzuhellenden Widerspruches besteht im Widerspruch der Aussagen, die im Kern wie folgt lauten: Sie, Herr Dr. Haidinger, haben angegeben, dass Sie über Weisung des Herrn Generalmajors Pils, damals Mitglied im Kabinett der Bundesministerin, die Weisung erhalten hätten anlässlich der Untersuchung des Geschäftsfalles oder des Kriminalfalles BAWAG, Aufklärungsinhalte, die vor allem SPÖ-Geldflüsse darlegen würden, an der Berichtslinie vorbei direkt dem Kabinett zu melden.

Generalmajor Pils stellt eine solche Weisung vollständig in Abrede. Eine solche Weisung habe er nicht erteilt.

Darf ich Sie bitten, dazu etwas zu sagen.

Dr. Herwig Haidinger: Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Hoher Ausschuss! Ich habe mehrfach ausgeführt, dass es diese Anweisung gegeben hat. Gemeint war damit immer, Informationsfluss, Geldflüsse zur SPÖ möglichst rasch an die Mitglieder des Kabinetts zu übermitteln. Andreas Pils hat mir das konkret gesagt. Die Ergebnisse wurden, wie mittlerweile bekannt ist, im Wege der Linie, das heißt von der Sonderkommission an mich, von mir an Generaldirektor Buxbaum, von ihm an das Kabinett, aber auch außerhalb der Linie weitergegeben.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Herr Generalmajor Pils, ich bitte nun Sie, sich dazu zu äußern.

Generalmajor Andreas Pils: Ja, es liegt klar auf der Hand, dass die Frau Bundesminister über eventuelle Inhalte Bescheid wissen wollte. Es hat aber keine Weisung gegeben, dass außerhalb der Linie irgendwo die Information zu passieren hätte. Das, was ich gesehen habe und wir erhalten haben, ist im Rahmen der Linie über den Generaldirektor Buxbaum an uns gelangt.

Dr. Herwig Haidinger: Einerseits wurden diese Informationen SPÖ-Gelder über die Linie weitergeleitet, andererseits auch außerhalb der Linie. Ich habe am 13.5. neun E-Mails in einer Sonderauswertung hier vorgelegt, aus der hervorgeht, dass die Berichterstattung von mir persönlich in den Fällen direkt an den damaligen Kabinettschef Mag. Philipp Ita ging. Diese Informationen waren rasch zu besorgen und an ihn zu übermitteln.

Andere Ergebnisse aus der Ermittlungsführung in Sachen SPÖ-Gelder gab es auch, und zwar diesen einen Zettel, von dem ich immer ein und dasselbe gesagt habe. Ich habe ihn bekommen von Dr. Salomon. Dr. Salomon bestätigt in seiner Aussage hier als Angehörter, dass er mir diesen Zettel gegeben hat, und zwar viermal in seinen Aussagen. Diesen Zettel habe ich Bernhard Treibenreif übergeben. Bernhard Treibenreif hat mir gesagt, er hätte ihn an die Frau Bundesminister übergeben. Das war auch ein Fall des Transports der Informationen zu diesem Thema außerhalb der Linie.

Generalmajor Andreas Pilsl: Die beiden Aussagen des Herrn Ministerialrates beziehen sich ja auf den Herrn Ita und auf den Herrn Treibenreif. Dazu kann ich keine Auskunft geben. Tatsache ist, dass ich keinen Auftrag gegeben habe, irgendwo außerhalb der Linie über etwas zu informieren. Das ist Stand der Dinge.

Dr. Herwig Haidinger: Diesen Auftrag an mich von Andreas Pilsl hat es gegeben. Ich habe mittlerweile meinen Kalender bekommen. Ich hoffe, er ist schon hier, ich habe ihn vorige Woche abgesendet. Da habe ich einige Eintragungen gefunden zu Terminen im Kabinett und auch Eintragungen zu Andreas Pilsl. Dieser Terminkalender sollte schon im Ausschuss sein. Ich habe ihn vorige Woche abgeschickt. Ich kann daraus zitieren, wann diese Termine waren.

Abgeordneter Dr. Peter Pilz (Grüne): Zum Ersten würde ich gerne wissen, wann diese Termine mit Generalmajor Pilsl waren, wo sie stattgefunden haben, was der Zweck war und wer der Einladende zu diesen Terminen war.

Das Zweite – und da kommen wir auf den entscheidenden Punkt zurück –: Aus dem Aktenvermerk von Herrn Folger vom 8. Juni 2006, der bereits mehrere Male im Ausschuss zitiert worden ist, heißt es zum Schluss in Bezug auf Untersuchung SPÖ-Geldflüsse – ich zitiere –:

Mag. Krakow ordnete keine schriftliche Zusendung, sondern lediglich die Evidenznahme mittels Aktenvermerk an. Ein konkreter Erhebungsauftrag wird, falls erforderlich, seitens der Staatsanwaltschaft an die SOKO ergehen. – Zitatende.

Das war der entscheidende Punkt, zu dem wir Sie befragt haben. Warum und auf wessen Auftrag wurden, obwohl der verfahrensführende Staatsanwalt bereits entschieden hatte, jetzt keinen Ermittlungsauftrag zu geben und das in Evidenz zu nehmen, warum wurden ohne Genehmigung und ohne Information des Staatsanwaltes trotzdem spezielle polizeiliche Ermittlungen im Bereich BAWAG/SPÖ-Geldflüsse durchgeführt, hinter dem Rücken des Staatsanwaltes? Wer war dafür verantwortlich?

Diese Frage möchte ich jetzt noch einmal in diesem Konnex Staatsanwalt Krakow an Sie zum Zweck der Gegenüberstellung wiederholen.

Dr. Herwig Haidinger: Den Auftrag – ich wiederhole –, Informationen im Zusammenhang mit SPÖ-Geldflüssen direkt zu übermitteln, habe ich von Andreas Pilsl bekommen. Als Andreas Pilsl dann weniger im Kabinett war, gegen zweite Hälfte des Jahres 2006, habe ich diese Information, die eine auf dem Zettel, eben an Treibenreif übergeben. Der Auftrag dazu kam von ihm.

Ich kenne den Aktenvermerk und die Korrespondenz zu den SPÖ-Geldern. Ich habe noch einmal nachgesucht. Ich habe keinen schriftlichen Auftrag des Staatsanwaltes gefunden in meinen Unterlagen, der lautet: Untersuchen Sie SPÖ-Gelder! Es gibt diese Mail, wo Dr. Salomon, der Leiter der Sonderkommission, ausführt darüber, dass der Staatsanwalt angefragt habe.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Die Daten interessieren mich natürlich auch: Wann waren Sie im Kabinett und haben mit dem Herrn Pilsl dort über diese Causa gesprochen?

Dr. Herwig Haidinger: Ich habe den Terminkalender ausgewertet von Beginn der Sonderkommission, 3. April, bis Ende Oktober, als die Wahlen stattgefunden haben. Das schien mir der relevante Zeitraum zu sein. Ich habe diese Unterlage am 23. Mai bei mir im Büro abgefertigt und abgegeben in der Linie, und da sind die Termine eingetragen.

Am 4. April 2006, 11.30 Uhr–12.30 Uhr, KBM, ohne einen Namen angeführt zu haben;

am 19. April 2006, 8 Uhr–9 Uhr, Mag. Ita, KBM;

am 3. Mai 2006, 9 Uhr–10 Uhr, Brigadier Treibenreif, KBM;

Freitag, 19. Mai, 10.30 Uhr–11.30 Uhr, Generalmajor Pilsl;

Freitag, 16. Juni, 11 Uhr–12 Uhr, KBM, ohne Namensnennung;

Donnerstag, 31. August, 14 Uhr–15 Uhr, Brigadier Treibenreif, KBM;

Mittwoch, 6. September, 10 Uhr–11 Uhr, Besprechung KBM, Generalmajor Treibenreif;

11. September, 8 Uhr–8.30 Uhr, Anmerkung: Rückruf Treibenreif.

Das ist im Zusammenhang mit der Übergabe des Zettels erstellt worden. Das Thema war da gestellt, und ich werde dann in der Folge das noch ausführen können.

Am 12. September, 14 Uhr–15 Uhr, Treffen mit Herrn Treibenreif, Kabinett des Bundesministers.

Ende. Das sind die Eintragungen, die ich habe in diesem Zusammenhang.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das heißt, ich halte jetzt noch einmal fest: Sie behaupten, Herr Generalmajor Pilsl hat Ihnen den Auftrag dazu erteilt, diese Geldflüsse zu berichten, an das Kabinett, an ihn. Wenn ich das jetzt richtig in der Schnelle mitnotiert habe, war der entscheidende Termin am 19.5. zwischen 10.30 Uhr und 11.30 Uhr. Da haben Sie dazugeschrieben: Pilsl im KBM.

Dr. Herwig Haidinger: Ich vermute, dass das der Termin war, weil dort steht: Generalmajor Pilsl. Es könnte aber auch ein Termin gewesen sein, bei dem eingetragen ist: KBM, ohne Namensnennung.

Generalmajor Andreas Pilsl: Am 19.5. hat es den Hinweis des Staatsanwaltes auf Geldflüsse noch gar nicht gegeben. Also da habe ich noch überhaupt keinen Hinweis haben können, logischerweise. Das möchte ich einmal vorneweg sagen. Und dann hat es offensichtlich keinen Termin mehr mit mir gegeben.

Der Hinweis des Staatsanwaltes ist am 2. oder 3. Juni gekommen, wo er nachgefragt hat nach eventuellen Geldflüssen und ob die SOKO etwas davon weiß. Und der Termin war zwei Wochen vorher.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Darf ich nur fragen, warum Sie das auswendig parat haben, wann der Termin des Hinweises des Staatsanwaltes auf Geldflüsse gewesen ist?

Generalmajor Andreas Pilsl: Weil der schon zigfach durchgekaut wurde bei jeder Einvernahme. Der Herr Abgeordnete Pilz weiß es sicher, ich glaube, am 3. Juni ist dieser Hinweis eingegangen, Anfang Juni.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Das ist also jetzt Ihr Allgemeinwissen, das Sie verinnerlicht haben sozusagen.

Generalmajor Andreas Pilsl: Ja, das weiß ich.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Herr Dr. Haidinger, Sie haben hier im Untersuchungsausschuss am 23. April 2008 auf meine Befragung gesagt, wie dieses Gespräch oder dieser Termin mit Herrn Pilsl abgelaufen ist – ich zitiere –:

„Er hat mich ins Kabinett geholt und hat mir zu diesem Thema eben gesagt: Bitte, übermittle im Zusammenhang mit Geldflüssen an die SPÖ, was es da an Ermittlungsergebnissen gibt!“

Können Sie dieses Gespräch im Kabinett jetzt einem dieser Daten zuordnen, oder können Sie das nicht? Das heißt, Sie können nur sagen, es muss an einem dieser Daten gewesen sein. – Wissen Sie, an welchem?

Dr. Herwig Haidinger: Ich kann Ihnen diesen Termin ... – Ich bestätige den Inhalt der Aussage von damals, so war es, wir sind im Besprechungszimmer gesessen, ich rechts neben Pilsl, Pilsl auf der linken Seite, auf der schmalen Seite des Tisches, des Glastisches, und da hat er mir das gesagt.

An welchem der Termine, die hier eingetragen sind, dieses Gespräch war, kann ich nicht konkret zuordnen. Es wird an einem dieser Termine gewesen sein.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Und die jetzt aufgelisteten Termine, um das auch einmal festzuhalten, haben alle mit dieser Angelegenheit zu tun? Es wurde bei all diesen Terminen über diese Causa Geldflüsse BAWAG – SPÖ gesprochen?

Dr. Herwig Haidinger: Nein, das kann ich nicht sagen, ob alle diese Termine das Thema SPÖ-Geldflüsse zum Inhalt hatten.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Was mich natürlich nur mäßig begeistert, denn Sie haben jetzt neun rekonstruierte Termine aus Ihrem Terminkalender uns mitgeteilt, können uns aber nicht sagen, was bei diesen Terminen tatsächlich passiert ist. Das ist natürlich eine nicht sehr gute Grundlage für uns.

Dr. Herwig Haidinger: Ja, ich verstehe Sie, aber wenn ich das gewusst hätte, hätte ich die Themen, zu denen die Termine gemacht wurden, aufgelistet.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ich halte Ihnen vor, dass Sie am 19.2.2008 um 9.50 Uhr bei der Hauptverhandlung Folgendes ausgesagt haben – ich zitiere –:

Ja, also eine Weisung, einen Wunsch und Anliegen dahin, in der Ermittlung selber etwas in bestimmter Weise zu ermitteln oder nicht zu ermitteln, also es zu unterlassen, mit der Wirkung, dass es im Verfahren relevant sein könnte, hat es an mich **nicht** gegeben. Es hätte auch nicht genutzt, ich hätte es weder weitergegeben noch getan. – Zitatende.

Und weiters sagen Sie auf die Frage der Vorsitzenden, ob eine konkrete Beeinflussung der Ermittlungen der SOKO BAWAG erfolgt ist:

Nein, über mich, an mich nicht, auf keinen Fall. – Zitatende.

Wie können Sie das erklären?

Dr. Herwig Haidinger: Ganz einfach, weil Geldflüsse, was SPÖ betrifft, im Gesamtkomplex enthalten waren. Wichtig ist für mich der Teil der Aussage mit der Wirkung, dass damit die Ermittlungen anders gelaufen oder beeinflusst worden wären.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Aber Sie können sich vorstellen, dass das ein gewisser Widerspruch ist: Zum einen sagen Sie, Sie waren bei Pilsl im Kabinett, der hat Ihnen gesagt: Bitte, mach das! – vor Gericht haben Sie aber ausgesagt, das ist nicht passiert, weil das hätten Sie auch gar nicht getan.

Dr. Herwig Haidinger: Mit der Maßgabe eben, dass das Auswirkungen im Verfahren gehabt hätte. Geldströme zu untersuchen, war generell Inhalt der Arbeit der Sonderkommission.

Hier ging es immer darum, Information im Zusammenhang mit den Geldflüssen SPÖ möglichst rasch und direkt dem Kabinett oder Mitgliedern des Kabinetts zu übermitteln.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Eine Frage, Herr Dr. Haidinger: Kennen Sie Herrn Dr. Alois Lißl von der Sicherheitsdirektion Oberösterreich?

Dr. Herwig Haidinger: Ja, kenne ich.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ihr heutiges Gegenüber, nämlich Herr Pilsl, sagt, dass er gegen Ende 2007 von diesem Herrn Dr. Alois Lißl angerufen worden ist und er ihm mitgeteilt hat, dass Sie, Herr Dr. Haidinger, den Herrn Dr. Lißl kontaktiert hätten, ob es nicht belastendes Material gegen den Herrn Pilsl gäbe, das er Ihnen zur Verfügung stellen möchte.

Stimmt das, wissen Sie davon, welche Wahrnehmung haben Sie da?

Dr. Herwig Haidinger: Das war schon Gegenstand der Befragung beim letzten Termin am 13.5. Ich habe darauf gesagt, dass das nicht stimmt, und habe weiter ausgeführt, dass Dr. Alois Lißl, der Sicherheitsdirektor in Oberösterreich, mehrfach initiativ an mich herangetreten ist wegen Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit Sicherheitsbehörde Oberösterreich/Wachkörper. Ich habe in diesem Zusammenhang in einem Konvolut von, ich glaube, 42 E-Mails, die ich vorige Woche abgegeben habe in der Linie, diese E-Mails angeschlossen. Aus diesen E-Mails geht hervor, dass Alois Lißl mich angerufen oder angeschrieben hat, und ich habe ihn dann beauftragt, diesen Sachverhalt darzustellen, und habe nachgefragt, was herausgekommen ist. Da waren einige Dinge im Vollzug nicht in Ordnung, und Lißl hat mich deswegen kontaktiert.

Ich habe Lißl auch vor wenigen Wochen eine E-Mail geschrieben, er soll mir mitteilen, schriftlich, was er mir mündlich erzählt hat, dass über mich geredet wurde, wobei er ein Gespräch von Pilsl Andreas mit angehört hat, wo es um mich ging.

Alois Lißl hat mir zurückgeschrieben, er kann nur sagen, dass es eine Veranstaltung war im Rahmen der Kriminalpolizeilichen Strategie, und ich habe ihm wieder zurückgeschrieben: Ich möchte von dir den Inhalt, den du mir erzählt hast, mündlich am Telefon, schriftlich haben. – Lißl hat darauf nicht geantwortet.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Herr Dr. Haidinger! Mir liegt die Aussage vom Herrn Dr. Lißl vor vom 31.3.2008, wo er festhält, im Gegensatz zu dem, was Sie gesagt haben:

Folglich wurde ich von Dr. Haidinger kontaktiert –

also er ist von Ihnen kontaktiert worden –,

ob ich gegen Andreas Pilsl etwas sagen könnte. Mit dieser Frage meinte er nicht, ob ich persönlich etwas gegen Pilsl hätte, sondern ich nehme an, dass er damit seine

Amtsführung meinte. Ich habe daraufhin Haidinger mitgeteilt, dass ich gegenüber Andreas Pilsl ein sehr geordnetes Verhältnis hätte. – Zitatende.

Das widerspricht doch ausdrücklich dem, was Sie jetzt hier ausgesagt haben. Also entweder Sie sagen die Unwahrheit – oder Herr Dr. Lißl sagt in diesem Zusammenhang offenbar die Unwahrheit.

Dr. Herwig Haidinger: Ich wiederhole: Das trifft nicht zu. Dr. Alois Lißl, der Sicherheitsdirektor in Oberösterreich, ist initiativ **mehrfach** auf mich zugekommen. Und wenn Sie den E-Mail-Verkehr vorliegen haben, dann sehen Sie aus den Formulierungen, was sich dort abgespielt hat.

Dr. Alois Lißl war mit einigen Vorgehensweisen des Pilsl Andreas nicht einverstanden. Von diesen Inhalten wusste ich nichts – bis zu dem Zeitpunkt, als mich Alois Lißl informiert hat. Dann hat es darüber E-Mail-Verkehr gegeben, im Zusammenhang mit mehreren Sachverhalten.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ich möchte auch zu dem Stellung nehmen, was Kollege Pilz gesagt hat. Er verweist darauf, dass es einen Aktenvermerk gebe vom 8. Juni 2006, in dem Herr Oberstleutnant Folger angeblich den Auftrag bekommen hätte, sozusagen keine weiteren Erhebungen im Zusammenhang mit Geldflüssen an die SPÖ durchzuführen. – Das ist vollkommen unrichtig!

Es gibt eine ganz Reihe von E-Mails, zum Beispiel gleich einen Aktenvermerk vom 14. Juni, wo Folger wieder berichtet, wo oben steht:

Anfrage Staatsanwaltschaft Mag. Krakow, SPÖ-Geldflüsse. – Zitatende.

Es gibt eine Reihe von Aktenvermerken und Monatsberichten, wo ausdrücklich festgehalten wird – über den gesamten Juni und Juli –, dass es sich bei all diesen Ermittlungen um Ermittlungen im Auftrag der Staatsanwaltschaft gehandelt hätte. Genauso, wie wir aufgrund der letzten Sitzung des Unterausschusses feststellen konnten, dass die Angaben, die hier Dr. Haidinger über die Untersuchungen gemacht hat, nicht stimmen, dass die Teilnahme österreichischer Beamter bei den Hausdurchsuchungen in Frankreich und auch bei der Prüfung der Stiftungsunterlagen in Liechtenstein **nicht** im Auftrag des Dr. Ita oder des Kabinetts stattgefunden hat, sondern selbstverständlich alles im Zuge von Aufträgen und Weisungen, die diesbezüglich die Staatsanwaltschaft gegeben hat.

Also das, was hier in diesem Zusammenhang behauptet wurde, ist schlicht falsch – und das, was uns hier Herr Dr. Pilz und Herr Dr. Haidinger weismachen wollten.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Gut, aber das ist jetzt keine Gegenüberstellung Pilsl–Haidinger, sondern Kukacka–Pilz.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ich habe das klargestellt, dass hier offensichtlich mit unrichtigen Behauptungen argumentiert wird.

Dr. Herwig Haidinger: Ich habe zunächst einmal in Ihren Aussendungen nachgelesen. Was Sie da gesagt haben, was Sie da ausgesendet haben, ist inhaltlich falsch, sage ich Ihnen. Es gibt einen Aktenvermerk, angelegt von Dr. Salomon, den ich am Samstag, den 16. September, angerufen habe.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Welches Jahr?

Dr. Herwig Haidinger: 2006. Weil mich am Abend, am Freitag, am 15. September, Philipp Ita angerufen hat. Deswegen ist diese Dienstreise zustande gekommen. (**Abg. Neubauer:** Darf ich kurz einwenden: Vielleicht kann man immer das Jahr dazusagen! Das wäre für das Protokoll sicherlich auch sinnvoll!)

Also der Ablauf, noch einmal: Am 15. September 2006 abends hat mich Philipp Ita angerufen. Den Inhalt habe ich hier schon wiedergegeben, das, was er da wollte. Am 16. September habe ich mit Dr. Salomon gesprochen, der hat einen Aktenvermerk angelegt. Und dann ist die Dienstreise gemacht worden. Die beiden Beamten sind am Sonntag mit PKW weggefahren. Es gab bis zu diesem Zeitpunkt keinen Dienstreise-Akt, aus einem einfachen Grund, weil Philipp Ita mir diese Dienstreise aufgetragen hat. Ich habe sie an Salomon weitergegeben, der hat den Aktenvermerk angelegt, und am Sonntag noch sind die zwei Beamten gefahren. Der Staatsanwalt hat von Dr. Salomon von diesem Vorhaben erfahren.

Nicht Staatsanwalt Krakow hat diese Dienstreise beauftragt. Ich habe auch nie einen solchen Akt gesehen, Krakow beauftragt zwei Beamte, dort hinzufahren, sondern Salomon hat, nachdem ich mit ihm gesprochen hatte, Krakow angerufen und ihn davon informiert. Krakow war damit einverstanden.

Die Initiative ging eindeutig von mir und vor mir von Philipp Ita aus. – So weit zu dieser Dienstreise.

Es muss dazu natürlich auch einen Dienstreise-Akt geben. Der kann angefordert werden, und da wird das nachvollzogen werden können. Im Übrigen liegt ein Aktenvermerk vor. Es ist nicht so, dass es keinen Aktenvermerk gibt, sondern der wurde von Dr. Salomon geschrieben, mit bekanntem Inhalt.

Abgeordneter Ing. Norbert Kapeller (ÖVP): Herr Dr. Haidinger, eine Frage: Ihre Aussagen beruhen ja zum größten Teil auf Gedächtnisprotokollen von Gesprächen, die im Nachhinein von Ihnen erstellt wurden. Jetzt legen Sie uns die Auswertung Ihres Kalenders vor.

Jetzt möchte ich wieder zum 19. Februar 2008 zurückkommen, Sie müssen ja Bescheid wissen, wo Sie eben bei der Hauptverhandlung im BAWAG-Prozess eindeutig Stellung beziehen. Da ist doch nichts umzudeuten. Jetzt winden Sie sich hin und her. Sie sagten, eine Weisung, einen Wunsch und ein Anliegen, in der Ermittlung selber etwas in bestimmter Weise zu ermitteln oder nicht zu ermitteln – et cetera, et cetera –, gab es nicht. Und jetzt versuchen Sie, umzuinterpretieren, umzudeuten, sich zu winden, und konstruieren eine Aussage von Generalmajor Pils, die Sie zeitlich nicht einmal zuordnen können.

Meine konkrete Frage: Haben Sie am 19. Februar 2008 um 9.15 Uhr bei der Hauptverhandlung die Unwahrheit gesagt – oder sagen Sie jetzt die Unwahrheit?

Dr. Herwig Haidinger: Herr Abgeordneter, ich habe damals die Wahrheit gesagt, und ich sage sie heute. (*Zwischenrufe bei der ÖVP.*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Entschuldigung, bevor es da extrem ausufert: Wir befinden uns in einer Gegenüberstellung Haidinger–Pils! Ich habe eh eine gewisse liberale Note, Zusatzfragen zuzulassen, aber ... (*Abg. Hornek: Das ist ein Gerichtsakt, Herr Vorsitzender, nur zur Information!*) Ja, ja, nur keine Aufregung!

Ich bitte jetzt, diese Frage zu beantworten und in der Fragestellung knapp zu sein.

Dr. Herwig Haidinger: Ich habe damals die Wahrheit gesagt, und ich sage heute die Wahrheit. Ich deute nichts um, und ich interpretiere nichts um. (*Abg. Hornek: Zwei Wahrheiten!*) Nein, **eine** Wahrheit! (*Abg. Hornek: Die widersprechen sich!*) Es war immer richtig, dass ich keine Weisung erhalten habe, etwas rechtswidrig in dieser Fallführung zu unterlassen oder etwas Rechtswidriges zu tun. – Ich habe das schon vielfach beantwortet und immer ein und dasselbe gesagt.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Herr Generalmajor Pils, haben Sie dazu eine Äußerung abzugeben?

Generalmajor Andreas Pils! Nein. (*Abg. Ing. Kapeller: Zusatzfrage, bitte! – Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP.*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Es gibt keine Diskussionen zwischen Abgeordneten, die Fragen stellen, und der Auskunftsperson! Es wird gefragt und es wird geantwortet – ohne Wertung, ohne Beleidigung, ohne Unterstellung!

Abgeordneter Ing. Norbert Kapeller (ÖVP): Herr Dr. Haidinger, Sie haben jetzt gerade wieder gesagt, es gab keine rechtswidrige Weisung. Jetzt frage ich: Sie sagten, **keine rechtswidrige Weisung.** – Am 19. Februar sagten Sie, es gab keine irgendwie geartete Weisung, Intervention, Wunsch oder sonst irgendetwas.

Da ist ein Widerspruch zur Aussage von Generalmajor Pils!. – Wie erklären Sie diesen Widerspruch?

Dr. Herwig Haidinger: Was ist der Widerspruch?

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Sehen Sie einen Widerspruch, Herr Pils!?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe keine Weisung erteilt.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Sie haben keine Weisung erteilt. Also in diesem Vorhalt steckt der Widerspruch bezüglich der Weisungsfrage.

Generalmajor Andreas Pils! Also meines Erachtens steckt der Widerspruch schon darin, dass die Rechtswidrigkeit der Weisung ... Und das kann ich nicht rauslesen.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich bitte, die Frage zu konkretisieren, dass man sie allgemein als Widerspruchsfrage interpretieren kann.

Abgeordneter Ing. Norbert Kapeller (ÖVP): Für mich besteht der Widerspruch darin: Am 19. Februar gab Herr Haidinger an, es gab keine Weisungen, keine Wünsche, keine Anliegen, in irgendeiner Art und Weise die Ermittlungen zu beeinflussen, zu lenken, zu berichten, oder sonst irgendetwas. – Heute sagt Dr. Haidinger, es gab keine **rechtswidrigen** Weisungen.

Das haben Sie soeben gesagt, genauso haben Sie es jetzt gesagt. Und da ist für mich ein relevanter Unterschied zu der Aussage vom 19. Februar und zu Ihrer heutigen Aussage, soeben getan.

Dr. Herwig Haidinger: Ich habe es auch nie für eine rechtswidrige Weisung gehalten, von einem Kabinettsmitglied aufgefördert zu werden, Informationen zu übermitteln.

Was ich im BAWAG-Prozess ausgesagt habe, war: Ich habe keine Weisung erhalten, in einem bestimmten Sinn – in rechtswidriger Weise – etwas zu ermitteln oder etwas zu unterlassen. Das hieße für mich: ermittle nicht in diese Richtung, das wollen wir nicht!, oder: lass das weg und ermittle das andere! Ich habe nie gesagt, dass diese Weisung **rechtswidrig** war. Es steht der Ministerin oder dem Kabinett, wenn die Kabinettsmitglieder im Auftrag handeln, zu, Informationen von mir einzuholen. Diese Informationen waren konkretisiert: SPÖ-Geldfluss!

Mittlerweile habe ich erfahren, es ist deswegen Anzeige gegen mich erstattet worden. In den Medien. Ebenso gut kann ich Anzeige wegen Falschaussage oder Verleumdung erstatten.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich bitte, jetzt mehr die Widerspruchsfrage zuzuspitzen und nicht „Kraut und Rüben“ zu fragen. – Bitte, Kollege Neubauer.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Herr Dr. Haidinger, Sie haben vorhin angeführt, es gäbe sechs Termine, zu denen Sie wegen verschiedenster Dinge im Kabinett vorstellig wurden.

Können Sie uns aus dem Gedächtnis oder auf Grund schriftlicher Aufzeichnungen in irgendwelcher Form – E-Mail oder handschriftliche Notizen – sagen, wer bei diesen Terminen tatsächlich teilgenommen hat?

Sie haben uns gesagt, beim ersten Termin am 19. Mai hätte Generalmajor Pils teilgenommen – oder Sie haben mit ihm persönlich einen Termin gehabt, vielleicht können Sie das noch näher erläutern –, beim zweiten die Frau Bundesministerin, beim dritten Treibenreif und Bundesministerin, beim vierten, fünften und sechsten immer Treibenreif. Wer hat an diesen ...

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Entschuldigung, ich unterbreche.

Bitte, wie heißen Sie (*in Richtung Journalistenbank*) da vorn? Würden Sie mir Ihren Namen sagen, der junge Mann vorn im braunen Sakko? (*Antwort: Peter Puller ist mein Name!*) In welcher Funktion sind Sie herinnen? (*Antwort: Für den ÖVP-Klub!*)

Ich habe schon vorhin darauf aufmerksam gemacht, dass die Handys abzudrehen sind! Ich habe besonders in Ihre Richtung geschaut, weil Sie sich nicht darum kümmern; zuerst sind Sie auch herumgegangen und haben telefoniert. Ich bin nicht in der Lage, das als Spaß oder Tollerei zu verstehen. Alle anderen halten sich daran. Entweder verlassen Sie den Saal – oder Sie drehen ab, telefonieren hier herinnen nicht mehr und schicken keine SMS mehr. Das ist ein Anliegen, das hier allgemein eingehalten wird und das auch in Ihre Richtung gilt.

Ich bitte, mit der Frage fortzusetzen.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Ich hätte gerne gewusst, inwieweit Sie uns auf Grund dieser Aufzeichnungen oder aus Ihrem Gedächtnis sagen können, wer dezidiert bei diesen sechs Terminen teilgenommen hat und worum es im Grunde gegangen ist. Wir haben bis jetzt nur die Termine gehört, aber eigentlich inhaltlich noch nichts dazu.

Dr. Herwig Haidinger: Zur grundsätzlichen Erklärung: Diese Termine werden von den Sekretärinnen eingetragen, die entweder vom Kabinett einen Anruf bekommen, wann ein Termin ist, oder denen ich einen gebe, wenn ich vorher telefonisch avisiert worden bin, dass ein Termin stattfindet. Sofern dort ein Name steht, kann generell davon ausgegangen werden, dass ich mit der Person geredet habe. Wenn dort „KBM“ steht, kann ich Ihnen heute nicht mehr sagen, mit wem ich dort persönlich gesprochen habe.

Ich habe aber in Auswertung zur Übergabe des Zettels mit den Ausführungen zu den SPÖ-Geldern diese Aufzeichnungen herausgeschrieben: 6. 9., 11. 9., 12. 9.

Der 6. 9. ist nach meiner Erinnerung der Tag, an dem ich diesen Zettel an Treibenreif übergeben habe. Warum? – Ich habe immer gesagt, ich habe den Zettel von Dr. Salomon bekommen und an Bernhard Treibenreif weitergegeben. Ich habe auch gesagt, dass Bernhard Treibenreif mir dann aufgetragen hat, so schnell wie möglich die Anzeige an die StA zu übermitteln. Und ich habe auch gesagt, dass es nachher ein Gespräch mit Bernhard Treibenreif über diese Vorgehensweise gegeben hat. Er hat mir gesagt, er hat das an die Frau Bundesminister weitergegeben, und darüber habe ich mich mit ihm unterhalten.

Im zeitlichen Zusammenhang: 6. 9. Eintragung Bernhard Treibenreif im Kalender. 11. 9. 2006 – das war der Montag – Rückruf Treibenreif. Da gehe ich davon aus, dass

es dieser Rückruf war, weil Treibenreif angerufen hat und ich offensichtlich nicht da war. Es ist in meinem Kalender eingetragen: Rückruf Bernhard Treibenreif. Am nächsten Tag hat dieses Treffen mit Bernhard Treibenreif stattgefunden, bei dem ich ihn gefragt habe, was er mit diesem Zettel gemacht hat.

Die Schilderung, wie sich das abgespielt hat, über den zeitlichen Raster aus dem Terminkalender, der mir nunmehr vorliegt, ergibt für mich einen plausiblen Ablauf: 6. 9., 11. 9., 12. 9. Das kann ich aus dem Gedächtnis für mich plausibel rekonstruieren.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Wissen Sie noch ungefähr, was Ihnen Treibenreif auf Ihre Frage, was er mit dem Zettel gemacht hat, in etwa geantwortet hat?

Dr. Herwig Haidinger: Treibenreif hat zu mir gesagt, er hat ihn an die Frau Bundesminister weitergegeben.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Er persönlich?

Dr. Herwig Haidinger: Er hat zu mir gesagt – ich glaube, mich wörtlich daran erinnern zu können –: Ich habe diesen Zettel an die **Chefin**, wie er sich mündlich ausdrückte, weitergegeben.

Was sie damit gemacht hat, weiß ich nicht.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Entschuldigung, ich erinnere an die Gegenüberstellungs- und Widerspruchsfrage.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Sie haben am Anfang gesagt:

Bei dieser Auftragserteilung der Informationssammlung war gemeint, Informationsflüsse BAWAG/SPÖ zu sammeln.

Wie kommen Sie eigentlich dazu, zu sagen: „war gemeint“? Woraus schließen Sie das? Gibt es dazu offizielle Hinweise, dass das so war, oder ist das Ihr persönlicher Eindruck gewesen?

Dr. Herwig Haidinger: Das ist das, woran ich mich erinnern kann: Ich sollte Informationen im Zusammenhang mit SPÖ-Geldern rasch übermitteln.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Herr Generalmajor Pils, eine Frage an Sie: Sie haben im Kabinett diese Entwicklung mitverfolgt, dass dann der Staatsanwalt das BIA damit beauftragt hat, in der Sache zu ermitteln. – Haben Sie das in dieser Form wahrgenommen?

Generalmajor Andreas Pils: Das habe ich in der Form nicht mehr wahrgenommen, weil ich ab September den größten Teil meiner Dienstzeit in Oberösterreich verbracht habe.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Das heißt, das haben Sie zeitlich nicht mehr in Wien miterlebt?

Generalmajor Andreas Pils: Das war, glaube ich, schon im September, soweit mir das erinnerlich ist.

Abgeordneter Werner Neubauer (FPÖ): Eine letzte Frage an Herrn Dr. Haidinger: Sie haben gesagt, Lißl war mit einigen Dingen von Pils nicht einverstanden. – Können Sie den Ausschussmitgliedern mitteilen, welche Dinge das gewesen sind?

Dr. Herwig Haidinger: Alois Lißl, der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich, war mit einiger Gesten des Pils Andreas nicht zufrieden. Das hat er mir entweder schriftlich oder mündlich – meist mündlich am Handy – mitgeteilt. Ich habe Wert darauf gelegt, dass die Zusammenarbeit in Oberösterreich gut funktioniert, und es gab dazu

mehrfach Mail-Verkehr. Wenn Sie den nachlesen, sehen Sie, um welche Themenstellungen es dabei geht.

Es geht – das habe ich im Kopf – einmal oder mehrmals auch darum, dass im Wachkörper Bundespolizei Ermittlungen geführt wurden, und die Sicherheitsbehörde hat davon nichts gewusst oder, wie es in dem einen Fall war, aus Zeitungen davon erfahren. Das hat er mir mitgeteilt, und ich habe zurückgeschrieben: Schau dir die Sache an, arbeitet zusammen!

Im Übrigen gibt es dazu auch Ausführungen von Erich Zwettler, dem Leiter der Abteilung 3: Arbeitet bitte ordentlich miteinander!, und solche Dinge. Oder es ging um die Aufnahme von Ermittlungen betreffend einen Polizisten in Oberösterreich, die um rund drei Monate verspätet begonnen wurden. Solche Dinge waren das.

Ich sage noch einmal, dass ich diese Sachverhalte nicht gekannt habe. Diese hat mir Alois Lißl mitgeteilt, und ich habe darauf reagiert.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Kollege Kukacka. Oder Jacky Maier? – Bitte, Kollege Kukacka.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Ich habe mich schon vor einer halben Stunde gemeldet. Herr Dr. Haidinger, Sie haben vor einer halben Stunde behauptet, Sie hätten von Dr. Ita, damit sozusagen die Information über Geldflüsse an die SPÖ beschleunigt würde, den Auftrag erhalten, dass zwei Beamte nach Frankreich zu Elsner entsandt werden. – Stimmt das, haben Sie das so gesagt?

Dr. Herwig Haidinger: Mag. Philipp Ita hat mir nicht den Auftrag gegeben, zwei Beamte nach Frankreich zu schicken. Er hat gesagt, er braucht Informationen – genauer gesagt: wir brauchen Informationen, die Frau Bundesministerin und er –, und wo gibt es jetzt aktuelles Geschehen, wo neue Informationen hervorkommen können?

Darauf habe ich ihm gesagt: Das ist in Liechtenstein und Frankreich der Fall.

Mag. Ita hat dann gesagt, sinngemäß: Schick Leute nach Frankreich, damit wir diese Informationen schnell bekommen!

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Das war jetzt sehr interessant, was Sie da gesagt haben, Herr Dr. Haidinger. Mir liegt – wie im Übrigen auch den anderen Fraktionen – ein Rechtshilfeersuchen des Landesgerichtes für Strafsachen Wien vor. Dieses Rechtshilfeersuchen stammt nicht von irgendwann im September – also vor der Nationalratswahl –, sondern es stammt schon vom 28. 6. 2006!

In diesem Rechtshilfeersuchen – also vom Strafgericht, nicht vom Kabinett oder von sonst jemandem! – heißt es:

Das Landesgericht für Strafsachen Wien tritt mit dem Ersuchen um Durchführung einer Hausdurchsuchung an den von Helmut Elsner bewohnten Räumlichkeiten in Mougins – und so weiter –

im Beisein österreichischer Beamter des Bundesministeriums für Inneres an Sie heran. – Zitatende.

Also nicht im September, und nicht Herr Dr. Ita, sondern das **Landesgericht für Strafsachen Wien** hat beantragt, dass das zu geschehen hat!

In einem Bericht an den Generaldirektor für öffentliche Sicherheit von Haidinger Herwig, den er weitergeleitet hat, heißt es zu diesem Thema:

Am Sonntag, den 17. September –

und so weiter –,

wurden von der SOKO BAWAG zwei Kriminalbeamte nach Südfrankreich entsandt – und so weiter –,

insbesondere weil bekannt wurde, dass hier Hausdurchsuchungen durchgeführt wurden.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich bitte, Fragen zu stellen!

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Dann heißt es:

Die Entsendung von SOKO-Mitgliedern war, im Nachhinein betrachtet, äußerst ergiebig,

und so weiter.

Die zweite Hausdurchsuchung fand am 20. September unter Teilnahme der österreichischen SOKO-Mitarbeiter statt.

Am Montag, den 18. September, sind sechs Kriminalbeamte nach Liechtenstein entsandt worden – nicht durch Ita oder sonst wen, sondern auf Grund eines **weiteren österreichischen Rechtshilfeansuchens**, wie in diesem Wochenbericht drinsteht!

Was ist jetzt richtig, Herr Dr. Haidinger: Was hier dokumentiert ist, nämlich dass vom Landesgericht für Strafsachen auf Grund eines Rechtshilfeansuchens Beamte nach Frankreich und nach Liechtenstein entsandt wurden und dies schon im **Juni** beantragt wurde? Oder dass auf Auftrag des Herrn Mag. Ita kurzfristig Kriminalbeamte nach Frankreich entsandt wurden?

Beides passt ja wohl nicht zusammen.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Bevor die Frage beantwortet wird: Es ist jetzt schon allen Menschen klargeworden, dass wir spätestens mit dieser Fragestellung längst von der Theorie der Gegenüberstellung zwischen Pilsl und Haidinger abgehoben haben. (*Abg. Hornek: Jedes Mal dasselbe!*)

Alle Fragen, die jetzt gestellt wurden, zielten darauf ab, Dr. Haidinger allerlei Widersprüche vorzuhalten. (*Abg. Mag. Kukacka: Aber er hat ja das behauptet! Heute!*) Jetzt ist es die Frage ... (*Abg. Hornek: Immer, wenn es heikel wird! Immer dasselbe!*) Erstens: Gibt es jetzt noch eine klare Wortmeldung dahin gehend, dass sie einen klaren, kurz aufgehellten Widerspruch Pilsl/Haidinger zum Gegenstand hat?

Sonst unterbreche ich die Sitzung, es findet eine kurze Fraktionsführerbesprechung von 5 Minuten statt, und wir einigen uns auf eine Zeit bis etwa 16 Uhr, in der Herr Dr. Haidinger noch zu befragen ist. (*Abg. Mag. Ikrath: Herr Vorsitzender! Erst eine Antwort, dann können wir unterbrechen! – Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP. – Der Obmann gibt das Glockenzeichen. – Abg. Mag. Ikrath: Weil Sie ja den Zeugen sonst schützen!*)

Entschuldigung, lieber Freund und Kollege: Wir waren beim Thema Gegenüberstellung Pilsl – Haidinger. Jetzt sind wir weit weg von der Frage der Gegenüberstellung von Pilsl und Haidinger und von Widersprüchen. Ich wende mich nicht dagegen, die Zeit zu nutzen und Dr. Haidinger ergänzend zu fragen. Aber wenn es keine Gegenüberstellungs- und Widerspruchsfragen mehr gibt, wäre Generalmajor Pilsl zu entlassen.

Jetzt heben wir uns diese Frage auf, oder wenn sie kurz zu beantworten ist, dann wird sie kurz beantwortet. (*Abg. Hornek: Ordentlich beantwortet!*) Dann gibt es **nur** Widerspruchsfragen, sonst keine! Sonst wird unterbrochen und im Wege einer Fraktionsführerbesprechung eine Restzeit vereinbart, in der Dr. Haidinger zu befragen wäre. – Bitte, Herr Dr. Haidinger.

Dr. Herwig Haidinger: Es gibt keinen Widerspruch! Selbstredend liegen für ... (*Abg. Hornek: Schon wieder zwei Wahrheiten!*) – Zuhören, bitte!

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich bitte alle Abgeordneten, § 13 Abs. 2 zu beachten. Es gibt keine Verunglimpfung, es gibt nur die nüchterne Feststellung, was ausgesagt worden ist. Jeder kann das dann bewerten, das steht jedem frei – und zum Schluss gibt es einen Schlussbericht. Dazwischen gibt es keine verunglimpfenden Zwischenworte!

Dr. Herwig Haidinger: Selbstverständlich gab es Rechtshilfeersuchen in Frankreich und in Liechtenstein. Sonst hätten wir die Ermittlungen in Frankreich durch Beamte der französischen Polizei gar nicht vornehmen können. Es gab selbstverständlich ein Rechtshilfeersuchen, damit in Frankreich die französischen Kollegen die Hausdurchsuchung machen. Das war alles so vereinbart, das Rechtshilfeersuchen lag vor.

Übrigens vermengen Sie da immer Liechtenstein und Frankreich. Ich habe immer von **Frankreich** gesprochen, und zwar von der Reise nach Mougins, die Philipp Ita beauftragt hat. **Nicht** Liechtenstein, nur Frankreich!

Und die Reise ...

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Danke, dieses Thema ist jetzt beendet. Das ist nicht Gegenstand eines Widerspruchs zwischen Pils und Haidinger. Aus. Ende. (*Abg. Hornek: Warum lassen Sie die Auskunftsperson nicht sprechen?*) Ich unterbreche das, weil ich nicht zulasse, dass wir uns nach Belieben vom Tagesordnungsthema entfernen. (*Abg. Hornek: Oh, das ist aber neu!*)

Welcher Abgeordnete hat jetzt noch eine Frage zu einem konkreten Widerspruchsinhalt zwischen Pils und Haidinger? – Zuerst hat sich Jacky Maier zu Wort gemeldet.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Ich komme wieder auf den Aktenvermerk vom 8. Juni 2006 zurück und habe dazu eine konkrete Frage an Sie.

Vorweg noch eines zum Kollegen Kukacka: Er hat immer von einem Auftrag der Staatsanwaltschaft gesprochen. Es gab einen vom 9. 6. Der Aktenvermerk vom 14. Juni, der darauf folgte, bezog sich auf den Aktenvermerk vom 8. Juni oder 9. Juni; da ist das Ganze ein bisschen irrtümlich formuliert. Aber, Kollege Kukacka, ich halte fest, dass sich daraus eines sehr klar ergibt, datiert mit 8. Juni:

Ein weiterer Erhebungsauftrag wird, falls erforderlich, seitens der StA an die SOKO ergehen. – Zitatende.

Der ist danach nie ergangen! (*Abg. Mag. Kukacka: Der ist ergangen! Mehrfach ergangen!*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Gegenüberstellung Pils – Haidinger, eine letzte Chance! Sonst gibt es keine mehr.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Herr Dr. Haidinger, ist dieser Aktenvermerk, datiert mit 8. Juni 2006, außerhalb der Linie weitergegeben worden?

Dr. Herwig Haidinger: Das kann ich aus dem Gedächtnis nicht sagen. Was ich sage und was durch den Aktenvermerk von Dr. Salomon belegt ist, ist: Der Staatsanwalt hat davon erfahren, dass zwei Beamte nach Mougins fahren, von Dr. Salomon! Nicht umgekehrt.

Abgeordneter Mag. Johann Maier (SPÖ): Der Aktenvermerk vom 8. Juni 2006, verfasst von Walter Folger, bezog sich auf Kreditvergaben an die SPÖ.

Meine Frage war: Wurde der auch außerhalb der Linie weitergegeben?

Dieselbe Frage stellt sich natürlich auch für den Aktenvermerk vom 14. Juni 2006, worin festgestellt wird, dass es keine Verdachtslage bei der Kreditvergabe gibt.

Wurden beide Aktenvermerke außerhalb der Linie weitergegeben: ja oder nein?**Dr. Herwig Haidinger:** Was ich über Mail weitergeleitet habe, hat der Herr Generaldirektor bekommen und dann an Ita Philipp weitergeleitet. Ob da diese Aktenvermerke dabei waren oder nicht, kann ich aus dem Gedächtnis, auswendig, nicht sagen. Ich habe dem Generaldirektor berichtet, ich habe aber auch mittlerweile zur Kenntnis genommen, dass Folger Walter einen Bericht an Philipp Ita geschickt hat. Von dem wusste ich nichts, bis es mir hier gesagt wurde.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Widerspruchsfrage Pils! und Haidinger? – Bitte.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ich möchte noch einmal nachfragen, weil das der Kernpunkt ist – Widerspruch ist mit Sicherheit gegeben –, noch einmal in dieser Terminfrage.

Meine erste Frage geht an Herrn Generalmajor Pils!. Sie haben jetzt die Termine gehört und wahrscheinlich nicht mitgeschrieben; das ist auch nicht notwendig. – Können Sie ausschließen, dass Sie an diesen genannten Terminen mit Herrn Haidinger zusammengetroffen sind, im Kabinett oder sonst wo?

Generalmajor Andreas Pils!: Ich weiß jetzt nicht, warum ich es ausschließen soll. Ich kann es nicht sagen. Wenn er einen Termin mit Treibenreif hat – und viele dieser Termine waren überhaupt nach meiner Zeit im Kabinett –, dann werde ich nicht dabei gewesen sein. Wenn der Termin **Pils!** heißt, wird er wahrscheinlich mit mir gewesen sein.

Ich gehe also davon aus: Der Name, der dabeisteht, mit dem hat es den Termin gegeben.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Das heißt, der Termin am 19. 5. 2006 von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr mit Herrn Haidinger im Kabinett hat stattgefunden?

Generalmajor Andreas Pils!: Der wird wohl stattgefunden haben.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Haben Sie eine Wahrnehmung, was bei diesem Gespräch besprochen worden ist?

Generalmajor Andreas Pils!: Soweit mir das erinnerlich ist, war in dieser Zeit gerade im Bundeskriminalamt der Zentrale Fahndungsdienst ein Thema. Das könnte das Thema gewesen sein.

SPÖ-Geldflüsse wurden bis dorthin nicht wahrgenommen, weil sie erst mit der Anfrage des Herrn Staatsanwaltes bekannt geworden sind.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Herr Dr. Haidinger, jetzt noch einmal auf den Punkt gebracht: Sie sind uns bisher bekannt als ein sehr akribischer, genauer Arbeiter, Sammler von Unterlagen, Mails und Fakten, die Sie uns jetzt stückchenweise vorlegen. Sie wissen alles sehr genau. Sie haben uns vor einer halben Stunde über ein Telefonat mit Herrn Ita, irgendwann einmal um 19.30 Uhr, aus dem Kopf erzählt, was da alles passiert ist. Sie haben uns über das Treffen mit Herrn Ita bei der Ministerin im – wie heißt das? – Oktogon des Ministeriums gesagt, wo genau das war, an welchem Tag, zu welchem Zeitpunkt, was Sie dort besprochen haben.

Jetzt setzen Sie sich hierher und nennen uns neun Termine. Davon haben Sie uns drei ein bisschen näher geschildert, betreffend Treibenreif, bleiben sechs übrig.

Noch einmal meine Frage: Wenn Sie das alles so genau aufgezeichnet haben und es so genau wissen, dann müssen Sie sich doch erinnern können, an welchem dieser sechs Termine dieses besagte Gespräch stattgefunden hat, in dem Ihnen – **angeblich**, sage ich mittlerweile dazu, weil ich schon mehrere Fragezeichen dranhänge – Herr Pilsl diesen Auftrag/diese Weisung oder was auch immer, das ist jetzt nebensächlich, mitgeteilt hat: Haidinger, bitte, ich möchte die Geldflüsse SPÖ/BAWAG wissen, die möchte ich wissen!

Das ist ja der Hauptgrund, warum es diesen Untersuchungsausschuss überhaupt gibt, und das muss auch in Ihrem Leben etwas Wichtiges gewesen sein, weil alles andere eher nebensächlich ist. Da müssen Sie sich doch daran erinnern können, an welchem Tag, wo und wann Ihnen Herr Pilsl diesen Auftrag gegeben hat! Nicht böse sein, aber das erwarte ich mir von Ihnen, wenn Sie sonst alles so genau wissen.

Daher noch einmal die konkrete Frage: An welchem dieser Termine, wo und wann hat dieses Weisungsgespräch – so nenne ich es jetzt einmal – stattgefunden?

Dr. Herwig Haidinger: Ich ordne den Zeitpunkt am ehesten dem 19. Mai zu, kann es aber nicht mit hundertprozentiger Sicherheit sagen.

Was Ihre Meinung zu mir betrifft, ich sei ein Sammler: Ich bin kein Sammler, ich arbeite mit Mails, wie es im Top-Management üblich ist. Ich bin auch nicht böse, und zwar ganz bestimmt nicht. (*Zwischenruf des Abg. Hornek.*) Mit Mail zu arbeiten? – Ja.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Bitte, keine Zwischenrufe!

Dr. Herwig Haidinger: Den Termin ordne ich am ehesten da zu, weil der Name **Pilsl Andreas** dort steht. Ich kann aber **nicht** ausschließen, dass der Termin an einem anderen Tag stattgefunden hat und er zuordenbar ist dem Begriff „KBM“, ohne einen Namen zu nennen.

Was die Wahrnehmungsmöglichkeit und -fähigkeit betrifft: Sie haben richtig gesagt, ich kann mich daran erinnern, an welcher Stelle ich gestanden bin, mit wem ich gesprochen habe oder wo wir gestanden oder gesessen sind. Das kann ich, das habe ich vor mir, wann das war und wie das abgelaufen ist. Das hat sich vielfach auch als richtig herausgestellt.

Den Termin habe ich nicht im Kopf. Ich kann ihn aus dem Terminkalender rekonstruieren, soweit das möglich ist.

Abgeordneter Ing. Peter Westenthaler (BZÖ): Ganz kurz eine allerletzte Frage: Haben Sie in Ihrem Terminkalender auch Termine gefunden, dass Sie persönlich mit Frau Bundesministerin Prokop gesprochen haben? Können Sie uns diese auch mitteilen?

Dr. Herwig Haidinger: Die Termine, wann ich mit der Frau Bundesminister gesprochen habe, habe ich nicht ausgewertet. Ich habe zwei für heute morgen ausgewertet. Ich glaube, Sie waren es, Herr Klubobmann, der gesagt hat: Haben Sie den Kalender?

Und zwar ging es darum: Bernhard Treibenreif, wann war denn das? – Das habe ich vorhin ausgeführt.

Und das waren die Termine, was Herrn Abgeordneten Kukacka betrifft: Wann hätte denn das Gespräch im Plenum gewesen sein können? – Das habe ich Ihnen übermittelt.

Abgeordneter Günter Kößl (ÖVP): Herr Dr. Haidinger, auf den Punkt gebracht: Welche Vorhaltungen, die Sie gegen Herrn Generalmajor Pilsl vorgebracht haben, können Sie konkret beweisen oder belegen?

Bisher sind es nur Vermutungen oder Verdächtigungen. Ich bitte, jetzt konkret zu sagen: Was können Sie dezidiert beweisen?

Dr. Herwig Haidinger: Sie meinen den Auftrag, diese Geldflüsse zu übermitteln? Das war ein Gespräch (*Abg. Kößl: Sämtliche Sachen ...! – Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP. – Obmann Dr. Fichtenbauer: ... selbst den Beweis mit! Der Zeuge ...!*) im KBM mit Andreas Pils, im Besprechungszimmer am Glastisch, wo er mir das gesagt hat. Zuordnen kann ich den Termin ... (*Abg. Kößl: War da wer dabei?*) Bitte? (*Abg. Kößl: Hat das wer gehört?*)

Andreas Pils und ich waren allein.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Kollegin Trunk, bitte.

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): Herr Generalmajor! Ich nehme an, dass es in Ihrer Diensttätigkeit so etwas wie einen Dienstkalender gibt. Also ohne dass man sich durch Bürokratie selbst an der Arbeit behindert, aber Sie haben ja selbst ausgeführt, dass die Zusammenarbeit und das Vertrauensverhältnis mit Herrn Haidinger nicht das beste war.

Gibt es so etwas wie den Terminkalender Haidingers auch Ihrerseits, das heißt, etwas, wo Sie jetzt im Nachhinein nachschauen könnten, was wirklich am 19. 5. 2006 stattgefunden hat? Waren Sie da auf Urlaub, oder hat es dieses Gespräch am Glastisch wirklich gegeben? Wie können Sie das verifizieren, zum Beispiel jetzt?

Generalmajor Andreas Pils: Mein Kalender löscht sich nach sechs Monaten. Ich habe keine Ahnung, wie Herr Haidinger zu diesen Daten von sich selbst gekommen ist. Ich habe sie in jedem Fall nicht.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Sie führen einen elektronischen Kalender (*Andreas Pils: Ja, in Outlook!*), der sich gelöscht hat? (*Andreas Pils: Ja!*)

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): Das ist mir nachvollziehbar, wenn es zum Beispiel um meine Tätigkeit geht, weil ich ja nicht unmittelbar in einem Amt sitze. Aber ich denke, Herr Generalmajor, Sie werden einen Sekretär/eine Sekretärin, Mitarbeiter gehabt haben. – Meine Mitarbeiterin schreibt sich auf, wenn ich einen Termin habe, das wird notiert.

Das heißt, Sie schließen aus, dass es jemand Zweiten gibt, der Ihre Termine – jetzt sage ich da, im Sinne der Gegenüberstellung – im Nachhinein verifizieren könnte?

Generalmajor Andreas Pils: Ich habe jetzt meine Daten nicht verfügbar. Ich habe auch zu den Daten des Herrn Haidinger gesagt: Das kann sein; dort, wo **Pils** steht, wird wahrscheinlich Pils darauf oder drinnen gewesen sein. Da gibt es für mich keine Widersprüche.

Nur: Ich habe jetzt keinen Zugriff auf meinen Kalender von vor zwei Jahren.

Abgeordnete Melitta Trunk (SPÖ): Herr Haidinger hat in seinem Terminkalender recherchiert, und es ist ihm erinnerlich, was er hier ausgesagt hat. (*Abg. Hornek: Das sagt gar nichts!*) – Sie, Herr Pils, können im Terminkalender nicht recherchieren, schließen aber nicht aus, dass es dieses Gespräch am Glastisch gegeben hat.

Menschen, denen man nicht täglich ... (*Abg. Ing. Kapeller: Ein Gespräch! – Weitere Zwischenrufe bei der ÖVP.*)

Generalmajor Andreas Pils: **Ein Gespräch!** (*Abg. Mag. Trunk: Ich nehme einmal an ...!*) Mir ist erinnerlich, dass zu dieser Zeit die zentrale Fahndung das Thema war, und ich denke, dass das dieser Termin gewesen ist.

Abgeordnete Melitta Trunk (SPÖ): Hat es *ein* Gespräch oder *mehrere* Gespräche gegeben?

Generalmajor Andreas Pils! Ich verlasse mich da auf die Aufzeichnungen des Herrn Haidinger. Wenn er von einem Gespräch spricht ... – Möglicherweise ist mir Herr Haidinger irgendwo über den Weg gelaufen, ich weiß es nicht mehr. Aber ich habe jetzt keinen Termin. Bitte, Herr Haidinger hat sich wirklich die Mühe gemacht und hat das ausgehoben. Wenn er keinen Termin mit mir hat, werde ich wahrscheinlich auch keinen finden. (*Abg. Mag. Trunk: Das ist jetzt ...!*) Das verstehe ich nicht.

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): Ich bewege mich im Rahmen der politischen Kultur, spreche aber einfach aus, was da ist: Mir ist – nachdem ich hin und wieder in Ministerien war – schwer vorstellbar, dass das *niemand anderer* festgehalten hat. Aber wenn Sie sich auf die Aussagen des Herrn Dr. Haidinger verlassen, dann sei's drum.

Meine Frage: Wieso können Sie, wenn es Ihnen *nicht* präzise erinnerlich ist und Sie *nicht genau* wissen, worüber Sie gesprochen haben, ausschließen, dass es zu dieser Weisung gekommen ist?

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Entschuldigung, er hat es nicht ausgeschlossen. (*Zwischenrufe.*) Ich bitte um Ruhe! (*Der Obmann gibt das Glockenzeichen.*) Ich bitte herzlich, keine Unterstellungen im Sinne des § 13 (2) VO-UA zu äußern! – Er hat es nicht ausgeschlossen.

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): Herr Dr. Pils hat früher gesagt, es hätte sich im Zusammenhang mit irgendetwas anderem gehandelt. (*Andreas Pils! Ja!*) – Daher frage ich präzise, ob es eine Weisung oder Anweisung in dem von Dr. Haidinger behaupteten Zusammenhang gegeben hat. – Können Sie diese ausschließen oder nicht?

Generalmajor Andreas Pils! Ich habe schon einmal zu erläutern versucht, dass das Thema SPÖ-Geldflüsse durch den Staatsanwalt aufs Tapet gebracht wurde. Das war Anfang Juni. Wenn wir am 19. Mai diese Besprechung gehabt haben, wird das wohl *nicht* Thema gewesen sein. Soweit mir erinnerlich ist, ging es damals um die Zentrale Fahndungsstelle, die zu diesem Zeitpunkt im Bundeskriminalamt implementiert werden sollte. – Das sage ich aber nur aus meiner Erinnerung.

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): Das ist nur aus Ihrer Erinnerung? Sie setzen uns über Ihre Wahrnehmungen in Kenntnis. Das heißt aber, dass die Frage, die ich vorher gestellt habe, immer noch richtig ist: Wieso können Sie, wenn Ihnen *nicht alles* erinnerlich ist, ausschließen, dass es am 19. Mai in diesem Kontext zu dieser Weisung oder Anweisung gekommen ist?

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich lasse diese Frage nicht zu, das ist unzulässig! (*Zwischenrufe bei der SPÖ.*) – Bitte, keine Aufregung; die Frage ist so nicht zuzulassen. Generalmajor Pils hat dieselbe Frage schon mehrfach beantwortet. Es ist sein gutes Recht, auszuschließen, eine solche Weisung gegeben zu haben. Er hat ferner mehrfach gesagt, dass am 19. Mai nach seinem Erinnerungsinhalt die BAWAG-SPÖ-Geldflüsse keinesfalls Thema gewesen sein konnten, weil sie erst Anfang Juni seitens der Staatsanwaltschaft thematisiert wurden.

Es ist absolut unzulässig, mehrmals mit demselben Inhalt schon beantwortete Fragen in eine Richtung zu erzwingen. Die Frage ist beantwortet – und damit hat sich's!

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): Ich stelle für das Protokoll trotzdem fest, dass es mir wenig glaubwürdig erscheint ...

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich ersuche um eine objektive Widerspruchsfrage – nicht um ein Werten!

Abgeordnete Mag. Melitta Trunk (SPÖ): (*fortsetzend*) ... dass es nicht möglich ist, zu Terminen, die Amts- und Diensttermine sind, in irgendeiner Weise Recherchen vorzunehmen.

Abgeordneter Ing. Norbert Kapeller (ÖVP): Eine konkrete Frage an Herrn Dr. Haidinger: Sie sagen uns jetzt – ich möchte nur ein Ja oder Nein –, der 19. Mai, der in Ihrem Kalender rekonstruierte Termin, sei für Sie der wahrscheinlichste Termin der mündlichen Weisung von Andreas Pilsl an Sie, um eventuelle Geldflüsse BAWAG-SPÖ umgehend – oder wie auch immer – zu melden beziehungsweise vorzulegen. Ja oder Nein?

Dr. Herwig Haidinger: Da der Name *Pilsl* eingetragen ist, ist dieser Termin am konkretesten zuordenbar.

Abgeordneter Ing. Norbert Kapeller (ÖVP): Ich habe eine weitere Feststellung beziehungsweise Frage – Sie haben meine Frage meiner Meinung nach nicht beantwortet ...

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Nicht werten, bitte!

Abgeordneter Ing. Norbert Kapeller (ÖVP): Ich möchte jetzt noch etwas feststellen und wiederhole die Frage dann noch einmal. Laut Verhandlungsprotokoll der Hauptverhandlung vom 19. Februar sagt Dr. Haidinger auf die Frage der Vorsitzenden, ob eine konkrete Beeinflussung der Ermittlung der SOKO BAWAG erfolgt ist:

Nein, über mich, an mich nicht, auf keinen Fall. – Zitatende.

Andreas Pilsl sagt weiters – und hat heute ausgeführt –, dass das Vertrauensverhältnis vom Kabinett und von der Ministerin zu Ihnen, Herr Dr. Haidinger, aus diversen Gründen angespannt war, auf keinen Fall vertrauenswürdig oder vertrauenbringend. Ich stelle hier in den Raum: Dann würden Sie zum Vertrauensmann schlechthin werden. Das ist meiner Meinung nach unlogisch.

Ich wiederhole deshalb meine Frage: Ist der 19. Mai für Sie der zuordenbare Termin dafür, dass Andreas Pilsl an Sie die mündliche Weisung gegeben hat, über Geldflüsse zu berichten?

Dr. Herwig Haidinger: Diese Frage habe ich vorhin beantwortet.

Zum Vertrauensverhältnis: Die Frau Bundesministerin hat bei einem der fünf Termine, die ich bei ihr hatte, zu mir gesagt: Es gibt ab sofort keinen direkten Kontakt des Kabinetts mit mir mehr. Also werden Leute der ÖVP, die im Kabinett sind, mit mir direkt keinen Kontakt mehr haben können beziehungsweise dürfen oder sollen.

Ein paar Tage später rief mich Andreas Pilsl an und wollte etwas von mir. Ich habe ihm darauf gesagt: Lieber Andreas, weißt du, was deine Bundesministerin gesagt hat? – Sie hat gesagt, es gibt keinen direkten Kontakt mehr zwischen euch und mir! – Darauf sagte Andreas Pilsl: Ach so?, das habe ich nicht gewusst. – Dann sagte ich: Dann rede bitte einmal mit ihr! – Soweit zum Vertrauensverhältnis.

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer unterbricht die Sitzung.

16.35

(Die medienöffentliche Sitzung wird um 16.35 **unterbrochen** und um 16.40 Uhr als solche **wieder aufgenommen**.)

16.40

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Ich *nehme* die unterbrochene Sitzung *wieder auf*.

Widerspruchsfragen? – Keine mehr da.

Ich will ja nicht unfair sein, aber dann ist die Sitzung bezüglich der Einvernahme des Herrn Generalmajors PilsI geschlossen. Herr Generalmajor PilsI wird mit Dank und Anerkennung für die Zeit entlassen!

16.41

(Die Auskunftsperson Generalmajor PilsI verlässt den Sitzungssaal.)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Herr Dr. Haidinger ist Herrn Mag. Kukacka noch eine Antwort schuldig. (*Abg. Mag. Kukacka: 19. Mai!*) – Nein, die wurde schon gegeben. (*Neuerlicher Zwischenruf des Abg. Dr. Kukacka.*) – Eine Antwort fehlt noch.

Abgeordneter Mag. Helmut Kukacka (ÖVP): Herr Dr. Haidinger, Sie haben, wie gesagt, den 19. Mai als Zeitpunkt genannt, da Sie den Auftrag erhalten haben sollen, wegen Geldflüssen zu informieren. Jetzt halte ich fest, dass sich das in keiner Weise mit der Aktenlage deckt. Sie sprechen vom 19. Mai.

Es gibt einen Vermerk von Ihnen an Herrn Generaldirektor Buxbaum, in dem Sie schreiben:

Herr Mag. Krakow hat gestern bezüglich allfälliger Geldflüsse der BAWAG an die SPÖ angefragt. Auf den angeschlossenen Bericht wird verwiesen. – Zitatende.

Das war also am 3. Juni 2006, also sehr viel später, als Sie behaupten. Ich glaube nicht, dass hier das Kabinett oder Herr Pilsl schon informiert sein kann und Ihnen deshalb einen Auftrag geben kann, denn es heißt im Bericht des Herrn Dr. Salomon:

Herr Mag. Krakow hat mich gestern, am Freitag, 2. Juni, am Spätnachmittag –
und so weiter –

und gefragt, ob bekannt ist, dass Geldflüsse von der BAWAG an die SPÖ gegangen sind. Da ich dazu keine eigenen Wahrnehmungen habe, sage ich, ich werde mich bei den SOKO-Ermittlungsbeamten erkundigen. – Zitatende.

Dann hat er diese kontaktiert und hat Folgendes in Erfahrung gebracht:

Solche Geldflüsse sind weder bekannt noch aufgefallen. Aufgrund der bis dato vorhandenen Erkenntnisse kann dies also nicht bestätigt werden. – Zitatende.

Das war also sehr viel später, als Ihnen Herr Pilsl – im Wissen, dass es scheinbar solche Geldflüsse gegeben haben könnte – den Auftrag gab, schnell darüber zu berichten. Aber die SOKO BAWAG, die das eigentlich wissen müsste, die ja diesen Fall schon bearbeitet hat, weiß nichts davon – auch nicht die Ermittlungsbeamten und auch nicht Herr Dr. Salomon. Sie selber informieren Herrn Generaldirektor Buxbaum darüber, dass sie nichts wissen.

Jetzt sagen Sie aber, Herr Pilsl hätte Ihnen schon 14 Tage vorher einen Auftrag gegeben, darüber zu berichten. Der hat noch **gar nichts** wissen **können**, wie diese Unterlage und dieser Bericht der SOKO BAWAG beweist.

Also was ist jetzt wahr? Hat Ihnen Herr Pilsl am 19. Mai eine Weisung beziehungsweise einen Auftrag erteilt, zu berichten? Oder war das **nicht** der Fall, weil es nicht sein **konnte**, weil zu diesem Thema der Bereich Geldflüsse an die SPÖ überhaupt noch nicht relevant und von den Ermittlungsbehörden überhaupt noch nicht erfasst war?

Dr. Herwig Haidinger: Wenn berichtet wird, dass am 2. Juni der Staatsanwalt nachgefragt hat hinsichtlich der Geldflüsse, schließt das in keiner – in gar keiner Weise – aus, dass Andreas Pilsl mir das zuvor, nämlich an diesem Tag, gesagt beziehungsweise mich beauftragt hat.

Jeder politische Mitarbeiter im Kabinett der Innenministerin hat daran gedacht, denke ich – jedenfalls hat das Pilsl ausgedrückt –, dass es Geldflüsse zur SPÖ gegeben hat. Die Feststellung, dass der Staatsanwalt am 2. Juni erstmals nachfragt, ob es da etwas gibt, schließt also – ich wiederhole – keineswegs aus, dass Andreas Pilsl mir zu dem

Zeitpunkt, den ich als wahrscheinlichsten bezeichnet habe, diesen Auftrag gegeben hat. (*Abg. Dr. Kukacka: Aber niemand von den Beamten hat irgendetwas davon gewusst!*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer: Die Einvernahme ist beendet. Sie sind entlassen. – Danke schön.

16.45

(*Die Auskunftsperson Dr. Haidinger verlässt den Sitzungssaal.*)

Obmann Dr. Peter Fichtenbauer gibt bekannt, dass im Anschluss an diese Sitzung eine Fraktionsführerbesprechung stattfinden werde, erinnert an den nächsten Ausschusstermin, Dienstag, 27. Mai 2008, 10 Uhr, und erklärt diese Sitzung für **geschlossen**.

Schluss der Sitzung: 16.46 Uhr